

Quendolin

Turbulente Ferien

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Winterferien im Fuchsbau. Auch so, schon Anlass genug für aufregende Tage. Doch dieses Jahr kommt alles anders. Seit Rons Liebschaft mit Lavender, stehen er und Hermine auf Kriegsfuß. Wie sich das auf die gemeinsamen Tage auswirkt - lest hier!

Vorwort

Hallo ihr da draußen!

Freue mich, wenn ihr den Weg zu meiner zweiten FF gefunden habt. Mein Hauptaugenmerk liegt wieder bei Ron und Hermine. Ich finde dieses Pairing suuuupertoll. Es lässt sich einfach so viel mit den beiden, doch sehr unterschiedlichen Charakteren machen.

Also, wünsche gute Unterhaltung und ich würde mich wieder sehr freuen, wenn ihr eure Meinungen und Gedanken in Form eines kleinen Kommiss zum Ausdruck bringen würdet. :)

LG Quen

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3
4. Kapitel 4
5. Kapitel 5
6. Kapitel 6
7. Kapitel 7
8. Kapitel 8
9. Kapitel 9
10. Kapitel 10
11. Kapitel 11
12. Kapitel 12
13. Kapitel 13
14. Kapitel 14
15. Kapitel 15
16. Kapitel 16

Kapitel 1

Es war der 27. Dezember. Hermine und Ginny waren gerade dabei, Hermines Kleidung aus ihrem Koffer in Ginnys kleinen, jedoch geräumigen Kleiderschrank zu verstauen.

"Ich kann es immer noch nicht fassen, dass du mich überredet hast." Hermine schüttelte ihre braune buschige Mähne.

Ginny stoppte und setzte sich neben Hermines Koffer aufs Bett. "Ach komm, es wäre sonst nicht dasselbe. Und wenn du ehrlich bist, dann freust du dich doch auch hier zu sein, oder?" Sie lächelte ihre Freundin an.

"Na ja, auf dich und Harry hab ich mich schon gefreut, aber... Du weißt schon." Sie faltete gerade ein T-Shirt neu, welches ganz knittig aus ihrem Koffer zum Vorschein kam.

Ginny winkte ab. "Du wirst ihn so gut wie gar nicht zu Gesicht bekommen. Und wenn doch, dann ignorierst du ihn. Und wenn das nicht hilft und er dir irgendwie blöd kommt, dann fällt mir schon was ein, was wir mit ihm machen können, das es nicht wieder passiert." Ginny hatte entschlossen ihre rechte Faust in ihre linke Hand geschlagen.

Hermine konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Ginny schaffte es aber auch immer wieder. Sie wusste genau wie sie ihre Freundin aufbauen konnte.

Eigentlich hatte Hermine geplant, die Winterferien bei ihrer Familie zu verbringen. Zum einen, weil sie natürlich sehr gern zu Hause bei ihren Eltern war, zum anderen, und das war entscheidend, Hermine hielt es zur Zeit nicht eine Sekunde mit Ron in einem Raum aus. Sie wollte ihn nicht sehen, doch hätte sich das im Fuchsbau nicht vermeiden lassen. Sie hatten sich vor den Ferien fürchterlich gestritten. Man könnte meinen, dass das bei den beiden nichts besonderes war. Doch dieses Mal war es das. Sie hatten sich so zerstritten, dass sie bereits seit mehreren Wochen nicht mehr miteinander sprachen. Der Grund dafür lag nicht etwa an irgendwelchen Hausaufgaben oder der nicht existenten Bereitwilligkeit Rons diese zu erledigen. Es ging um Rons plötzliches Interesse für ein blondgelocktes Mädchen, das nur Knutschen im Kopf hatte und dies auch andauernd zur Schau stellte. Und Ron, dieser Holzkopf machte das auch noch mit. Aber wieso auch nicht. Er konnte sich wohl kaum beschweren, ganz im Gegenteil zu Hermine, der dies mehr als gegen den Strich ging. Doch um eines gleich klarzustellen. Bei diesem Streit ging und geht es weder um Herzensangelegenheiten noch um Eifersucht, es ging und geht um Prinzipien. Ron hätte nie aus reiner Eifersucht auf Viktor Krum eine so oberflächliche wie überflüssige Beziehung zu Lavender angefangen. Und Hermine würde diese auch nie nur deswegen verurteilen. Obwohl all ihre Freunde darin übereinstimmten, wollten die beiden davon nichts wissen. Ron war einfach nur sauer, dass er nichts von dem Kuss zwischen Hermine und Viktor Krum wusste, sie war sauer, weil er so ungeniert in der Öffentlichkeit knutschte. Sie hatten sich so in diese Sache verrannt, dass sie es tatsächlich in Kauf nahmen, das erste Weihnachten seit Jahren getrennt zu verbringen.

Harry und Ginny gefiel dies ganz und gar nicht. Sie wollten die Ferien gemeinsam verbringen, so wie schon all die Jahre zuvor. Während Harry sich jedoch mit der Situation zufrieden geben wollte, hatte Ginny ihren Unmut über diesen unnötigen und kindischen Streit auch geäußert. Doch egal was sie sagte, Hermine ließ sich nicht umstimmen. Sie meinte, sie wäre froh, mal etwas Abstand zu Ron zu haben. Ginny ließ das nicht gelten. Sie merkte, dass Hermine gern mit ihren Freunden zusammen sein wollte (zumindestens mit ihr und Harry). Dies gab Hermine schließlich auch zu und so ließ sie sich dazu überreden, doch mit in den Fuchsbau zu kommen, jedoch erst nach den Weihnachtsfeiertagen. Sie hatte ihren Eltern versprochen zu kommen, da wollte sie ihnen nicht so plötzlich absagen. Ginny war ihrer Freundin um den Hals gefallen und versprach ihr, dass Ron überhaupt kein Problem werden würde, dafür würde sie persönlich sorgen. Das tat sie auch. Sie knöpfte sich Ron vor und machte ihm klar, Hermine in Ruhe zu lassen und wenn er ihr doch zu nahe kam oder sie gar ärgerte, dann würde sie ihm einen Fluch auf den Hals hetzen, der sich gewaschen hatte. Ron gab sich geschlagen. Seine anfänglichen Proteste verstummten sehr schnell, da es erstens: bei seiner Schwester eh keinen Sinn hatte und zweitens: er sich eingestehen musste, dass er sich ganz tief im Innern eigentlich darüber freute, Hermine über die Ferien zu sehen...

Ginny war wieder aufgestanden und so packten die Mädchen den Rest aus Hermines noch halb gefüllten Koffer in Ginnys Kleiderschrank.

Kapitel 2

"Und? Bereit?" Ginny schaute zu ihrer Freundin, die gerade einmal tief ein- und ausatmete.

"Ich denke schon."

"Du weißt, meine Eltern wissen nicht, das ihr euch nicht so gut versteht..."

"Nicht so gut? Ist das nicht etwas untertrieben?"

"Das ist nicht der Punkt. Also, ich glaube nicht, das es eine so gute Idee wäre, eure Zwistigkeiten vor meiner Familie auszutragen. Ron hab ich das auch schon klargemacht."

Hermine verdrehte genervt die Augen. "Meinst du, ich wüsste das nicht selbst. Im Gegensatz zu anderen, weiß ich, wie man sich in der Öffentlichkeit zu benehmen hat." Jetzt hatte sie ihre Augen zu kleinen Schlitzen verengt.

Ginny schluckte. *"Das kann ja heiter werden."* dachte sie sich, verdrängte aber schnell diesen Gedanken, schließlich hatte sie Hermine gebeten in den Fuchsbau zu kommen, also musste sie da jetzt auch durch. Aber es würde sich ja eh bald ändern... Ginny setzte, unbemerkt von ihrer Freundin, ein kleines aber verschmitztes Lächeln auf.

Wenig später saß die gesamte Familie Weasley, zumindestens all die, die gerade zu Hause waren, inklusive Hermine und Harry am gedeckten Tisch. Mrs. Weasley hatte sich wieder selbst übertroffen. Es gab gefüllte Schweinerouladen. Mr. Weasley hatte schon den ersten Bissen im Mund verschwinden lassen, die anderen füllten noch ihre Teller. Hermine und Ron saßen genau an den gegenüberliegenden Enden des Tisches. All die dunklen Vorahnungen, es würde gleich eine Bombe platzen, wenn sie sich begegneten, zerschlugen sich. Ron, der mit Harry bereits am Tisch saß, hatte Hermine keines Blickes gewürdigt, als diese die Küche betrat. So blieben böse Blicke oder genuschelte Verfluchungen von vornherein aus. Ginny hatte ganze Arbeit geleistet. Sie hatte offenbar Ron eingetrichtert, sich zurückzuhalten und er tat es auch. Hermine war das irgendwie nicht recht. Sie hatte vermutet, er würde ihr gleich einen giftigen Blick zu werfen oder sie herablassend anschauen oder verächtlich schnauben oder...

"Oder? Was überhaupt?" Hermine war ganz in Gedanken versunken, so bemerkte sie gar nicht, das ihre Augen direkt auf ihrem Gegenüber ruhten.

"Ich hatte mich auf alle möglichen Szenarien vorbereitet, aber ignoriert zu werden, das hätte ich nicht gedacht. Klar, Ginny hatte schon gesagt, sie würde dafür sorgen, Ron würde mich nicht blöd anmachen, aber gar keine Reaktion?... Was denk ich da eigentlich? Wieso hab ich so auf eine Reaktion gehofft? Lieber angeblafft als ignoriert zu werden, wie bescheuert ist das denn? Aber genau so hatte es angefangen. Er hatte einfach von heut auf morgen nicht mehr mit mir gesprochen. Es war ein so fürchterliches Gefühl, einfach so links liegen gelassen zu werden. Da waren die späteren blöden Bemerkungen irgendwie besser. Mann, Hermine, wenn das einer hören würde. Aber es ist doch so. So hatte ich wenigstens Kontakt mit ihm, wenn auch auf eine seltsame Art und Weise. Aber gar nicht mehr mit Ron sprechen....."

"Autsch." Hermine bemerkte einen leichten Schmerz in ihrer Rippengegend. Ginny hatte sie mit dem Ellenbogen angestubst, wohl etwas zu heftig.

"Was?" Sie schaute verärgert zu Ginny. Da sie gerade am Kauen war, zeigte sie nur mit ihrem Finger auf ihre Mutter.

"Hermine, Liebes, ich wollte dich nicht aus irgendwelchen Tagträumen reißen, aber wieviel von den Rouladen darf ich dir auftun?" Mrs. Weasley lächelte und schwenkte dabei mit einer Fleischgabel vor Hermines Gesicht.

"Äh, ich..." Hermine, die nun bemerkte, dass sie alle Blicke auf sich gezogen hatte (alle bis auf einen), lief leicht rosa an und senkte den Kopf. "Ich hätte gern eine, Mrs. Weasley." Daraufhin ließ diese eine auf Hermines Teller fallen, stellte die Schale mit den übrigen Rouladen zurück auf den Tisch und nahm selber Platz.

"Was war denn los?" Ginny hatte sich ganz dicht zu ihrer Freundin herübergebeugt, damit sie nicht so laut sprechen musste. "Ich möchte zu gern wissen, woran du eben gedacht hast?" Wieder trat dieses verschmitzte Lächeln in ihr Gesicht.

"An gar nichts." Hermine, der dieses Mal das Lächeln nicht entgangen war, fing hastig an, an der Roulade

zu schneiden und sich ein großes Stück in den Mund zu stopfen. So entging sie weiteren Fragen, denn mit vollem Mund war antworten nicht möglich. Sie hoffte inständig, das damit das Thema vom Tisch war. Über das gesamte restliche Essen hielt Hermine ausschließlich Blickkontakt zu ihrem Teller. Wie bescheuert musste es ausgesehen haben. Sie hatte bestimmt mehrere Minuten sinnlos in der Gegend rumgestarrt. Oder hatte sie gar auf Ron...? Nein, nie würde es ihr einfallen, ihn anzuschauen. Er, der ihr vor Wochen aus dem Nichts die Freundschaft gekündigt hatte. Einfach so...

Nach dem Abendessen hatte sich Hermine in Ginnys Zimmer zurückgezogen. Ginny und die anderen wollten noch etwas vor die Tür. Seit Weihnachten hatte es unaufhörlich geschneit. Das hatte dazu geführt, das jetzt nicht nur bereits drei Schneemänner im Vorgarten standen, sondern auch jeder, der es wagte aus der Tür zu treten mit Schneebällen attackiert wurde. Hermine hatte dazu keine Lust, schon weil Ron auch dabei sein würde. Sie verabschiedete sich nach dem Essen von den Weasleys und Harry. Sie behauptete von der Anreise müde zu sein, was auch nicht wirklich gelogen war. So saß sie nun auf ihrem Bett in Ginnys Zimmer und starrte aus dem kleinen Fenster, welches sich direkt über dem Kopfende ihres Bettes befand. Plötzlich wurde es eng in ihrem Hals. Wieder war da dieser Kloß, der von Mal zu Mal größer zu werden schien. Immer wenn es um das Thema Ron ging, war er da. Anschließend kamen sie, die vielen kleinen glitzernden Wassertröpfchen, die sich ihren Weg aus ihren Augen über ihre Wangen suchten - und ihn auch jedes Mal fanden. Hermines Hände ballten sich zu Fäusten.

"Warum? Warum ist alles so... so... anders? Warum können wir nicht reden, lachen, uns überhaupt anschauen? Er ist schuld. Er hat sich so verändert. Wie kommt er dazu mit dieser Tussi rumzumachen, das ist doch nicht Ron... mein Ron..." Hermine fuhr erschrocken zusammen. *"Mein Ron?"* Sie schüttelte ihren Kopf, als versuchte sie damit so schnell es ging, diesen Gedanken zu verschäuchen. Aber es gelang ihr nicht. Sie stand auf und ging zum völlig beschlagenen Fenster. Sie wischte mit ihrer Hand einen kleinen Kreis frei, damit sie sehen konnte, was sich draußen abspielte. Fred und George waren gerade dabei einen vierten Schneemann, oder vielmehr eine Schneefrau zu bauen. Harry, Ron und Ginny standen dicht zusammen und unterhielten sich.

"Soweit ist es schon gekommen. Er ist an allem Schuld, und ich bin diejenige, die alles ausbaden soll. Niemals! Wenn hier einer mit seinen Freunden Spaß hat, dann ich."

Als sie in den Garten hinaustrat, hatte sich Ginny sofort von den beiden Jungs gelöst und war auf sie zugerannt.

"Hey, schön das du doch noch rausgekommen bist." Sie lächelte ihre Freundin an. "Was wollen wir machen?"

"Ach ich weiß nicht, vielleicht ein wenig spazieren gehen?"

"Wie öde." erwiderte Ginny und ahmte dabei einen herzhaften Gähner nach. "Ich hätte da eine viel bessere Idee." Noch bevor Hermine reagieren konnte, hatte sich Ginny gebückt, einen kleinen Haufen Schnee zu einer festen Kugel geformt und diese Richtung Harry und Ron geworfen.

"Attacke!!!" Laut loslachend war sie hinter die neben ihr stehende Gartenbank, welche eigentlich gar nicht mehr als solche zu erkennen war, gehechtet. Bedeckt durch die vielen Schneemassen bildete sie einen geeigneten Schutz für eine ordentliche Schneeballschlacht.

"Das bedeutet Krieg." Harry wischte sich gerade den übrigen Schnee vom Hinterkopf, wo Ginny ihn getroffen hatte. Er und Ron waren hinter zwei ebenfalls mit Schnee überhäufte Sträucher verschwunden. Hermine wusste gar nicht wie ihr geschah. Auf solch einen Kinderkram hatte sie eigentlich keine Lust, sie wollte mit Ginny spazieren gehen, mit ihr reden. Und jetzt? Befand sie sich mitten auf einem Schneeballschlachtfeld.

Plötzlich wurde sie aus ihren Gedanken gerissen. Ein Ball war nur wenige Zentimeter an ihrem Kopf vorbeigesaust. Der kam aber aus einer ganz anderen Richtung. Unbemerkt hatten sich Fred und George am wilden Treiben beteiligt.

"Na gut, wenn sie es so haben wollen." Mit einem Satz war Hermine ebenfalls hinter der Bank verschwunden. Ginny hatte bereits einen kleinen Vorrat an Schneebällen geformt, die nur darauf warteten geworfen zu werden.

Zunächst hatten die Mädchen die Überhand. Sie feuerten ohne Pause, die bereits geformten Schneebälle.

Fred und George hatten sich hinter zwei Schneemännern in Sicherheit gebracht und waren auch eifrig dabei ihre Gegner zu bombardieren. Was ihnen allerdings nur schwerlich gelang, weil sie sich vor lachen kaum halten konnten. Der erste abgefeuerte Ball von Fred hatte Ron so im Gesicht getroffen, das dieser rücklings hinfiel. Das war zu viel. George kringelte sich vor Lachen auf dem Boden, bis ein Schneeball ihn genau am Kopf traf. Danach war auch er in Deckung gegangen. So ging es munter hin und her. Einmal wurde Harry fast die Brille von der Nase geschleudert, ein anderes Mal wurde Hermine im Nacken getroffen, so dass der durch die Körperwärme geschmolzene Schnee ihr eiskalt den Rücken runterlief. Nach einigen Minuten war der Vorrat an Schneebällen bei den Mädchen aufgebraucht. Das war die Chance für Harry und Ron. Sie gaben Fred und George ein Zeichen und so bewaffneten sich alle vier mit je zwei Schneebällen und schlichen auf die Gartenbank zu. Dabei redeten und lachten sie weiter, als würden sie immernoch in einer regen Auseinandersetzung sein. So bekamen die Mädchen zunächst nichts mit und als sie bemerkten das die Stimmen immer näher kamen, prasselte bereits ein wahrer Schneeschauer auf sie hernieder. Beide quiekten lauthals auf. Ginny hatte sich als erste gefangen. Sie wischte sich ein paar nasse Haarsträhnen aus dem Gesicht und begann sich zu revanchieren. Fred und George waren gleich nach dem Angriff zur Küchentür gehuscht und im Fuchsbau verschwunden. Harry hatte versucht wieder hinter sein Versteck zu gelangen, wurde aber auf dem Weg dorthin bereits dreimal getroffen. So entschied er sich für den direkten Gegenangriff und schleuderte gleich an Ort und Stelle händevoll mit Schnee Richtung Ginny. Hermine schüttelte sich immernoch den Schnee aus den Haaren, da sah sie Ron direkt vor sich stehen, der sie mit einem nicht genau zu deutenden Blick ansah. Wollte er gleich loslachen oder sich entschuldigen? Hermine war nur für ein paar Sekunden in Gedanken, die hatten aber schon gereicht und - KLATSCH - sie hatte den nächsten Schnee im Gesicht. Jetzt konnte sie Ron ganz deutlich lachen hören.

"Dieser Mistkerl." Hermine wischte sich den Schnee aus dem Gesicht und sprang auf. Schon beim Aufstehen hatte sie ihren Zauberstab aus dem Mantel gezogen und hielt ihn nun auf den kleinen Haufen mit den Schneebällen, der noch vor ihr lag. Mit einem kleinen Schwenker ihres Zauberstabes flogen diese nun in die Luft und mit einem weiteren Schlenker zischten sie mit mörderischer Geschwindigkeit auf Ron zu. Dem wurde erst jetzt bewußt, was da auf ihn zukam, doch zum Reagieren war es bereits zu spät.

"Hey, zaubern ist..." weiter kam er nicht. Mit einem Mal schlugen circa sieben Schneebälle auf ihn ein, das es ihn zum zweiten Mal von den Beinen riss. Jetzt war es an Hermine zu lachen. Das hatte gut getan. Durch diesen Angriff konnte sie ein wenig ihren Ärger ablassen, den sie die ganze Zeit mit sich herumgetragen hatte. Wenn auch nur ein bißchen.

Ginny kam zu ihr herüber und klopfte ihr auf die Schulter. "Das war gut." Und zu ihrem Bruder gewandt. "Super Flugeinlage." Harry nutzte die vorübergehende Waffenruhe und lief zu seinem Freund, um ihm wieder auf die Beine zu helfen. Doch das brauchte er gar nicht. Mit einem Satz stand dieser und hielt nun seinen Zauberstab in der Hand.

"Das war unfair. Keiner hat was von zaubern gesagt." Ron hatte bedrohlich laut gesprochen, seine Wangen leuchten feuerrot.

Harry legte beschwichtigend seine Hand auf Rons erhobenen Arm. "Lass gut sein, Ron. Es war doch nur Spaß."

"Von wegen. Das war ihr vollkommen ernst. Ich hatte Spaß gemacht und bin dabei ganz fair geblieben."

"Reg dich ab, Ron." Hermine wirkte zwar im Gegensatz zu ihrem Gegenüber eher lässig, doch ließ auch sie ihren Zauberstab gezückt. "Du kannst es nur nicht vertragen, wenn ich dich schlage." Ein siegessicheres Lächeln umspielte Hermines Lippen.

"Schlagen? Mit einem Zauberspruch. Na, ganz toll. Mit dir macht es echt keinen Spaß." Harry brauchte sich gar nicht weiter zu bemühen, Ron hatte bereits seinen Arm gesenkt und stapfte jetzt völlig durchnässt und tropfend an den Dreien vorbei. Als er an der Tür zur Küche angelangt war, riss er diese auf, um sie gleich darauf hinter sich geräuschvoll zuzuschlagen.

Hermines Lächeln verschwand. "Ok, war vielleicht wirklich nicht fair." Sie senkte ihren Kopf. Irgendwie war dieses leichte, erlösende Gefühl von vorhin wieder verschwunden. Jetzt fühlte sie sich nur noch bedrückter und elender als zuvor.

Nachdem Ginny und Harry einen flüchtigen Blick ausgetauscht hatten, aus dem auch ein wenig Verzweiflung sprach, legte Ginny ihrer Freundin einen Arm um die Schultern.

"Mach, dir nichts draus. Ron kann es nun mal nicht ab, zu verlieren. Das hat überhaupt nichts mit fair oder unfair zu tun. Ich fand deine Aktion richtig klasse. Er wird sich schon wieder einkriegen." Sie lächelte ihr zu.

Hermine hob ihren Kopf und nickte stumm.

"Also, wenn ihr mich fragt..." Harry kam auf die Mädchen zugestapft. "... könnte ich jetzt eine heiße Schokolade vertragen, ihr auch?"

"Das ist eine gute Idee, dann kommt man gleich auf ganz andere Gedanken." Ginny zog Hermine mit sich zurück zum Fuchsbau. Harry folgten ihnen, konnte es sich aber nicht verkneifen, den beiden noch zwei letzte kleine Schneebälle hinterher zu werfen.

Kapitel 3

Hey,

erstmal ganz liebe Grüße an meine Kommi-Schreiber. Freue mich das es euch gefällt. Bin bemüht, weiter gute Chaps zu produzieren. ;-)

Jetzt noch kurz zu diesem Kapitel. Ich wollte zunächst in der Geschichte weitergehen, hatte aber heute so einen Anflug von Gefühlsduselei, dass ich mir dachte, es wäre doch interessant zu wissen, was den beiden Protagonisten zur Zeit so durch ihre Köpfe geht. Also habe ich mich zunächst daran gesetzt, diese Gedanken niederzuschreiben. Seit bitte nicht enttäuscht, das es hier nicht wirklich in der Story vorangeht, doch wird sich das erstens mit dem nächsten Chap ja ändern und zweitens ist es doch auch wichtig zu wissen, wie sich Hermine und Ron in ihren jeweiligen Situation fühlen, oder?

Ich hoffe es gefällt euch. Viel Spaß beim Lesen wünscht

Quen :)

"Das hast du ja wieder ganz toll hingekriegt." Hermine seufzte. Es war bereits nach Mitternacht. Doch so sehr sie sich bemühte, sie fand einfach nicht in den Schlaf. Sie wälzte sich bereits seit mehr als drei Stunden in ihrem Bett. Ginny war schon längst eingeschlafen. Von ihrem Bett kam nur ab und zu ein kleiner Seufzer.

"Wir werden nie wieder normal miteinander umgehen, das ist ganz sicher. Immer wird einer ausrasten, immer wird einer wütend. Egal was wir machen. Es ist zum Verzweifeln. Niemals hätte ich das gedacht. Wir waren doch die besten Freunde. Zugegebenermaßen unsere Freundschaft war nie so wie die zu Harry. Harry ist wie ein Bruder, dem würde ich alles anvertrauen, mit ihm kann man sich kabbeln, ohne das es gleich ausartet. Mit ihm kann man lachen, ungezwungen umgehen. Er versteht mich, ich verstehe ihn, er vertraut mir blind, ich vertraue ihm blind. Und Ron? Er ist auch ein Freund gewesen, einer der besten. Was wir schon durchgestanden haben. Gutes wie schlechtes. Und doch ist unsere Freundschaft immer anders gewesen. Nie so innig, so vertraut. Nie hätte ich ihm irgendetwas, was mich berührt anvertraut. Auf der anderen Seite, hat er sich schon des öfteren für mich eingesetzt. Gerade als Malfoy es nicht lassen konnte, mich zu beleidigen. Er war immer für mich da. Und ich immer für ihn. Aber warum konnte ich ihn nie mal drücken, so wie Harry. Wenn wir uns nach den Ferien wiedergesehen hatten, lagen wir uns immer in den Armen. Bei Ron gab es nur ein Händeschütteln. Warum eigentlich? Ich könnte mich nicht daran erinnern, das ich es nicht wollte, aber irgendwie fühlte es sich mit ihm so an, als wären wir zwei gleichgepolte Magnete, die einfach nicht näher aneinander herankamen. Es gab immer eine unsichtbare Barriere, die uns auf Distanz hielt. Es hatte mich nie gestört. Es war halt so. Und Ron schien dies auch auszureichen. Vielleicht ist das der Grund für unsere heutige Distanz. Unsere Beziehung war nie so eng, wie meine und Harrys. Deshalb reichte eine Nichtigkeit aus, uns auseinander zu treiben. Genau so muss es sein. Bleibt nur ein Problem. Wenn unsere Freundschaft nicht so tief und verbunden war, warum können wir uns dann nicht wirklich voneinander lösen? Es wäre doch das einfachste sich einfach aus dem Weg zu gehen. Aber das ist wohl zu naiv gedacht. Schließlich ist Harry unser beider bester Freund. Kontakt ist einfach unumgänglich."

Hermine rollte sich zum x-ten Mal vom Rücken auf den Bauch, schob ihren rechten Arm unter das Kissen und bettete ihren Kopf darauf. Wieder atmete sie geräuschvoll aus.

"Ich habe das Gefühl, nie davon los zu kommen. Ich werde noch mit siebzig dasitzen und mich fragen, warum sich meine Gedanken um Ron drehen. Egal, was ich mache, ob ich über den Hausaufgaben sitze, mit Ginny - Snape explodiert - spiele, esse, schlafe, atme... immer ist er bei mir. Immer. Mal, weil ich mich so fürchterlich über ihn ärgere, mal, weil er mich so gut zum Lachen brachte, mal, weil ich ihn einfach nur vermisse..."

Warum hatten wir uns eigentlich gestritten? Manchmal kann ich mich gar nicht richtig erinnern. Wir streiten ja eigentlich pausenlos. Meistens, weil er es nicht lassen kann, irgendetwas dümmliches zu sagen. Er kann wirklich nervig sein. Dann ist er immer so tollpatschig, ganz zu Schweigen von seiner Faulheit. Es gibt nichts schlimmeres, als nicht seinen Verpflichtungen nach zu kommen. Sowas konnte ich noch nie leiden. Dann muss er immer alles ins Lächerliche ziehen, selber kann er aber keinen Scherz vertragen. Das ist so typisch. Austeilen, aber nicht einstecken können. Genau wie heute. Er schleudert mir aus nächster Nähe ein Schneeball mitten ins Gesicht und wenn ich mich dafür räche, dann ist er beleidigt. Dieser Idiot."

Hermine hob ein Stück ihren Kopf und tastete mit ihrer freien Hand nach ihrem Zauberstab auf dem Nachtschisch. Als sie ihn zu Greifen bekam, flüsterte sie - LUMOS - und schon erhellte ein kleiner Lichtkreis Ginnys Zimmer. Sie hielt das Licht auf den kleinen schwarzen Funkwecker, den sie sich von zu Hause mitgebracht hatte. Es war bereits nach eins. Schnell löschte sie wieder das Licht, legte ihren Zauberstab zurück und rollte sich wieder auf den Rücken.

"Hermine, bitte schlaf endlich ein. Erstens siehst du immer völlig daneben aus, wenn du zu wenig geschlafen hast und außerdem hörst du dann endlich mit diesen blöden Gedanken auf. Ich will nicht mehr über ihn nachdenken. Es bringt eh nichts. Du wirst nicht aus ihm schlau, wirst es nie werden und ändern lässt es sich so wie so nicht. Es ist und bleibt verfahren."

"Ja." Unbewusst hatte Hermine angefangen laut zu sprechen. "Es bleibt alles anders."

Ein letztes Mal wälzte sie sich in ihrem Bett herum, ein letztes Mal seufzte sie merklich, dann hatte sie ihn endlich gefunden. Ihren so ersehnten Schlaf. Dieses enttäuschte Gefühl darüber, das dieser nicht so erlösend war, wie sie erhofft hatte, würde sie jedoch erst am nächsten Morgen haben.

Eine Etage über Ginnys und Hermines Zimmer spielte sich das gleiche Szenario ab. Eine Person befand sich bereits seit Stunden in einem angenehmen Tiefschlaf, die andere war putzmunter. Auch Ron konnte, wie schon die letzten Wochen schlecht einschlafen. Auch ihn quälten unzählige Gedanken, die sich alle nur um eine einzige Person drehten. Nicht um seine Freundin Lavender, wie man annehmen könnte (und wie es eigentlich bei Verliebten der Fall war). Es ging wie immer um ein Mädchen, das er eigentlich vor geraumer Zeit aus seinem Leben ausschließen wollte. Doch das war praktisch unmöglich. Sie hatten denselben Freundeskreis. Sie besuchten dieselbe Schule, waren in derselben Klasse. Doch hatte er trotzdem versucht, so gut es ging ihr auszuweichen, sie zu ignorieren. Dies gestaltete sich als nicht sehr einfach. Anfangs war sie immer wieder auf ihn zugegangen und hatte wissen wollen, warum er sich so verändert hatte. ER!!! Wo sie doch damit angefangen hatte. Sie war es, die einfach einen anderen geknutscht hatte. SIE!!! Nicht er. Er hatte sich geschworen, ihr das niemals zu verzeihen. Damit war sie zu weitgegangen. Eigentlich müsste ihm bewußt sein, das sie dies unwissend seiner Gefühle ihr gegenüber tat, sie einfach nur Mädchen war, einfach nur Teenager. Woher sollte sie es auch wissen. Niemals hätte er es ihr gesagt. Und trotzdem hoffte er irgendwie, das sie von allein darauf kommen könnte. Wie blöd und naiv. Und doch auch irgendwie verständlich. Schließlich mangelte es ihm nicht nur an Einfühlungsvermögen und Taktgefühl, sein Selbstbewußtsein existierte auch nicht wirklich. Dieses hatte sich, seit seiner Freundschaft zu Harry, zwar ein wenig aufgebaut, doch wurde es durch herablassende Bemerkungen bestimmter Personen immer wieder eingerissen. Er war halt nur ein Weasley. Ein Zauberer der unteren Klasse. Was seinen Stand, das Vermögen seiner Eltern und sein Aussehen betraf.

Nie hatte er sich Chancen beim anderen Geschlecht ausgemalt. Eigentlich hatte er auch nie wirklich darüber nachgedacht. Er, wie auch Harry, waren eher Spätzünder. Sie hatten nicht wirklich Mädchen im Kopf, bis Hermine plötzlich anfing, sich für Jungs zu interessieren. Oder sich vielmehr ein ganz spezieller Junge für sie begann zu interessieren. Da hatte es - KLICK - gemacht und irgendetwas war in ihm aufgeflammt. Es loderte und loderte, bis heute. Er konnte nichts dagegen tun. Jedes Mal wenn er sie sah, überschlug es sich in ihm. Es schlug Purzelbäume, wirbelte nach rechts und links, es gestaltete seine Innereien aufs Neue. Es war ihm unerklärlich. Bis heute. Seit diesem Satz: ... und Hermine hat mit Viktor geknutscht..." war alles anders. Bloß was eigentlich anders war, konnten sein Hirn und sein Herz nicht begreifen, dafür waren sie noch lange nicht bereit. So ordnete er dieses Gefühl zwischen Unbehagen und Verletztheit ein. Ja, er war schwer getroffen, dass Hermine so etwas tat. Wieso, weshalb, warum, wollte oder konnte er nicht wissen. Wie gesagt - schlechtes Einfühlungsvermögen. So dümpelte dieses missmutige Gefühl über die Jahre dahin, trieben ihn

immer wieder zu verletzenden Bemerkungen ihr gegenüber, die er danach jedes Mal aufs Neue bereute. Wie gesagt - fehlendes Taktgefühl. Er war impulsiv, aufbrausend, spontan und, das ist entscheidend, durch und durch von seinen Gefühlen geleitet. Er konnte bestimmte Bemerkungen einfach nicht runterschlucken, das lag nicht in seiner Natur. Trotzdem er damit so einiges riskierte. Unter anderen seine Freundschaft zu Hermine. Obwohl, diese eigentlich doch gar nicht mehr wirklich existierte. Was gab es da noch kaputt zu machen. Immer, wenn er kurz davor war, das zu akzeptieren, passierte etwas, das ihn in seiner Meinung unsicher werden ließ. Hermine sagte etwas, tat etwas, oder manchmal reichte auch nur ein Blick von ihr und all seine Vorhaben, sie zu ignorieren und zu vergessen, schwanden dahin. Sie wirkte so oft so traurig, verletzt... sogar Eifersucht glaubte er manches Mal zu sehen. Das verwirrte ihn. Er wusste dann nie, was er davon halten sollte. Er war ihr doch egal, warum traf es sie so, das er sie schnitt?

Und dann kamen sie wieder. Die vielen Gedanken, die vielen Fragen, welche jedoch immer unbeantwortet blieben. Je länger er sich dann alles durch den Kopf gehen ließ, desto verwirrter war er zum Schluss. Er hatte keinen Reim darauf. Und so bildete sich ein Teufelskreis, der sich bis heute nicht gelöst hatte.

"Ja, heute. Erst starrt sie mich minutenlang beim Abendessen an, dann hauen wir uns die Schneebälle um die Ohren (was nach der langen Zeit, mal wieder richtig Spaß gemacht hat, trotzdem oder vielleicht weil sie mit dabei war?) und dann dieser völlig übertriebene Angriff. Was sollte das wieder?"

Ron hatte sich aufgesetzt. Er tastete mit seiner rechten Hand an seinen Hals. Er fühlte sich ganz rau und trocken an. Er stand auf und schlurfte aus dem Zimmer. Da er sich wie ein Blinder in seinem Zimmer auskannte, brauchte er kein Licht zu machen und dadurch womöglich noch Harry wecken. Keine zwei Minuten später hing er mit seinem Oberkörper über der Spüle in der Küche gebeugt und schlürfte frisches, kühles Nass aus dem Hahn.

"Das hat gut getan." dachte er sich und spritzte sich noch ein paar Tropfen ins Gesicht. Darauf drehte er den Wasserhahn wieder zu und stieg die Treppen Richtung Schlafzimmer hinauf. In seinem Zimmer angekommen, kletterte er sofort zurück in sein Bett und rollte sich auf die Seite. Es dauerte zwar noch einen ewig langen Moment, doch auch dann verfiel Ron endlich einem tiefen, jedoch nicht traumfreien Schlaf. Leider, oder...?

Kapitel 4

Hey,

da ist auch schon mein nächstes Chap.

Ach ja, bevor ich es vergesse, liebe Grüße an meine Kommi-Schreiber, besonders an .ron_&_hermine_x3. als meine treueste Schreiberin, als auch an Little Angel für ein Kommi (auch für meine andere FF) das dafür gesorgt hat, das mich mein Mann erst wieder von der Decke fischen musste. Also noch mal vielen Dank. Ich bleib auch bei euch dran. ;-)

Und weiter geht's. Viel Spaß auch allen anderen.

LG Quen

Hermine stand vor dem kleinen schnörkeligen Spiegel im Badezimmer. Sie hatte sich gerade mit einem großen kühlen Schwapp Wasser die Müdigkeit aus dem Gesicht gewaschen. Zumindestens hatte sie es versucht. Jetzt wo sie aufsah und ihr Spiegelbild betrachtete, lächelte sie gequält.

"Ich hab's ja gewußt. Du siehst immer voll daneben aus, wenn du nicht genug Schlaf bekommst."

Sie fuhr sich mit dem Zeigefinger über die dunklen Ränder unter ihren Augen, dann zwickte sie sich in die Wangen, damit sie wenigstens etwas Farbe bekamen. Nachdem sie sich mit ihrer Haarbürste ein paar Mal durchs Haar gefahren war, nickte sie ihrem Ebenbild zufrieden entgegen.

"*So geht es.*" dachte sie, legte die Bürste zurück in ihren Kulturbeutel, schloss diesen und verließ das Bad.

Es war bereits der 29. Dezember. Hermine hatte auch diese Nacht nicht sehr gut geschlafen, trotzdem der gestrige Tag im Gegensatz zu dem davor, eher entspannt ablief. Sie war Ron nur zu den Mahlzeiten begegnet und auch da hatten sie sich so weit es möglich war, von einander weg gesetzt. Außer Ginny und Harry, die sich immer mal wieder einen vielsagenden Blick zuwarfen, war der restlichen Familie diese eigentlich ungewohnte Distanz zwischen den beiden gar nicht aufgefallen. Mrs. Weasley hatte heute auch ganz andere Sorgen. Sie war gerade dabei, über die folgenden Tage zu sprechen. Sylvester stand an und die Familie wollte im kleinen Kreis den Rutsch ins neue Jahr feiern. Bill und Fleur wollten kommen. Charly blieb in Rumänien. Sie hatten nichts besonderes geplant, ein gemeinsames Essen und ein paar Spiele vielleicht. Jedenfalls mussten das Haus gesäubert und Einkäufe erledigt werden. Desweiteren musste der Vorgarten von den Schneemassen befreit werden. Zumindestens so gut es ging. Währenddessen Mrs. Weasley die Aufgaben aufzählte, rollten Fred und George unablässig mit den Augen, was es Harry und Ginny ihnen gegenüber schwermachte, Mrs. Weasley ernst und interessiert zu zuhören. Ron und Hermine bekamen davon nichts mit, da sie beide stur auf ihre Frühstücksteller schauten.

"Also, da es gerade wieder so fürchterlich schneit, werden wir uns zunächst das Haus vornehmen. Ich möchte, das jedes Zimmer blitzblank wird, es werden die Sachen weggeräumt, staubgewischt, gefegt, das Bad gereinigt und gewischt, die Küche auf Vordermann gebracht. Und..." Sie blickte einmal rechts und links. "... es wird alles per Hand erledigt. Keine Zauberei. Auch wenn ihr es laut Zauberministerium schon dürft, untersteht ihr hier immer noch meinen Regeln - ist das klar?"

Fred und George nickten. "Glas-" begann Fred. "-klar." schloss George. Ein schelmisches Lächeln umspielte ihre Lippen. Dieses jedoch entging ihrer Mutter nicht.

"Na dann dürft es euch ja auch nichts ausmachen, mir eure Zauberstäbe zu überlassen." Jetzt war es an Mrs. Weasley verschmitzt zu lachen.

"Mom, wir werden schon nicht zaubern."

"Sicher ist sicher." Sie hob ihre Hand und die Zwillinge legten ihre Zauberstäbe darauf. Das gefiel ihnen gar nicht, murrend verließen sie Küche.

"Ihr werdet zunächst euer Zimmer aufräumen, und wehe es ist nicht sauber, dann könnt ihr was erleben." rief sie ihnen noch hinterher. Trotzdem Fred und George bereits aus der Küche getreten waren, schwang sie drohend ihren Zeigefinger. "Ach, und wenn es später aufgehört hat zu schneien, fegt ihr noch den Weg im Vorgarten vom Schnee frei. Habt ihr verstanden?"

"Jaha."

Mrs. Weasley nickte zufrieden. "So und ihr kümmert euch jetzt auch um eure Zimmer." Sie blickte vorrangig auf ihre Kinder, dann zu Harry und Hermine. "Ich weiß, ihr als unsere Gäste bräuchtet nichts zu machen, doch wäre es nett wenn ihr Ginny und vor allem Ron etwas unterstützen würdet." Sie lächelte freundlich.

"Das ist überhaupt kein Problem." Harry verdankte den Weasleys so viel. Vor allem das sie ihn immer so nett und freundlich behandelten, sozusagen wie einen weiteren Sohn, da konnte er ihnen keinen Wunsch abschlagen, auch wenn es ums Aufräumen irgendwelcher Zimmer ging.

"Das machen wir doch gern." Jetzt hatte sich auch Hermine ins Gespräch gebracht. Sie lächelte Mrs. Weasley an.

"Das ist sehr nett von euch, wobei ich auch gar nichts anderes erwartet hatte. Ginny du übernimmst danach das Wohnzimmer, Ron du das Bad."

Plötzlich schnellte Rons Kopf nach oben. "Das Bad? Warum muss ich das Bad machen? Das ist mit Abstand der dreckigste Ort im Haus."

"Ich weiß." erwiderte Mrs. Weasley ungerührt. "Und da du zu 70 % dafür verantwortlich bist, darfst du es auch saubermachen." Sie ließ sich auf keine weitere Diskussion ein, wandt sich zur Spüle um, ließ Wasser ein und begann abzuspülen. Mit der Hand!!! Sie hatte ihren Kindern verboten zu zaubern, da wollte sie ein gutes Vorbild sein.

Als Ron merkte, das keine Widerrede nutzte, schnaubte er noch einmal geräuschvoll. Dann stand er auf und verließ mit Harry die Küche. Auch die Mädchen begaben sich in ihr Zimmer und begannen mit aufräumen.

Alles verlief ohne Komplikationen zumindestens solange alle damit beschäftigt waren, ihre jeweiligen Zimmer in Ordnung zu bringen. Später jedoch kreuzten sich einige Male ihre Wege, was gerade Ron und Hermine tierisch auf die Nerven ging. Ron hatte damit begonnen, das Bad zu reinigen. Er hatte sich große gelbe Handschuhe übergezogen und versuchte gerade mit der Toilettenbürste, dem Schmutz in der Toilettenschüssel zu Leibe zu rücken, da öffnete jemand die Badtür. Hermine stand im Türrahmen und hielt zwei Wäschstücke in der Hand. Als sie Ron an der Toilette knien sah, konnte sie sich ein Grinsen nicht verkneifen. Ron - der Hausmann, es war einfach zu komisch.

"Was gibt es da zu grinsen. Hast du nicht noch was anderes zu tun, als hier so blöd rumzustehen und mich anzuglotzen."

Hermine ließ sich gar nicht aus der Ruhe bringen. "Ja, hab ich." Sie legte die Kleidung in den Wäschkorb gleich neben der Tür und verschwand wieder. Sie grinste noch, als sie schon längst wieder in Ginnys Zimmer war. Ron wiederrum ärgerte sich zutiefst. Das hatte seine Mutter ja ganz toll hingekriegt. Er durfte das Bad putzen, obwohl er bei weitem nicht der größte Verschmutzer war. Und jetzt war er auch noch in diese megapeinliche Situation vor Hermine gekommen, ausgerechnet vor ihr.

"Das werd ich ihr heimzahlen. Das Grinsen wird ihr schon noch vergehen." dachte er sich und schrubbte weiter unentwegt an den nicht zu vernichtenden Flecken in der Toilette.

Wenig später ergab sie auch schon eine passende Gelegenheit, wie Ron fand. Hermine war gerade dabei den Flur vor Ginnys Zimmer zu fegen. Sie hatte bereits die Hälfte geschafft und ein kleines Häufchen Schmutz und Staub mit dem Handfeger auf die Kehrschaufel gewischt. Diese lagen jetzt unweit der Treppe. Ron der sich etwas zu trinken aus der Küche holen wollte, musste unweigerlich daran vorbei. Er steuerte an der fegenden Hermine vorbei und direkt auf die Treppe zu. Und... UPPPS - da war es auch schon passiert. Ron hatte mit dem Fuß gegen die Kehrschaufel getreten, diese war dabei umgekippt und hatte ihren Inhalt wieder quer über den Flur verteilt.

"Oh, wie ungeschickt von mir." Ron drehte sich mit einem breiten Grinsen zu Hermine. Diese versuchte ihren Ärger über diese mit Sicherheit beabsichtigte Tollpatschigkeit runterzuschlucken, was ihr auch schwerlich gelang. Ron war derweil weiter gegangen und stieg die Stufen zur Küche herunter.

"Das wirst du mir büßen." Hermine kniff ihre Augen zusammen. Das wollte sie sich nicht gefallen lassen.

Auch für sie ergab sich schon recht bald eine Gelegenheit. Sie war nun in der dritten Etage und auch hier dabei alles sauber zu fegen. Da sah sie Ron, der ganz langsam und vorsichtig die Stufen erklomm. Er hatte einen Stapel Wäsche auf dem Arm, der ihm scheinbar jegliche Sicht versperrte. Hermine postierte ihren Besen auf der obersten Stiege und begab sich dann selbst mit dem Handfeger und der Kehrschaufel in die hinterste Ecke des Raumes. Obwohl sie so tat, als sei sie mit aufkehren von Schmutz beschäftigt, lugte sie unablässig Richtung Treppe.

"Gleich ist er da, noch drei Stufen, noch zwei, noch eine..."

Stille. Nichts geschah. Hermine blickte auf und sah Ron, der gerade dabei war, den Knauf seiner Tür zu ertasten. Er wandt seinen Blick zu Hermine und grinste breit.

"Da musst du schon früher aufstehen, um mich rein zu legen." Schließlich hatte er den Knauf in der Hand, drehte diesen und verschwand im Zimmer.

"*Verdammt, verdammt, verdammt.*" dachte Hermine ärgerlich. Das hatte sie sich wahrlich anders vorgestellt. Sie wollte sich an Ron rächen, doch das war auf sehr demütigende Art und Weise nach hinten losgegangen. Hermine wäre jedoch nicht Hermine, wenn ihr nicht doch noch etwas einfallen würde.

"Freu dich nicht zu früh, Ronald. Dich krieg ich schon." Sie grinste in sich hinein.

Sie musste sich einige Zeit lang gedulden, bis sich ihr endlich eine Möglichkeit bot. Ron lag nämlich seit der Sache mit dem Besen auf der Lauer und schaute immer zweimal hin, wo immer er Hermine sah. Das ärgerte sie zwar ein wenig, doch irgendwann würde er nachlässig werden und dann schlug sie zu. Wie genau, wusste sie nicht, es würde ihr schon etwas einfallen. Und jetzt war der Zeitpunkt gekommen. Ron wurde gerade dazu verdonnert, nochmals die Wanne zu reinigen. Mrs. Weasley hatte bei ihrem Kontrollgang noch einiges zu bemängeln gehabt. Er war bereits seit mehreren Minuten im Bad verschwunden, da schlich Hermine ihm hinterher. Als sie vorsichtig die Tür zum Bad öffnete, hing Ron gerade über dem Wannrand und schrubhte wie verrückt an mehreren Kalkflecken. Schon das allein war zum Totlachen, doch wollte sie ihn so richtig nassmachen. "*Nassmachen, das ist es!*" dachte sie sich und ein teuflisches Grinsen breitete sich auf ihren Lippen aus. Sie beugte sich ganz langsam zum Wasserhahn und drehte diesen geräuschlos auf. Aus dem an der Wand befestigten Duschkopf sprühten jetzt tausend kleine kalte Wassertropfen, die Ron ohne Vorwarnung nassspritzten. Hermine hielt sich eine Hand vor den Mund, damit sie nicht schallend loslachte, doch nützte es nichts. Ron war, wie von einer Tarantel gestochen, laut fluchend aufgesprungen. Als er Hermine sah, war ihm alles klar.

"Na warte." Er zog sich blitzschnell seine Putzhandschuhe aus und machte einen großen Schritt auf Hermine zu. Diese wollte noch flüchten, doch hatte sie vor Lachen keine Kraft in ihren Beinen. Sie schaffte es lediglich sich um zu drehen, dann packten sie auch schon zwei Arme und umschlangen sie.

"Nein... haha... nicht...haha." Ohne Mühe hatte Ron Hermine hochgehoben und trug sie zur immer noch Wasser speienden Dusche. Er stellte Hermine in die Wanne, so dass jetzt sie von oben bis unten nassgespritzt wurde. Sie schrie erschrocken auf. Sie hatte nur das kalte Wasser aufgedreht, welches ihr in Strömen über den Körper floss. Nun war sie es die fluchte. Sie fuchtelte wie wild mit ihren Armen und Beinen, doch es hatte keinen Sinn. Ron war zu stark. Sie war bereits pitschnass.

"Ron, bitte... lass mich los."

"Erst wenn du dich entschuldigst." Der Ton, der in seiner Stimme lag, klang weniger verärgert, als vielmehr belustigt.

"Niemals. Du hast schließlich angefangen." Wieder quiekte sie. "Ron, bitte, es ist so furchtbar kalt." Sie konnte einen leicht flehenden Ton nicht unterdrücken.

"Das hättest du dir vorher überlegen sollen." Ron hatte sichtlich Spaß daran, Hermine ihren eigenen Streich heimzuzahlen. Durch das wilde Gefuchteln von Hermine wurde mittlerweile das ganze Badezimmer überschwemmt. Doch das bekamen die beiden gar nicht mit. Ron war zu sehr damit beschäftigt Hermine unter die Dusche zu drücken, Hermine damit, sich von seinem Griff zu lösen. Doch sie hatte keine Chance. Also was tun? Entschuldigen kam für sie überhaupt nicht in Frage. Plötzlich hatte sie eine Idee. Mit einem Mal nahm Hermine jegliche Spannung aus ihrem Körper. Ihre Beine wurden ganz weich und sie sackte in sich zusammen. Überrascht durch das plötzliche Wegsacken Hermines, verlor Ron das Gleichgewicht und wurde vornüber mit gezogen. Keine zwei Sekunden später lagen er und Hermine total verknäult in der Wanne. Von oben sprühte immernoch ein kalter Nieselregen. Beide waren sich so nah, wie eigentlich noch nie in ihrem

Leben. Sie schauten sich genau in die Augen. Sowohl Hermine als auch Ron wussten nicht so recht, was sie gerade fühlen sollten. Wenn sie nicht so zerstritten gewesen wären, hätten sie sich jetzt sicherlich schlapp gelacht. Wenn sie nicht so wahnsinnig viel füreinander empfunden hätten, wie sie es eigentlich taten, wäre es ihnen vielleicht nur halb so peinlich gewesen. Doch das war es ihnen, wenn nicht sogar mehr als das. Eine leicht Röte stieg beiden ins Gesicht. Keiner sagte etwas, keiner bewegte sich. So vertieft in ihrem Gegenüber fiel ihnen gar nicht auf, das der Sprühregen über ihnen plötzlich aufgehört hatte.

"WAS BEIM BARTE DES MERLIN IST DENN HIER LOS? Ronald Weasley, du steigst sofort aus der Wanne. Hermine? Was zum...?" Mrs. Weasley stand mit beiden Armen in die Hüfte gestemmt und ärgerlichem Gesicht in der Badtür. Hinter ihr versuchten sowohl die Zwillinge, als auch Harry und Ginny einen Blick auf das Geschehen im Bad zu werfen. Ron und Hermine standen in sekundenschnelle, zitternd und tropfend vor der Wanne.

"Äh, Mom, das ist..., also es ist nicht so, wie es aussieht... wir... waren irgendwie gestolpert... und..."

Mrs. Weasley schüttelte wütend ihren Kopf. "Ich will gar nicht wissen, wonach das hier vielleicht aussah oder auch nicht. Also, das versteht ihr unter Saubermachen. Jetzt sieht sich einer das Zimmer an. Man könnte meinen eine Schar Trolle wäre hier durchgerannt. Von dir, Ron, bin ich ja schon einiges gewöhnt, aber du Hermine... das du bei so einem Unsinn mitmachst." Sie schüttelte enttäuscht ihren Kopf.

Hermine's Gesichtsfarbe verfärbte sich von hell- in dunkelrot. Sie schämte sich. Nicht nur für das eben Geschehene, sondern vielmehr, das sie Mrs. Weasley so enttäuscht hatte.

Ron neben ihr schaute ebenfalls bedrückt zu Boden. Ihm war es nicht minder peinlich. Doch ärgerte er sich auch ein bißchen über das so unpassende Timing seiner Mutter.

"Ihr geht jetzt beide in eure Zimmer und zieht euch erst einmal um, dann will ich euch unten in der Küche sehen, verstanden?"

"Ja, Mom."

"Ja, Mrs. Weasley."

Beide huschten an ihr, als auch an den vier weiteren, sehr breit grinsenden Personen vorbei.

Kapitel 5

Hey,

wie es scheint, ist mein letztes Chap voll gut angekommen. Ich muss ehrlich zugeben, das ich mit lustigen Szenen so manches Problem habe, meiner Meinung nach, sind diese schwerer zu schreiben, als zum Beispiel romantische (gilt zumindestens für mich). Also an dieser Stelle vielen lieben Dank an meine Kommi-Schreiber ;-).

In diesem Kapitel werden wir uns wieder etwas der Gefühlswelt widmen. Viel Spaß euch allen.

LG Quen

Nachdem sich Hermine und Ron umgezogen hatten, waren sie in die Küche gegangen. Dort hatte ihnen Mrs. Weasley eine, für ihre Verhältnisse doch recht milde Standpauke gehalten. Scheinbar hatten die beiden, als sie vorhin so nass und kümmerlich vor der Wanne standen, doch etwas ihr Herz erweicht. Oder sie war der Meinung, dass das schon Strafe genug war. Sie sollten das Chaos im Bad beseitigen, damit war die Sache für sie erledigt. Vor allem Ron hatte danach sichtlich erleichtert ausgeatmet. Er war schließlich anderes von seiner Mutter gewöhnt. Nach dem sie das Bad wieder in Ordnung gebracht hatten, war es auch schon Zeit für das Abendessen. Mr. Weasley war von der Arbeit nach Hause gekommen und genoß nun das Essen im engsten Kreise seiner Familie. Alles schien wie immer, es schien jedoch nur so. Alle bis auf Mrs. Weasley, Ron und Hermine hatten so ein verdächtiges Grinsen auf ihren Lippen. Als Mr. Weasley nachfragte, fuhr seine Frau gekonnt dazwischen. Sie bot ihm noch ein paar Kartoffeln an und schickte derweil einen bösen Blick in die Runde. Alle wussten, was dieser bedeutete. Wenn auch nur einer auf diese Sache mit Ron und Hermine zu sprechen kam, würde er ein Donnerwetter erleben. Und das sollte was heißen. Eigentlich müsste Hermine Mrs. Weasley dafür dankbar sein, doch vor lauter Peinlichkeit, traute sie sich nicht ein einziges Mal von ihrem Teller aufzuschauen.

Nach dem Abendessen, räumte Mrs. Weasley noch die Küche auf. Die Zwillinge verschwanden in ihrem Zimmer, sie hätten irgendetwas zu erledigen!?! Harry, Ron, Ginny und Hermine gingen ins Wohnzimmer und verteilten sich auf das Sofa und die Sessel vor dem Kamin. Zunächst waren sowohl Harry und Ron, als auch Ginny und Hermine in Gespräche vertieft. Doch ging es in ihren jeweiligen Unterhaltungen nur holprig vorwärts. Irgendwie waren Ron, als auch Hermine gar nicht bei der Sache. Ginny nannte ihre Freundin bereits zum dritten Mal beim Namen, erst dann erhielt sie auf ihre gerade gestellte Frage, eine nicht wirklich passende Antwort.

"Mensch, Hermine, hak´ das doch ab. Morgen schreit eh kein Hahn mehr danach." Ginny glaubte, Hermine mache sich Sorgen, das sie auf Grund des - kleinen Unfalls - jetzt zum Gespött ihrer Familie geworden ist (was im Falle von Fred und George vielleicht auch zutraf).

"Meine Mom nimmt euch das nicht übel, bestimmt. Ich mein, du hast doch selbst gesagt, sie war nicht wirklich sauer, oder?" Ginny versuchte es weiter.

"Mmh." erwiderte Hermine tonlos und starrte vor sich auf den Teppich.

"Wollen wir vielleicht eine Runde - Snape explodiert - spielen?" Ginny fischte das Päckchen mit den Spielkarten von dem kleinen Holztisch, der neben der Couch stand und fuchtelte damit Hermine vor dem Gesicht herum.

"Mmh." gab diese wieder nur von sich.

Ginny drehte sich hilfeschend zu den Jungs um, doch bot sich ihr ein ähnliches Bild. Harry versuchte verzweifelt mit Ron zu sprechen, doch auch dieser starrte nur leer vor sich hin. Jetzt hatte er sogar mit seiner Hand vor Rons Gesicht gewedelt, aber keine Reaktion erhalten. Er blickte zu Ginny und sah ihren Gesichtsausdruck. Sie zuckten beide mit den Schultern. Als Ginny ihm die Karten zeigte, nickte er stumm. So

begannen sie mit dem Spiel und ließen gleichzeitig ihre Freunde mit ihren Gedanken allein.

Anders als Ginny vermutete, drehten sich Hermine's Gedanken nicht darum, wie peinlich diese Sache war, vielleicht ein wenig, doch der eigentliche Grund für ihre gedankliche Abwesenheit, saß nur circa zwei Meter ihr gegenüber in einem großen dunkelgrünen Sessel. Sie versuchte schon seit einer halben Ewigkeit, genauer, seitdem sie in Ginnys Zimmer ihre nasse Kleidung gegen trockene getauscht hatte, ihre Gedanken zu ordnen. Doch es gelang ihr nicht wirklich. Alles wirkte irgendwie unreal, wie in einem Film. Hatte sie da vorhin tatsächlich mit Ron in der Wanne gelegen? Hatte er sie tatsächlich so angeschaut? So...? Wie war das alles passiert? Irgendwie schien ihr ihr Erinnerungsvermögen einen Streich zu spielen. Sie konnte sich nur noch daran erinnern, dass sie versucht hatte, Ron eins auszuwischen. Sie hatte diese Idee mit der Dusche und alles lief anfangs auch gut. Er hatte sich so erschreckt. Es sah zu komisch aus. Sein Gesicht, als er so aufgebracht hochgefahren war, das würde sie nie vergessen. Das Haar hing ihm tropfend ums Gesicht, er sah so..., so... süß aus.

"Was zum Teufel denkst du da? Hat dir das kalte Wasser jetzt alle Hirnwindungen weggespült. Hermine, er sah in allem höchsten Maße nass aus, nichts weiter. Außerdem sprichst du hier von Ron. Dem Ron, der dich seit geraumer Zeit aus seinem Freundeskreis ausgeschlossen hat. Der Ron, der dir immer noch die Erklärung dafür schuldig ist. Der Ron, der tun und lassen kann, was er will, und dir dabei immer egal sein wird, er hat schließlich mit allem angefangen. Der Ron, der tun und lassen kann, was er will und immer Ron sein wird... dein Ron." Hermine stieg wieder eine leichte Röte ins Gesicht. Sie ärgerte sich dafür. Was dachte sie da? War sie jetzt komplett verrückt geworden. Es war nicht ihr Ron und er würde es auch nie werden. Erstens, weil sie es nicht wollte, und wenn sie es auch nur ein ganz klein bißchen gewollt hätte, dann hieß das ja nicht, dass er auch sie wollte. Er war schließlich liiert. Mit dieser Schnepfe. Mit dieser oberdusseligen blondgelockten Tussi, die nichts in ihrem ach so schönen Kopf hatte, außer Jungs anbaggern und abschlabbern. Hermine schüttelte sich unweigerlich. Sie hob leicht ihren Kopf und blickte flüchtig geradeaus. Ron saß da, den Kopf gesenkt, auch er schien in seinen Gedanken vertieft.

"Ob er gerade an sie denkt?" Hermine fühlte plötzlich eine Regung in sich. Sie konnte das Gefühl nicht wirklich deuten. Es war, als bildete sich aus ihren Innereien ein riesiger Knoten. Es zog sich alles irgendwie zusammen. Das hatte sie in den letzten Wochen schon häufiger gefühlt. Schnell senkte sie wieder ihren Kopf.

"Vielleicht denkt er ja auch an vorhin. Ich mein, so wie er mich da angeschaut hatte, irgendwie so..." Sie wusste kein Wort dafür. Verstört? Ängstlich? Peinlich berührt? Was hätte es noch sein können? Unsicherheit, oder vielleicht war er einfach auch nur überrascht?

"Ach, ich weiß auch nicht." Hermine seufzte kaum merklich. Nur eines wusste sie, so hatte er sie noch nie angeschaut. Bei diesem Gedanken, entknotete sich dieses Gefühl in ihrem Bauch wieder und es ging sogar noch weiter. Es schien jetzt alles in ihr zum Fliegen zu bringen. Scheinbar hatten sich ihre Organe gelöst und schwirrten jetzt ohne Ziel im Körper hin und her. Wieder wusste Hermine nicht wie ihr geschah, sie konnte oder wollte dieses Gefühl nicht deuten. Sie gab sich damit zufrieden, dass es sich um Erleichterung handelte, endlich wieder etwas mit Ron erlebt zu haben.

"Genau, vielleicht ist ja jetzt der Knoten geplatzt und wir können wieder normal miteinander umgehen." dachte sie sich leicht lächelnd und blickte nochmals auf. Sie schreckte kurz zusammen, dann schaute sie sofort wieder auf ihre Hände, die ineinandergeknotet auf ihrem Schoß lagen.

Wieder war ihr diese leichte Röte ins Gesicht gestiegen. Dieses Mal hatte ihr Herz zusätzlich angefangen schneller zu schlagen. *"Hatte er mich gerade tatsächlich auch angeschaut? Wieso bringt dich das so aus dem Konzept? Es ist nur Ron! Oh je, Hermine, dir ist das ganze wohl doch peinlicher, als du zugeben willst."* Wieder redete sie sich da etwas ein, was nicht wirklich stimmte. Darin bekam sie langsam Übung.

Ron hatte genau so schnell seinen Kopf wieder nach unten gesenkt, wie Hermine ihm gegenüber. Damit hatte er nun überhaupt nicht gerechnet. Er hatte nur einen kurzen Blick auf sie werfen wollen, doch das sie ihn gerade in dem Moment auch anschaute, das war zuviel. Wieso hatte sie ihre Augen auf ihn gerichtet?

"Oh mann, noch so eine Frage, die jetzt bestimmt die nächsten drei Tage in meinem Kopf unablässig hin- und herschwirrt. Als ob da oben nicht schon genug loswäre." Ron seufzte. Irgendetwas lief hier nicht richtig. Er wollte Hermine doch aus seinem Leben streichen. Er hatte sich geschworen, nie wieder ein Wort mit ihr zu wechseln, er wollte sich nur noch über sie ärgern. Das hatte am Vormittag auch gut geklappt. So, wie sie ihn da an der Toilettenschüssel hatte knien sehen, verspürte er großen Ärger. Als er sich darauf an ihr gerächt

hatte, indem er ihre bereits getätigte Arbeit, wieder zu nichte gemacht hatte, da verspürte er große Genugtuung. Doch als er sich schließlich für ihre Wasserattacke revanchieren wollte und sie unter die Dusche stellte, kehrten sich seine Gefühle um. Er spürte keinen Hass, keinen Unmut, nichts dergleichen. Es fühlte sich eher... ja wie fühlte es sich eigentlich an? Es hatte ihm Spaß gemacht, nicht weil er sie ärgern konnte, sondern weil er mit ihr Unfug anstellte. So einen Spaß hatte er lange nicht, schon gar nicht mit Hermine. Einfach aus dem Grund, da sie sonst nie so aus der Reihe tanzte. Wenn eine Aufgabe gestellt wurde, dann wurde sie pflichtbewusst erfüllt. Wenn er und Harry bei anderen Gelegenheiten Unsinn anstellten, war sie es immer, die sie an ihre Pflichten erinnerte. Sie wirkte immer so streng und korrekt. Und heute? Den ganzen Tag hatte sie versucht, ihm Streiche zu spielen, mehr oder weniger erfolgreich. So kannte er sie wirklich nicht. Und so ganz langsam wurde aus diesem ärgerlichen Gefühl ihr gegenüber ein versöhnliches. Er merkte, wie er Spaß daran hatte, ihre Versuche immer wieder zum Scheitern zu bringen. Ja, sie hatten Spaß zusammen. So hundertprozentig sicher war er bei ihr natürlich nicht. Doch hatte er darüber nicht mehr nachgedacht. Und dann die Sache im Bad. Ein breites Grinsen zog sich über sein Gesicht. Es war so komisch. Jetzt wo alles vorbei war, konnte er sich köstlich darüber amüsieren. Das würde er nie vergessen. Das nicht und auch nicht Hermine's Gesicht, als sie beide in der Wanne gelandet waren. Sie sah so..., so... hübsch aus.

"Mann, Ron, reiß dich zusammen. Es geht hier um Hermine. Die Hermine, die dich immer in allem korrigiert, die Hermine, die immer alles besser weiß, die sonst keinen sonderlichen Sinn für Spaß hat, zumindestens nicht für so richtigem. Die Hermine, die eine Schwäche für diesen Krum hat." Wieder loderte dieser Zorn in ihm auf, jedoch schwächer als sonst. Irgendwie war Krum zur Zeit kein wirkliches Thema. Er schien meilenweit entfernt. Er hatte es schon die letzten Tage bemerkt, dass er, wenn immer er auf Hermine traf, nicht mehr wirklich sauer war. Vielmehr wuchs der Wunsch ihr wieder näher zu kommen, sie wieder zur Freundin zu haben. Doch war das überhaupt möglich? Er hatte nicht wirklich gehofft. Sie würde ihn sicherlich abblitzen lassen, so daneben, wie er sich verhalten hatte. Es war zu spät. Das hatte Ron zumindestens bis zu diesem - kleinen Unfall - im Bad gedacht. Er rief sich wieder ihren Blick ins Gedächtnis. Wie hatte sie ihn doch nochmal angeschaut? Er hatte keine Worte dafür, was er auf alle Fälle wusste, sie schaute nicht böse. Da kehrte es wieder zurück, dieses leichte, entzückende, wohlige Gefühl in der Magengegend. Nein, böse war sie nicht, hatte er vielleicht doch eine Chance?

"Aber will ich das eigentlich?" Ron kratzte sich abwesend am Kinn. *"So wie du sie eigentlich gern hättest, bekommst du sie eh nie. Und nur als beste Freundin, die einem dann immer von anderen Jungs vorschwärmt? Dann lieber gar nicht, oder...? Aber ohne Hermine? Ohne ihre Zurechtweisungen, ohne ihre Klugscheißereien, ohne ihre Hilfe, ihre genialen Einfälle, ihr Lächeln..."*

Ron wurde abrupt aus seinen Gedanken gerissen. Harry hockte so nah vor ihm, das sich ihre Nasenspitzen bald berührten.

"Was?" Ron zuckte etwas zurück, als er seinen besten Freund so nah vor sich sah.

"Wir wollen zu Bett gehen, kommst du mit?" Harry hatte sich bereits erhoben und wandt sich Richtung Tür.

"Ja, ich komme." Ron blickte auf den Sessel, welcher ihm gegenüberstand - er war leer. Hermine und Ginny schienen bereits nach oben gegangen zu sein. So trottete er als letzter aus dem Wohnzimmer, rieb sich dabei an der Stirn. Es begann sich ein leichter Schmerz in seinem Kopf auszubreiten. Aber das war Ron schon gewöhnt. Bei zu langem Nachdenken, war sein Gehirn gerne mal etwas überlastet. Kopfschmerzen hatten ihm jedoch gerade noch gefehlt. Nicht nur, das er ganz verwirrt war, von all den Dingen, welche sich in den letzten Stunden so abgespielt hatten, er war auch irgendwie enttäuscht darüber, das er keinen blassen Schimmer hatte, wie es jetzt mit Hermine weitergehen sollte. Weiter sauer sein? Sich versöhnen? Um eine zweite Chance bitten? Doch darüber würde er sich nun keinen Kopf machen, dafür hatte er schließlich die ganze Nacht.

Kapitel 6

Es war der Morgen des 30. Dezember. Heute war der Himmel zur Abwechslung mal wolkenfrei und so schienen zarte, aber auch angenehm warme Sonnenstrahlen durch das kleine Fenster über Hermine Bett. Sie fielen ihr genau auf das Gesicht und so wachte Hermine auf. Sie blinzelte zunächst und schaffte es nur mühselig ihre Augen zu öffnen. Sie räkelte sich und gähnte herzhaft. Sie fühlte sich großartig. Aber konnte das sein? Nach einigem Überlegen, konnte sie es nur noch einmal bestätigen. Ja, sie fühlte sich heute morgen gut, fast sorgenfrei. Natürlich war die Sache mit Ron nicht aus der Welt, eigentlich wusste sie gar nicht, ob sich überhaupt etwas geändert hatte, doch dieses unangenehme, schwere Gefühl, welches sonst ihr Aufstehen begleitete, und das sie dann beinahe immer wieder ins Bett fallen ließ, war heute nicht da.

"Komisch." dachte sich Hermine und rieb sich die Augen. *"Mal sehen, was der Tag so bringt."* Mit einem Lächeln auf den Lippen stand sie auf. Da Ginny noch schlief, schlich sie vorsichtig zur Tür und verließ das Zimmer Richtung Badezimmer. Als sie vor eben diesem Raum zum Stehen kam, verzog sich ihr Lächeln in ein breites Grinsen. Sie drehte den Knauf der Tür und verschwand dahinter.

Im Jungszimmer eine Etage weiter oben, regte sich eine weitere Person. Auch Ron war verhältnismäßig zeitig aufgewacht. Er saß bereits im Bett und streckte sich. Noch bevor er seine Augen aufgeschlagen hatte, war ihm ihr Bild erschienen, wie sie so nass und einfach nur wunderschön vor ihm stand. Und auch bei ihm deutete sich ein zartes Lächeln an. Er schaute gedankenverloren durch den Raum und bemerkte erst jetzt, dass irgendetwas anders war. Nicht an der Einrichtung des Zimmers, sondern vielmehr an ihm selbst. Er war so entspannt, so locker. Trotzdem er wusste, spätestens beim Frühstück auf sie zu treffen, war dieser Gedanke heute nicht mit einem stechenden Ziehen in der Magengegend verbunden. Nein, heute, war es vielmehr ein leichtes Kribbeln. Aber konnte das sein?

"Nicht schon wieder eine Frage. Mann, nimm es doch einfach hin." Damit meinte er seinen Kopf, und um dem noch mehr Nachdruck zu verleihen, legte er seine linke Hand an die Stirn und rieb sie sich. Dann stand er auf und verließ ebenfalls sehr leise das Zimmer, Harry schlief noch.

Er stieg die paar Stufen zur zweiten Etage herunter und ging schnurstracks zum Bad. Als er am Türknauf drehte, blieb diese jedoch verschlossen.

"Besetzt." dachte er sich und lehnte sich, sein rechtes Bein angewinkelt und die Arme vor der Brust verschränkt, an die gegenüberliegende Wand. Keine zwei Minuten später, hörte er ein leises Klicken. Der Benutzer des Bades war anscheinend fertig und schloss wieder auf. Ron stieß sich von der Wand ab und machte einen Schritt auf das Bad zu. Kurz bevor er die Tür erreicht hatte, sprang diese auf. Da Hermine noch einen letzten Blick ins Bad warf, um zu schauen, das sie nichts liegen gelassen hatte, hatte sie Ron nicht gleich gesehen. Dieser schon in der Vorwärtsbewegung, konnte nicht mehr stoppen und RUMMS ... stießen beide zusammen. Hermine verlor durch den Zusammenprall leicht das Gleichgewicht und schwankte einen Moment. Ron packte sie, ohne zu überlegen, an beiden Armen, so dass sie nicht hinfallen konnte.

"Entschul-..." Hermine stockte. Erst jetzt hatte sie aufgeschaut und registriert, wen sie angerempelt hatte und wer sie jetzt noch festhielt. Sie schaute in große, blaue Augen. Wieder stieg die ihr gut bekannte Röte ins Gesicht. Ron, ihr gegenüber, färbte sich auch leicht rosa. Es dauerte einen Moment, bis er merkte, das Hermine außer Gefahr war, hinzufallen. Als es endlich bei ihm irgendwo im Großhirn ankam, ließ er sie schnell los. Sein Blick jedoch weilte weiterhin auf ihrem Gesicht. Er schaute auch ihr genau in die haßelnussbraunen Augen.

"Oh mann, was mach ich denn jetzt? Soll ich was sagen?" dachte Ron unsicher.

"Hoffentlich sagt er jetzt nichts. Dann wär ich nämlich gezwungen zu antworten und das kann ich beim besten Willen nicht. Ich glaub ich hab grad meine Stimme verloren." dachte Hermine nicht minder unsicher.

"Verdammt jetzt wird's langsam peinlich, ich muss was sagen." Doch so sehr sich Ron bemühte, seinen Mund zu öffnen, er blieb verschlossen.

"Oh Gott, wie peinlich. Was mach ich denn jetzt?" Hermine fühlte, wie sie ganz unruhig wurde. Noch eine Minute länger hier stehen, ihm so nah und direkt in seine Augen schauend, das würde sie nicht aushalten. Doch gerade als sie glaubte, es würde nie zu ende gehen (oder hatte sie es vielleicht sogar gehofft?), da regte

sich die Person vor ihr. Ron hatte es endlich geschafft, seinem Körper den Befehl zu erteilen, irgendetwas zu machen. So entschied sich dieser für den Abgang, besser gesagt für das Eintreten ins Badezimmer. Er wollte links an Hermine vorbei. Auch sie hatte schließlich ihre Starre überwunden und setzte sich ebenfalls in Bewegung. Dummerweise entschied sie sich an Rons rechter Seite vorbeigehen zu wollen und so machten sie beide genau einen Schritt auf einander zu, statt aneinander vorbei. Dies bemerkend, setzten sie zur anderen Seite an. Da jetzt aber beide den selben Einfall hatten, liefen sie wieder nur aufeinander zu. Auf diese Art und Weise ging es noch zweimal hin und her, dann wurde es Ron zu bunt. Wieder packte er Hermine an den Oberarmen und schob sie vorsichtig aber entschieden links an sich vorbei. Hermine, ganz überrascht durch den plötzlichen Körperkontakt, zuckte ein wenig zusammen und sagte ganz kurz und leise: "Oh." Dann hatten sie die Arme auch schon wieder losgelassen und waren mitsamt dem restlichen Ron im Bad verschwunden.

Als dieser die Tür verschlossen hatte, schwankte Hermine ein wenig. Sie war völlig durcheinander und irgendetwas hatte in ihr angefangen Samba zu tanzen. Sie hatte das Gefühl stundenlang Kettenkarussell gefahren zu sein. Leicht benommen fasste sie sich an den Kopf.

"Hey, guten Morgen... Was ist denn mit dir los? Geht's dir nicht gut?" Ginny war aus ihrem Zimmer getreten und lief nun mit besorgter Miene auf ihre Freundin zu.

"Alles in Ordnung." Hermine ging ganz langsam und vor sich hinstarrend zurück ins Zimmer. Sie hatte Ginny, trotzdem sie ihr geantwortet hatte, nicht weiter beachtet. Mit drei rießigen Fragezeichen über ihrem Kopf, schaute Ginny ihr hinterher.

Währenddessen hatte sich Ron mit beiden Armen auf das Waschbecken gestützt. Er wusste gar nicht, wie ihm geschah. Hatte er gerade eben wieder Hermine angefasst? Und hatte sie ihn davor genauso in die Augen geschaut, wie er ihr? Und...? Er seufzte geräuschvoll aus. Es war nur so kurz und doch so intensiv. Wieder hatte es in seinem Bauch angefangen zu kribbeln. Wieder huschte ihm ein Lächeln übers Gesicht. All seine Überlegungen, wie er ihr oder sie ihm wohl an diesem Morgen gegenüber treten würde, ob er etwas sagen sollte, oder sie ihn vielleicht ansprach und wie er sich dabei fühlen würde, waren dahin. Es war unsinnig gewesen, sich darüber Gedanken zu machen, da eh immer alles anders kam, wie geplant. Aber so, wie es letztendlich kam, war ihm recht gewesen. Sehr sogar. Obwohl sie kein Wort sprachen, hatten sie sich dennoch ausgetauscht. Auf eine völlig neue und andere Art und Weise. War da doch noch was möglich? Weiterhin gedankenversunken, begann er damit, sich die Zähne zu putzen.

Später am Frühstückstisch saßen beide wieder an den gegenüberliegenden Enden des Tisches. Doch diese spürbare Spannung, zumindestens für Ginny und Harry, war verschwunden. Rons Schwester und sein bester Freund schauten sich zunächst fragend, dann lächelnd an. Irgendwas hatte sich geändert und zwar zum positiven. Als Ginny eine Toastscheibe aus dem Brotkorb fischte, der vor Harry stand, sprach sie ihn ganz leise an.

"Hab ich dir nicht gesagt, dass sich die beiden wieder einkriegen werden? Sie brauchten nur mal genug Zeit zu zweit, oder zumindest ohne Rons knutschendes Anhängsel." Sie grinste ihn an.

Harry nickte, war aber von einer Versöhnung der beiden noch nicht wirklich überzeugt. "Das stimmt schon, bloß spätestens am ersten Schultag wird sich das ja ändern. Dann wird Lavender wieder um Ron zumschwänzeln, und was dann? Denkst du nicht Hermine wird dann wieder sauer?" Harry schob sich einen weiteren mit Cornflakes und Milch gefüllten Löffel in den Mund.

"Nein, glaube ich nicht. Ich geh mal stark davon aus, dass sich das Thema Lavender bis zum Ferienende ganz von selbst lösen wird." Wieder grinste Ginny breit über das ganze Gesicht. Harry, der versucht hatte, heraus zu finden, was Ginny damit meinte, bekam jedoch keine Antwort. So widmete er sich weiter seinem Frühstück.

Noch bevor Hermine oder Ron sich überlegen mussten, wie sie jetzt wohl weiter miteinander umgehen würden, ob und wann und wie sie sich ansprechen sollten, nahm ihn Mrs. Weasley bereits diese Entscheidung ab. Sie hatte die beiden gerade mit der Aufgabe bedacht, die Einkäufe in der Winkelgasse zu erledigen.

Hermine als auch Ron schauten perplex zu ihr auf.

"Ist was nicht in Ordnung?" kam es von Mrs. Weasley überrascht, als sie die beiden großen Augenpaare erblickte.

"Äh, nein, Mom." Ron schüttelte seinen Kopf und senkte diesen wieder. Hermine tat es ihm gleich. Das konnte ja was werden. Sie beide - allein. So wie die Einkaufsliste aussah, würde es bestimmt den ganzen Vormittag dauern, wenn nicht noch länger. Als ihnen dies bewußt wurde, fühlten sie ein leichtes Unbehagen, aber auch ein ganz klein wenig Freude.

Nach dem Frühstück standen Ron und Hermine vor dem Kamin im Wohnzimmer. Beide griffen in die kleine Schale mit Flohpulver, die darauf stand. Hermine war als erstes dran. Sie stellte sich in den Kamin und sagte laut und deutlich - Winkelgasse -. Sie hörte noch Mrs. Weasley sagen, das sie nichts vergessen sollten, dann machte es - PUFF - und sie befand sich in der Winkelgasse. Kurze Zeit später erschien Ron. Im ersten Moment schauten sich beide etwas unsicher an, dann entfaltete Ron den Zettel, worauf alle Einkäufe vermerkt waren und beide machten sich auf, diese zu erledigen. Als sie bereits aus dem dritten Geschäft traten, hatten sie immer noch kein Wort miteinander gesprochen. Hermine wollte nicht den Anfang machen, Ron war zwar dazu bereit, wusste aber nicht wie. Jedesmal wenn er etwas sagen wollte, spürte er eine leichte Hitze in sich aufkommen und er schluckte jegliche Worte wieder runter. Es war aber auch bescheuert. Schließlich lief da Hermine neben ihm. Und doch oder gerade deswegen, fiel es ihm so schwer. Er wollte definitiv nichts verkehrt machen. Irgendwie hatte er das Gefühl, das seine Chance gekommen war. Der Zeitpunkt war günstig sich wieder Hermine zu nähern. Günstiger würde er wahrscheinlich nicht werden. Klar, hatte er mit einigen Blessuren, im Sinne von Zurechtweisungen zu rechnen, schließlich hatte er ohne Vorwarnung Hermine geschnitten. Doch wenn das der Preis dafür war, sie wieder zu haben, egal in welcher Form, dann würde er ihn bezahlen. Aber wie anfangen?

Ganz in Gedanken und noch nicht bereit sich an Hermine zu wenden, hatte er zunächst alle Einkäufe an sich genommen. So baumelten bereits vier Tüten an seinen Händen, jetzt im vierten Geschäft kamen noch zwei Schachteln dazu. Hermine beobachtete bereits seit fünf Minuten, wie Ron vergeblich versuchte, sich diese irgendwie noch unter die Arme zu klemmen, dabei aber aufs höchste bedacht, die vier Tüten nicht abzulegen. Hermine wusste nicht, ob sie sich ärgern sollte oder ob ihr zum Lachen zu mute war. Es sah schon komisch aus, doch konnte er nicht einfach über seinen Schatten springen und sie um Hilfe bitten? Das war wieder typisch Ron. Der Typ bestand zu 75 % aus reiner Sturheit. Aber so leicht, in dem sie ihm einfach die Schachteln abnahm, wollte sie es ihm dann auch wieder nicht machen. Er sollte sie schon bitten. Rons Gesicht hatte sich bereits rötlich verfärbt, erste Schweißtropfen bildeten sich auf seiner Stirn. Doch noch immer, wollte er es allein schaffen. Jetzt riss Hermines Geduldsfaden.

"Meinst du nicht, das du etwas überladen bist?"

Noch bevor Ron antworten konnte, fiel ihm alles aus den Händen. Nachdem vielen Hantieren, versagten ihm die Kräfte und er ließ einfach los. Geräuschvoll landeten die vier Tüten und die zwei Schachteln auf dem Boden. Ron blickte betröppelt hinunter. Hermine hatte sich bereits hingekniet und damit begonnen, den Inhalt wieder in die jeweiligen Verpackungen zu stopfen.

"Mensch Ron, musste das sein? Wenn du mal eine Sekunde über deinen Stolz hinweg geschaut und mich um Hilfe gebeten hättest, wäre das hier nicht passiert. Nicht umsonst hat uns deine Mutter zu zweit geschickt." Ron schluckte merklich. Sie hatte Recht - wie immer. Er schaffte es wirklich nicht allein. Doch hatte ihn irgendetwas daran gehindert, sie zu bitten. Nicht weil er sich ärgerte oder derartiges, er wollte wohl einfach nicht, dass sie so schwer zu tragen hatte. Obwohl sich in den Schachteln nur Dekorationssachen, wie Papiergirlanden, Papierkonfetti und ähnliches befand. Wieder sprachlos, diesmal aus Scham, hob er nur die vier Tüten wieder auf, und überließ den Rest Hermine. Er ging sofort zur Tür des Geschäftes und öffnete diese. Hermine schaute ihm hinterher und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. "Geht doch."

Nach unglaublichen drei Stunden hatten sie alle Einkäufe erledigt. Schwer bepackt begaben sie sich auf den Heimweg. Da sie zuviele Dinge dabei hatten, die nicht kaputtgehen durften, mussten sie die Heimreise zu Fuß antreten.

"Das hat sich Mom aber ganz toll ausgedacht. Jetzt müssen wir auch noch laufen. Das dauert bestimmt ne halbe Stunde." Ron schnaubte.

"Das ist keine Ewigkeit." Hermine stockte. Sie hatten es tatsächlich getan. Endlich hatte Ron sie angesprochen, wahrscheinlich hatte er schon die ganze Zeit mit sich gekämpft. Ihr war dies aufgefallen, als sie ihn immer mal wieder verstohlen angeschaut hatte. Oder vielleicht kam es auch ganz spontan? Genau so

spontan, wie sie darauf geantwortet hatte. Auch sie hatte die ganze Zeit darüber nachgedacht, was sie sagen würde, würde er sie ansprechen. Sie war der Meinung gewesen, überlegen zu müssen, oder gar nichts erwidern zu können. Doch waren ihr die Worte schneller aus dem Mund gekommen, wie gedacht. Sie überlegte stundenlang darüber einen Kopf zu machen, war auch echt idiotisch. Sie schaute nun wieder verstohlen zu Ron, der schwer atmend neben ihr lief.

"Wie seltsam." dachte sie. *"Es kommt mir so vor, als müssten wir wieder lernen miteinander umzugehen. Als würden wir uns ganz neu kennenlernen."* Hermine lief weiter ganz gedankenversunken neben Ron her. So bemerkte sie gar nicht, dass auch er sie immer wieder verstohlen ansah. Er dachte über genau dasselbe nach. Und wie er erneut das Wort an sie richten könnte. Trotzdem er sich vorgenommen hatte, das nie wieder zu tun, fiel ihm erst vorhin auf, wie sehr er es eigentlich vermisste, mit seiner besten Freundin zu sprechen. Ihre Stimme zu hören. Aber sie war ja nicht mehr seine Freundin, so gestaltete es sich etwas schwierig, einfach mal so mit ihr zu sprechen. Mehr als Verfluchungen und Beschimpfungen kamen in den letzten Wochen nicht über ihre Lippen, da war es komisch plötzlich wieder normal mit ihr zu reden. Komisch, aber auch schön. Immer noch darüber nachdenkend, wie er erneut ein Gespräch beginnen konnte, hörte Ron plötzlich ein lautes Brüllen. Sie waren schon so weit gekommen, dass sie gerade den kleinen Wald, der unweit vom Fuchsbau lag, passierten. Ron blieb stehen und lauschte angestrengt. "Hat da nicht gerade jemand gebrüllt? Da. Schon wieder. Hermine."

Diese blieb abrupt stehen, drehte sich um und schaute überrascht zu Ron. "Was?"

"Hörst du das nicht?" Er zeigte mit einer Körperbewegung Richtung Wald.

Hermine horchte angestrengt. Und ja, auch sie konnte das Brüllen jetzt genau hören. Sie stellte ihre Schachteln ab und lief in die Richtung, aus der das Geräusch kam.

"Hey, du kannst doch nicht einfach..." Weiter kam er nicht. Sie lief so schnell, dass er sie schon gar nicht mehr sehen konnte. Auch er setzte seine Einkäufe ab und folgte ihr in den Wald. Keine zwei Minuten später hatte er sie eingeholt. Hermine hatte sich gebückt und sprach ganz leise auf etwas ein.

"Was machst du da?" Ron der direkt hinter ihr stand, konnte im ersten Moment nicht erkennen, was vor ihr lag, doch als er einen Schritt auf sie zu tat und dann noch einen weiteren zur Seite, konnte er es erkennen.

"Was um Merlins Bart...? Das ist ja ein Baby!"

Kapitel 7

Hallihallo,

jaaaa, spannend was? An euren Reaktionen habe ich gemerkt, das ihr der Sache mit dem Baby mit gemischten Gefühlen gegenüber steht. Wo kommt es her, was hat es überhaupt mit dieser Geschichte zu tun? Ja, so viele Fragen... Ich werde zu diesem Kapitel einen erklärenden Anhang schreiben, darin werdet ihr dann erfahren, wieso, weshalb und warum mir diese Idee kam und, ganz wichtig, warum ich sie unbedingt hier verwirklichen wollte. Also lasst euch nicht abschrecken und habt einfach wie immer viel Spaß beim Lesen.

LG Quen

Ron stand immer noch ganz fassungslos hinter Hermine.

"Wie kommt denn das Baby hierher?" Ron blickte einmal um sich herum.

Hermine, die vor dem kleinen schreienden Bündel hockte, antwortete: "Ich denke, es ist ausgesetzt worden." Nach einem kurzen Moment. "Aber ich find hier keinen Zettel."

"Zettel?" Ron schaute wieder auf Hermine herab.

"Ja, manchmal hinterlassen Mütter eine Nachricht. Das man sich gut um das Kind kümmern soll, oder so ähnlich. Oder sie erklären, warum sie das Kind nicht selbst aufziehen können."

Hermine musste sehr laut sprechen, da das Baby ununterbrochen schrie. Sie schob langsam einen Arm unter das Bündel, umfasste es mit dem anderen und hob es auf.

"Was machst du denn da?" Ron schaute sie erschrocken an.

"Wir nehmen es mit." erwiderte Hermine ungerührt.

"Mitnehmen? Wir können es doch nicht mitnehmen. Es... es gehört uns doch nicht." Ron blickte sie aus großen Augen an. "Außerdem könnten seine Eltern noch in der Nähe sein, vielleicht... ja, vielleicht haben sie es nur mal kurz abgelegt."

"Ron, bitte. Welche Mutter macht denn sowas? Sein Kind bei der Kälte und dem Schnee einfach so in einem dunklen, entlegenen Wald ablegen. Nein, es muss ausgesetzt worden sein. Wir müssen es zu dir nach Hause bringen." Hermine hielt ihm das in eine lumpige graue Decke gewickelte kleine Etwas hin. Ron schaute unsicher auf das Baby herab und musste wohl oder übel zustimmen, das man es hier nicht lassen konnte.

Hermine war bereits ohne eine Antwort abzuwarten wieder Richtung Waldrand gelaufen, woher sie gekommen waren. Ron zuckte mit den Schultern, ließ dann seinen Blick ein letztes Mal um sich herum wandern. Als er jedoch keinen sah, folgte er Hermine. Auf dem Weg wieder angekommen, packte Ron zunächst nur seine vier Tüten. Hermine war, ohne ihre Schachteln weitergelaufen. Ron machte zwei, drei große Schritte, dann hatte er sie eingeholt.

"Die Schachteln hol ich dann noch nach." Ron hatte ganz leise gesprochen. Endlich war das Baby still, es war wohl eingeschlafen.

Hermine hatte kurz aufgeschaut und stumm genickt. Das war nun wirklich nicht wichtig.

Keine fünf Minuten später erblickten sie den Fuchsbau. Weitere wenige Minuten darauf, standen sie vor dem Gartentor, das in den Vorgarten führte. Er war leer. Ron öffnete mühevoll das Tor und lief nun vor Hermine zur Tür. Er stellte die Tüten ab und öffnete diese. Er ließ Hermine den Vortritt. Danach ergriff er wieder die Einkäufe und folgte ihr in die warme, jedoch leere Küche. Er stellte die Tüten auf die Anrichte gleich neben sich und brüllte: "MOOOM!"

"Ron!" zischte Hermine, doch es war bereits zu spät. Das Baby hatte wieder jämmerlich angefangen, zu brüllen.

"Oh entschuldige, daran hab ich gar nicht gedacht." Ron schaute schuldbewußt auf das schreiende Kind.

"Was brüllst du denn so?" Mrs. Weasley kam zur Küche herein und stockte. "Was bei Merlins Bart habt ihr denn da?" Sie kam mit großen Augen um den Tisch gelaufen und blieb vor Hermine stehen. Diese erzählte ihr,

wie sie das Kind im Wald gefunden hatten und bei dieser Kälte nicht einfach liegen lassen konnten. Mrs. Weasley nahm ihr das Baby ab und legte es auf den Tisch.

"Es war niemand im Wald zu sehen und einen Zettel haben wir auch nicht gefunden." schloss Hermine und stellte sich zu Rons Mutter. Ron selbst, hielt lieber etwas Distanz. So lehnte er sich an die Anrichte, auf denen er seine vier Einkaufstüten gestellt hatte. Während Mrs. Weasley das Baby, es war ein Mädchen, ausgewickelt und damit begonnen hatte, es auf seinen Zustand zu prüfen, waren Harry und Ginny zur Küche hereingetreten. Durch das unentwegte Brüllen wurden sie regelrecht angezogen.

"Was ist das denn?" Ginneys Augen weiteten sich überrascht. "Wo habt ihr denn das Baby her?" Sie war sogleich zu ihrer Mutter gelaufen und stellte sich auf deren andere Seite, um einen genauen Blick auf den kleinen Besucher zu werfen. Hermine hatte ihr nochmals in aller Kürze die Geschichte erzählt. Als sie mit den Worten: "...dann haben wir es hierher gebracht." geendet hatte, ergänzte Mrs. Weasley: "Und das habt ihr auch ganz richtig gemacht. Seht nur, das Kleine hat schon ganz blaue Lippen. Lange hätte es da draußen nicht mehr gehabt." Hermine und Ginny tauschten einen sorgenvollen Blick.

"So, jetzt müssen wir sie aber mal zur Ruhe bringen. Wir werden sie zunächst aus diesen kalten Sachen holen. Dann hat es bestimmt großen Hunger. Kinder, ihr müsst mir helfen." Sie blickte einmal in die Runde. Die Mädchen an ihrer Seite, standen sofort stramm, Ron und Harry nickten stumm. Mrs. Weasley blickte wieder auf das Baby und begann mit ihren Erläuterungen.

Eine halbe Stunde später war die Kleine rundherum versorgt. Harry und Ron hatten aus dem Keller die alte Wiege hochgeholt und im Wohnzimmer aufgestellt. Darin lag nun der Kleine Wurm und schlief seelenruhig. Mrs. Weasley hatte Ron, Harry, Ginny und Hermine in der Küche um sich versammelt. Sie erklärte gerade, dass sie sich auf den Weg ins Ministerium begeben werde, um heraus zu finden, was sie mit dem Baby machen können. Ginny schlug vor, es einfach hier zu lassen. Doch so sehr sich in Mrs. Weasley ihr Mutterinstinkt meldete, sie hielt es für keine gute Idee.

"Also, wenn ich weg bin, dann verhaltet euch bitte ruhig. Jetzt wo die Kleine so schön schläft, wollen wir sie nicht wieder aufwecken. Babys brauchen ihren Schlaf." Alle um sie herum nickten. "Falls sie doch aufwacht, dann wisst ihr ja, was zu tun ist?" Sie blickte fragend in die Runde.

"Ja, das wissen wir." antwortete Ginny. "Du hast es uns ja bereits dreimal erklärt. Erst überprüfen wir ob es nass ist, wenn nicht, dann bekommt es das Fläschchen, welches du vorhin heraufbeschworen hast und nun bereit zum Verzehr auf der Anrichte steht."

"Ihr müsst es aber noch erwärmen, jedoch darf es..."

"... nicht zu heiß sein. Mom, ich glaube, wir haben es kapiert. Es wird schon nicht so schwer sein." Ginny schaute zu den anderen, welche einstimmig nickten.

Mrs. Weasley atmete einmal tief durch. "Hast du eine Ahnung. Naja, lange werde ich ja auch nicht weg sein, ich werd mich beeilen. Also, macht's gut." Sie gab jedem einen Kuss auf die Stirn und verließ den Fuchsbau. Sie hatte sich für das Appariieren entschieden, da das Verlassen über den Kamin zu viel Krach gemacht hätte.

Während sich Ron und Harry an den Küchentisch setzten und ein Butterbier tranken, gingen die Mädchen leise ins Wohnzimmer.

"Mann, meine Mom macht sich viel zu viele Sorgen. Wenn ich mir die Kleine so anschau, kann ich kaum glauben, das sie uns zur Last fallen sollte." Ginny, die über die Wiege gebeugt stand, lächelte. Das Baby hatte gerade leicht im Schlaf geseufzt. Auch Hermine, ihr gegenüber hatte ein entzücktes Lächeln auf den Lippen. Sie hatte noch nie mit einem Baby zu tun gehabt. Sie hatte weder kleinere Geschwister, noch irgendwelche Cousins oder Cousinen. Sie musste Ginny zustimmen, was konnte so ein Wurm schon anstellen, das sich Mrs. Weasley solche Sorgen machte. Doch es brauchte gar nicht lange, und Hermine fand es heraus.

Nur wenige Minuten, nachdem Mrs. Weasley den Fuchsbau verlassen hatte, wachte die Kleine auf. Sie hatte sofort mit Brüllen begonnen. Die Mädchen taten zunächst alles, was ihnen Ginneys und Rons Mutter aufgetragen hatte, doch das Baby war weder nass, noch hatte es Hunger. So lief Hermine bereits seit einer geschlagenen halben Stunde mit der Kleinen, welche jetzt in eine grüne wollene Decke gewickelt war, auf ihrem Arm durch das Wohnzimmer. Es war nichts zu machen. Wiegen, schwenken, sprechen, singen - gar nichts schien zu helfen.

Harry und Ron hatten sich zunächst zurückgehalten. Die Mädchen würden das schon hinkriegen. Nachdem

die Kleine jedoch keine Ruhe gab, gingen sie ebenfalls ins Wohnzimmer, um nach zu schauen. Vielmehr Harry ging. Ron lehnte sich nur an den Türrahmen, seine Arme vor der Brust verschränkt. Als er sah, welches Bild sich ihm da bot, lächelte er. Hermine lief stetig vor dem Sofa auf und ab und redete immer wieder auf das Baby in ihrem Arm ein. Obwohl reden nicht der richtige Ausdruck war. Sie schrie förmlich, da sie wahrscheinlich glaubte, nur so das Kind zu erreichen.

"Ach herrje. Jetzt sieht sich einer unsere Hermine an. Ich glaube, das ist das erste Mal, das ich sie ratlos erlebe." Sein Lächeln verzog sich zu einem Grinsen. Doch bevor es jemand sehen konnte, war es auch schon verschwunden. Ron wollte sich nicht über sie lustig machen. Sie gab sich die aller größte Mühe. Und sie sah schon völlig fertig aus. Sie hatte so einen abgekämpften Ausdruck im Gesicht, die Wangen glühten. Ihr stand pure Verzweiflung im Gesicht. Ginny konnte da wohl auch nichts mehr ausrichten. Rons Blick wand sich zu seiner Schwester, welche ganz resigniert auf dem Sofa saß. Vielleicht sollte er ja...? Aber was konnte er da schon tun. Wenn selbst Hermine nichts einfiel. Aber sie so weiter machen lassen?

"So, wie sie aussieht, brüllt sie auch gleich los." dachte sich Ron, gab sich einen Ruck und ging auf Hermine zu.

"Soll ich sie mal halten?"

Drei Köpfe schnellten in seine Richtung. Ginny war sofort vom Sofa aufgesprungen. Ron wich erschrocken einen Schritt zurück. "Ähm, is' was?"

Hermine fasste sich als erste. "Du willst es... halten?" fragte sie, als hätte sie ihn eben nicht richtig verstanden.

"Ja, ich dachte, weil du schon so..." Er schluckte kurz. Ihr jetzt zu sagen, dass sie total fertig aussah, erschien ihm irgendwie unpassend. "...viel versucht hast, kann ich es ja auch mal probieren. Außerdem kannst du dann eine Pause machen." Hermine schaute einfach nur. Sie konnte es kaum glauben. Aber er hatte recht. Sie war am Ende ihres Lateins und eine Pause benötigte sie dringend. Wenn sie noch eine Minute länger mit dem schreienden Bündel auf ihrem Arm gestanden hätte, wäre sie ausgeflippt. Sie hatte schon vor einer Weile gemerkt, wie in ihr Wut aufstieg. Wut darauf, das sie es nicht schaffte, dieses kleine Ding zur Ruhe zu bringen. Sie hatte doch sonst immer für alles eine Lösung, aber hier war sie völlig hilflos. Langsam war die Wut von sich auf das Kind übergegangen. Hermine schämte sich dafür. Das Baby konnte doch am wenigsten dafür. Es hatte keine andere Möglichkeit sich zu äußern.

Hermine blickte Ron immer noch an. Auch er hatte seine Augen auf sie gerichtet.

"Was soll schon passieren? Mehr als weiterschreien, kann sie ja nicht." dachte sich Hermine und übergab Ron das Baby. Dieser legte das kleine Köpfchen in seine rechte Armbeuge, den Unterarm schob er unter den Körper. Mit seiner linken Hand zupfte er ein wenig die Decke zurecht, dann begann er sanft über die kleine, weiche Wange zu streichen. Hermine, als auch die anderen schauten völlig perplex auf den großen Rothaarigen. Jeder seiner Handgriffe war so sicher. Als wäre es das alltäglichste, ein Baby im Arm zu halten. Während Harry und Ginny einen kurzen Blick tauschten und sich dann damit zufrieden gaben, das Ron wohl das eine oder andere Geheimnis in sich trug, konnte Hermine nicht glauben, was sie da sah. Jetzt, wo sie nicht mehr selber das Kind trug und damit auch die Verantwortung dafür abgegeben hatte, fiel alle Anspannung von ihr. Das und jetzt dieser Anblick - Ron mit einem Baby auf dem Arm und weder hilflos, noch unsicher, ließen ihr Tränen in die Augen steigen. Sie war einfach nur gerührt. Ihr Herz machte einen Hüpfen nach dem anderen und sie bekam ganz weiche Knie. Bloß lag das wirklich nur an der gewichenen Anspannung oder gar an Ron? Vielleicht an beidem. Als Ron kurz aufschaute und Hermine, der bereits die ersten Tränen über die Wangen liefen, so stehen sah, blickte er sie fragend und leicht verwirrt an. Hermine jedoch schüttelte fast unmerklich ihren Kopf und deutete damit an, das alles in Ordnung sei. Sie blickten sich noch eine ganze Weile an, dann formte Hermine mit ihrem Mund ein - Danke schön -. Ron erwiderte nichts, sondern nickte nur leicht. Jetzt lächelten sie sich einfach nur an.

"Hey, sie hat aufgehört zu schreien." Es war Ginny.

Hermine, als auch Ron zuckten leicht zusammen. Jetzt blickten sie beide auf das Kind in Rons Armen und tatsächlich. Die Kleine schaute sich zunächst etwas um, dann blieben ihre großen blauen Augen auf Ron haften. Das Baby schien ihn regelrecht zu mustern und auf einmal formten sich seine kleinen Lippen zu einem Lächeln. Alle schauten sich überrascht an. Ron, der die ganze Zeit mit seiner linken Hand über die Wange gestreichelt hatte, hielt nun inne und legte seine Hand ruhig auf die Decke. Plötzlich bewegte sich etwas darin und eine klitzekleine Hand mit fünf ebenfalls klitzekleinen Fingern kam zum Vorschein. Sie bewegte sich etwas ungestüm, fand aber schnell ihr Ziel. So gleich hatte das Händchen den kleinen Finger von Ron

umklammert. Als dieser seinen Finger leicht hin- und herbewegte, jauchzte das Baby auf. Ron blickte auf, seine Augen waren groß und strahlten wie verrückt. Er sagte zwar nichts, doch sprach sein Gesicht Bände. *"Habt ihr gesehen? Die Kleine hat mich angelacht. Ist sie nicht süß?"* Hermine lächelte nur. Es war ein Wunder. Ron hatte es nicht nur geschafft, dass das Baby nicht mehr schrie, jetzt war es auch noch quietschvergnügt. Wer hätte das gedacht?

Nur eine Viertelstunde später, war die Kleine wieder eingeschlafen. Ron hatte sie behutsam in die Wiege zurückgelegt und stand nun noch daneben und beobachtete ihren ruhigen Schlaf.

"Möchtest du auch etwas trinken?" Ginny hatte sich zu ihrer Freundin gelehnt und nur ganz leise gefragt, da sie auf keinen Fall riskieren wollte, dass das Baby wieder aufwachte. Hermine hatte nur den Kopf geschüttelt. Also gingen Ginny und Harry allein raus in die Küche. Hermine lief unterdessen zur Wiege. Sie stellte sich zur anderen Seite und schaute ebenfalls auf das Baby, das jetzt den Schlaf der Gerechten zu schlafen schien. So standen sie und Ron eine ganze Weile, ohne auch nur ein Wort zu sprechen, doch letztendlich war es Hermine die zu flüstern begann.

"Das hast du eben echt toll gemacht." Sie ließ ihren Kopf gesenkt.

"Ach, das hätte jeder andere auch geschafft." Ron winkte lässig ab.

"Ich hab es nicht geschafft." Immer noch blickte Hermine nach unten, ihre Wangen färbten sich nun jedoch leicht rosa. Ihr war es unangenehm, dass es ihr nicht gelungen war, wo doch sonst immer alles klappte.

"Na und? Ich hatte halt Glück. Also, nimm´s nicht krum. Hauptsache sie ist jetzt wieder ruhig, oder? Egal, ob durch dich oder mich."

"Ja, da hast du recht. Ich bin auch froh, das sie wieder schläft." Jetzt hatte Hermine ihren Kopf gehoben und schaute direkt in zwei blaue Augen. Sofort wurde aus dem Zartrosa auf ihren Wangen ein Dunkelrot. Auch Rons Gesichtsfarbe veränderte sich ein wenig. Beide richteten gleich wieder ihren Blick nach unten.

"Oh Gott, wie peinlich. Hermine, warum kannst du dich nicht einmal kontrollieren. Er muss ja sonst was denken." Sie biss sich auf ihre Unterlippe. "Aber waren seine Wangen nicht auch leicht gerötet? Oder hab ich mich da getäuscht? Wieso sollten sie auch? Ihm brauch doch nichts peinlich zu sein, oder...? Wenn du bloß noch mal kurz aufschauen würdest, könntest du es ja überprüfen... Mist, ich trau mich nicht... So wirst du es aber nie erfahren. Verdammt. Hermine, du wirst doch wohl mal aufschauen können. Jetzt stell dich nicht so an... Ach, du bist so ein Angsthase. Was kann denn schon schlimmstenfalls passieren? Er könnte dich höchstens wieder mit seinen blauen... wunderschönen... Augen anschauen und dir das Blut in deinen Adern gefrieren lassen. - Seufz - Ok, du lässt den Blick gesenkt."

"Wow, was war das denn? Sie ist ja gerade knallrot geworden. Etwa... wegen... mir? Nein. Oder...? Nein, niemals. Ihr war es bestimmt nur unangenehm, das sie das mit der Kleinen nicht hingekriegt hat. Ja, so muss es sein. Oder...? Mann, Ron, mach es dir doch nicht schwerer, als es eh schon ist. - Seufz - Aber so wie sie mich vorhin angelächelt hat, das war doch nicht einfach nur so. Ginny hat sich auch gefreut, aber sie hat anders geschaut. Vielleicht... vielleicht sollte ich einfach mal dranbleiben, dann werden wir ja sehen."

"Was grinst du denn so?" Hermine hatte Ron in seinen Gedanken unterbrochen.

"Ach, ich... hab... äh... nur gerade überlegt..." Er blickte auf und nun ihr direkt in die haßelnussbraunen Augen.

"Ja?"

"...wie du die Kleine hier nennen würdest." *"Oh mann, wie bescheuert."* hing er noch gedanklich ran.

"Wie ich sie nennen würde?" Hermine schaute ihn fragend an.

"Naja, von Ginny weiß ich, dass Mädchen meist jetzt schon wissen, wie sie später ihre Kinder nennen. Und da du ja auch eins bist, hab ich überlegt, ob du wohl schon einen Namen hast und wie der wohl heißen würde." Ron betete innerlich, dass sie ihn nicht für völlig bekloppt hielt.

"Ach, über sowas denkst du also nach." Sie lächelte verschmitzt. "Naja, was soll ich sagen, da bin ich wohl durch und durch Mädchen. Ja, ich hab schon einen Namen."

"Ja, und wie heißt er?"

"Das werd ich dir nicht verraten."

"Warum? Ich sag´s auch nicht weiter."

"Das hat damit gar nichts zu tun. Man sagt sowas nicht."

"Wieso das denn? Bringt das irgendwie Unglück?"

"Naja, in gewissem Sinne schon. Stell dir vor, wir treffen uns in zehn Jahren mit unseren Familien. Und du hast dann eine kleine Tochter, die du mir mit genau diesem Namen vorstellst. Das fänd ich natürlich nicht so toll."

"Und du meinst, das würde ich machen? Das klingt ja voll realistisch." Ron verdrehte seine Augen.

"Naja, wenn nicht du, dann vielleicht jemand anderes."

"Und wenn derjenige zufällig den selben Namen gewählt hat?" Er sah sie herausfordernd an.

"Möglich ist natürlich alles, trotzdem werd ich dir den Namen nicht sagen." sie lächelte auf eine Art und Weise, die ihm klar machte, dass er keine Chance hatte.

Ron verzog nur kurz eine Schnute, dann sagte er: "Gut dann wirst du auch nicht erfahren, wie ich mal meine Tochter nennen werde."

"Du? Eine Tochter? Ich meine, du hast schon einen Namen? Ist das nicht Mädchenkram?" Hermine blickte ihn erstaunt an.

"Nö, wieso. Ich hab den Namen mal gehört und fand ihn sehr schön. Also, warum sollte ich mir den dann nicht merken? Gleiches Recht für alle."

Wieder war es an Hermine zu lächeln. Ron konnte sie tatsächlich noch überraschen. Jetzt war ihre Neugierde geweckt. Bloß, wie kam sie an den Namen? Wenn sie schon auf stur schaltete, dann würde er ihn bestimmt auch nicht sagen.

Als könnte Ron ihre Gedanken lesen. "Du würdest doch bestimmt zu gern wissen, welcher Name mir da vorschwebt, stimmt's oder hab ich recht?"

Hermine überlegte kurz. "Also wenn du deinen sagst, dann sag ich auch meinen."

"Willst du mich erpressen?"

"Nein, ich will fair sein. Dich interessiert doch auch mein Name, oder?"

"Na gut. Aber damit keiner zurückziehen kann, sagen wir ihn gleichzeitig, ok? Auf drei."

Nachdem Hermine nickend zugestimmt hatte, begann Ron zu zählen: "Eins, zwei, drei..."

"ROSE" kam es wie aus einem Mund. Beide wichen ein wenig zurück und schauten sich aus großen Augen völlig überrascht und verwirrt an.

... to be continued!

Uff, das war ein ganz schön langes Kapitel. Ich hoffe, dass ich eure Erwartungen nicht enttäuscht habe. Ich denk mir mal, dass ihr bestimmt die unterschiedlichsten Vorstellungen hattet. Naja, ich muss dazu sagen, das zwischen der Idee zu diesem Kapitel und der Umsetzung Welten lagen. Als ich begonnen hatte zu schreiben, schien der Inhalt für fünf Kapitel zu reichen. Ich musste mich schließlich auf das Wesentliche konzentrieren. Und deshalb ist das Kapitel auch so geendet, obwohl ihr bestimmt gerne wüsstet, was die beiden darüber so denken. Doch da müsst ihr euch noch ein wenig gedulden.

So wie bereits zu Beginn erwähnt, folgen nun ein paar Erklärungen.

Die Idee mit dem Baby hatte ich schon lange. Den Anstoß gab mir mein kleiner Sohn, der in diesem Monat 1 Jahr alt wird und das süßeste Baby auf der ganzen Welt ist (sagt aber jede Mutter ;-)). Im Grunde ist dieses Kapitel also ihm gewidmet. Nun wollte ich ihn nicht eins zu eins übernehmen, deswegen habe ich aus dem Baby hier ein Mädchen gemacht. Der zweite Grund dafür lag noch im Namen. Ich finde Rose ist eher ein Name, den man seit seiner Jugend im Kopf hat, um ein späteres Kind danach zu benennen. Hugo, wie ja Rons und Hermines zweites Kind heißt, scheint mir mehr ein Name zu sein, der einem spontan einfällt. Ich fand den Gedanken, dass ihnen beiden derselbe Name vorschwebt, irgendwie süß und auch schicksalsträchtig. Sie scheinen wirklich füreinander bestimmt zu sein.

Obwohl ich, wie gesagt, meinen Sohn nicht wirklich in diese Geschichte einbauen wollte, hat er mir doch, mit einer seiner Charakterzüge Pate gestanden. Er ist ein außergewöhnlich freundliches Kind. Er lächelt immer und auch jeden an, wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise. So begann er, als er fünf Monate alt wurde, wenn immer sein Papa von der Arbeit kam, ihm das schönste Lächeln zu schenken, was er hatte. Wisst ihr, ich hab mich den ganzen Tag mit ihm beschäftigt, gewandelt, gefüttert, unterhalten, aber trotzdem war sein Papa der Größte. Naja, das eine oder andere Lächeln hab ich auch bekommen, aber war es doch was anderes. Diesen Unterschied wollte ich auch unbedingt hier mit einbringen. Wieder fand ich die Vorstellung süß, dass sich unsere allwissende Hermine abmüht, das Kind zur Ruhe zu bringen. Wirklich alles versucht und doch

kläglich scheitert und Ron, eigentlich nur Ron sein muss und die Kleine freut sich riesig. So ist es eben manchmal.

Also, war noch mal viel Text, jetzt habt ihr es aber geschafft.

Bis demnächst, eure Quen ;-)

Kapitel 8

Ron fasste sich als erster. "Wow, das... wow!" Er schaute sie immer noch aus großen Augen an. Hermine stand mit genau dem selben Ausdruck im Gesicht ihm gegenüber.

"Hat er eben tatsächlich auch 'Rose' gesagt? Aber woher...? Nein, er konnte nicht wissen, das mir dieser Name gefällt, das hab ich doch noch niemandem erzählt. Also... dann... findet er diesen Namen wirklich schön." Ein leichtes Lächeln umspielte nun ihre Lippen. Sie blickte auf. Ron hatte seinen Blick gesenkt. Er starrte vor sich hin.

"Vermutlich macht er sich jetzt auch so seine Gedanken." dachte Hermine und beobachtete ihn weiter. Genau wie sie vermutete, überlegte Ron, wie Hermine gerade auf diesen Namen kam.

"Das sie ausgerechnet auch diesen Namen hat... Mann, manchmal ist mir das mit ihr irgendwie unheimlich." Er hob den Kopf und sah sie an. Dieses Mal wich Hermine seinem Blick nicht aus. Etwas unsicher schauten sie sich an. Beide bewegten sich nicht, es schien als wagten sie nicht einmal zu blinzeln, geschweige denn, dass einer der beiden jetzt etwas hätte sagen können. Es war eine ganz eigentümliche Stimmung im Raum. Sie fühlte sich nicht unangenehm an, ganz im Gegenteil. Sie hatten seit ewigen Zeiten ein völlig ungezwungenes Gespräch geführt. Auf einmal schien die Vergangenheit, mit all ihren Streitereien, Hassgefühlen und Missverständnissen so unendlich weit weg. Als wäre alles nicht passiert. Als wäre Ron nie eifersüchtig und verletzt wegen Hermines Kuss mit diesem Krum gewesen und Hermine nie sauer und verletzt, weil er sie ohne Vorwarnung und anscheinend grundlos aus seinem Leben gestrichen und noch obendrein eine Beziehung mit so einer blöden Kuh begonnen hatte. Doch all dies war geschehen.

Ron überlegte fieberhaft, warum es so ausgeartet war. Jetzt wo er ihr so nah stand, ihr direkt in die Augen schauend, irgendwie wieder vertraut, kam ihm alles so lächerlich vor. Was war nur in ihn gefahren? Wie hatte er es nur zu lassen können, so lange nicht mit Hermine zu sprechen, sie bloß blöd anzumachen, sie zu beleidigen, sie zu verletzen. Obwohl sie es vor ihm niemals zugegeben hätte, war er sich dessen doch sicher. Oft genug hatte er sie, wenn sie sich unbeobachtet fühlte, völlig fertig gesehen. Harry hatte ihm auch das eine oder andere Mal erzählt, das es Hermine nicht so sonderlich gut ging und sie wohl doch sehr unter dieser Situation litt. Damals hatte er nichts darauf gegeben. Sein Stolz stand ihm im Weg. Klar, er blieb nicht ungerührt, er ist schließlich kein emotionsloser Eisklotz, doch dann kam ihm immer wieder dieses Bild vor Augen, Hermine wild knutschend mit diesem Viktor. Das hatte ihn wieder auf die Spur gebracht und er verdrängte jeden weiteren Gedanken an eine traurige Hermine. Sogar jetzt versetzte es ihm wieder so einen entsetzlichen Stich in der Brust. So richtig verdaut hatte er es natürlich nicht, doch jetzt wo er Hermine so nah vor sich stehen sah, so hübsch... nein, das traf es in keinster Weise, sie war wunderschön, wie sie es in seinen Augen schon immer war. Jetzt fragte er sich, ob es überhaupt so weit kommen musste. War es wirklich das Ende der Welt, das sich Hermine für einen anderen Jungen interessierte? Naja, das Ende vielleicht nicht, doch tat es unheimlich weh. Trotzdem blieb sie doch die Hermine, die ihm immer helfen würde, die ihm immer zur Seite stehen würde, gerade auch im Kampf gegen das Böse. Da war er sich zu hundert Prozent sicher. Er hätte sie nicht verloren. Aber so hatte er damals nicht gedacht. Er hatte überhaupt nicht gedacht. Ihm waren alle Sicherungen durchgebrannt. Es war halt nicht seine Art zuerst zu denken und dann zu handeln, vielmehr war das Gegenteil an der Tagesordnung. Auch hier. Er hatte sie zuerst einfach ignoriert, sich dann auf Lavender eingelassen, und sich erst viel später darüber einen Kopf gemacht. In den meisten Fällen, wenn es nur um Kleinigkeiten ging, war es nicht weiter dramatisch, irgendwie hatte sich alles immer wieder gerade gebogen. Spätestens wenn er sich für seine Dummheiten entschuldigt hatte. Doch hier würde wohl mehr als eine Entschuldigung gebraucht, um überhaupt irgendetwas zu erreichen. Erst in den letzten Tagen wurde ihm bewusst, was er da eigentlich aufgegeben hatte. Es ging nicht um Süßigkeiten oder gar Geld, nein, es ging um seine beste Freundin, die ihm immer soviel bedeutet hatte, für die er alles getan hätte. Er hätte sich ohrfeigen können. Was war bloß in ihn gefahren? Er hatte sich kindisch, unreif, unfair, stur, eigensinnig und noch auf tausend andere Arten verhalten. Nur weil er in seinen Gefühlen verletzt war, die niemand kannte, er am wenigsten. Und nur weil sich diese gerade da für ihn zu Erkennen gaben, als er das mit dem Kuss erfuhr, musste jemand anderes für seine Unwissenheit und Unreife büßen. Das war ihm nun klar. Doch war es nicht bereits zu spät? Hatte er nicht schon alles verspielt? Nein, hatte er nicht. Würde sie sonst hier stehen, ihm

gegenüber, ihn immer noch anschauend...? Ron fühlte wie ein rießiger Schwall Hoffnung in ihm aufkam. Nein, es war wirklich nicht zu spät. Würde sie ihn jetzt hassen, dann hätte sie wohl kaum eben eines ihrer Geheimnisse preisgegeben. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Es hatte schon, seitdem sich ihre Augen getroffen hatten, einen beachtlichen Zahn zugelegt, doch jetzt war es nicht mehr zu toppen. *"Ron, jetzt ist es an der Zeit, was zu unternehmen. Wenn du noch länger nur rumsitzt, und darüber nachdenkst, wird es erstens nicht besser davon und zweitens ist es wohl kaum von ihr zu verlangen den ersten Schritt zu machen. Sie wartet darauf, das du ihn gehst. Sieh sie dir nur an. Sie wartet ganz klar. Jetzt ist deine Chance gekommen... Moment... vielleicht solltest du jetzt nichts übereilen. Vielleicht solltest du etwas planen? Mann, Ron. Jetzt denkst du doch schon wieder darüber nach - mach einfach. Aber was? Vielleicht... ja... du lächelst sie erst mal an. Das dürfte ja nicht so schwer sein. Alles andere ergibt sich dann schon... hoffentlich."* Noch immer den Blick auf Hermine gerichtet, setzte er nun ein zartes und recht unsicheres Lächeln auf.

Hermine stutzte kurz. Sie hatte die ganze Zeit zu Ron geschaut, und jetzt...? Jetzt lächelte er sie an. Irgendwie schüchtern und auf eine Art, als wäre er sich nicht sicher, ob er es überhaupt tun sollte. Hermine fühlte sich zwigespalten. Auf der einen Seite, machte sie dieses Lächeln ganz hibbelig. Innerlich, versteht sich. Ihr Herz hatte einen Gang höher geschaltet, ihre Knie wurden weich. Ganz tief in ihr begann ein zartes Kribbeln, das sich langsam aber sicher seinen Weg an die Oberfläche bahnte. Sie hatte das Gefühl gleich zu platzen.

"Was ist denn jetzt schon wieder los? Wieso fühlt sich alles so komisch an? Nur weil dich Ron so anlächelt? So... so... ach ich weiß auch nicht. Hermine, bitte reiß dich zusammen. Vergiss nicht, wie sehr er dich verletzt hat. Er hat dich ignoriert, beleidigt, gedemütigt. Und nur weil er dich jetzt so anschaut, ist das nicht alles vergessen, oder doch...? Nein, bestimmt nicht. Nie werd ich diesen Schmerz vergessen. Es hatte so wehgetan, von dem Menschen geschnitten zu werden, der einem mit am meisten bedeutet hat. Und das einfach so, ohne Grund. Und doch. Jetzt, hier, gerade in diesem Moment, kann ich diesen Schmerz nicht mehr fühlen. Als wäre er nie gewesen, obwohl ich weiß, das er da ist."

Hermine dachte noch einen kurzen Moment darüber nach, doch sie hätte auch Stunden darüber nachgrübeln können, der wahre Grund blieb ihr verborgen, obwohl sie ihn eigentlich hätte wissen müssen. Diesen Schmerz konnte Hermine gerade jetzt, als auch die Tage zuvor nur noch sehr schwach, wenn überhaupt fühlen, da in ihrem Herzen überhaupt kein Platz mehr dafür war. Dort hatte sich nämlich ein ganz anderes Gefühl breit gemacht. Ein sehr intensives, welches schon seit längerem da war und vor allem in den letzten Tagen derart answoll, das es alles andere überragte. Und trotzdem Hermine diesen Wandel in ihrem Herzen wohl bemerkt hatte, konnte oder wollte sie es nicht wahrhaben. Es ging schließlich um Ron. Um den, der ihr so fürchterlich wehgetan hatte, der sie jetzt aber auch so unheimlich lieb ansah... und ohne es zu merken, erwiderte sie sein Lächeln.

Nach einigen Stunden, oder um es in Realzeit auszudrücken, nach nur wenigen Minuten, in denen sie weiterhin regungslos, sich jedoch anlächelnd dagestanden hatten, kehrte Mrs. Weasley wieder heim. Ron und Hermine gingen beide in die Küche, um zu schauen, ob sie irgendetwas herausgefunden hatte. Doch bevor sie zu berichten begann, erkundigte sie sich bei ihren Kindern, wie es während ihrer Abwesenheit gelaufen sei. Zunächst blickten sich alle an, dann ergriff Ginny das Wort.

"Naja, sie war mal kurz aufgewacht, und hatte auch sofort mit Brüllen begonnen. Doch unser Ron hatte alles im Griff." Von den dazwischen liegenden Strapazen erwähnte sie natürlich nichts. Mrs. Weasley wand sich mit einem überraschten Blick an ihren jüngsten Sohn.

"Mom, du hättest es sehen müssen. Die Kleine war total in ihn vernarrt. Sie hat ihn sogar angelächelt." fuhr Ginny fort. Mrs. Weasley nickte Ron respektvoll, aber auch ein wenig ungläubig zu, sagte jedoch nichts. Sie begann vielmehr mit dem, was sie herausgefunden hatte. Wie es der Zufall so wollte, hatte Mr. Weasley einen Kollegen, dessen Frau, als Angestellte in einem Waisenhaus arbeitete. Er versprach, seiner Frau von der Kleinen zu erzählen und sie würden sich dann bei den Weasleys melden.

"Ich gehe davon aus, das sie das Baby abholen wird und mit zu sich ins Heim nimmt. Das ist, denke ich, auch das beste. Da bekommt sie die volle Aufmerksamkeit, die sie braucht, wird umsorgt und ich denke dann wird schon was ordentliches aus ihr werden. So, jetzt werd ich mich aber mal um das Abendbrot kümmern." Sie zog ihren Mantel aus, zückte ihren Zauberstab und schwenkte diesen. So gleich flog der Mantel in den Flur hinaus, wo er sicher an einem der Haken an der Garderobe landete. Mit einem weiteren Schwenker flogen

mehrere Töpfe aus den Schränken und landeten auf dem großen Herd. Während Harry und Ron nach oben verschwanden, blieben die Mädchen in der Küche und halfen Mrs. Weasley bei der Zubereitung des Abendessens.

Etwa eine Stunde später betraten sowohl Arthur Weasley als auch die Zwillinge den Fuchsbau. Diese hatten den ganzen Tag in der Winkelgasse verbracht und so staunten sie nicht schlecht, als sie plötzlich ein Baby vorfanden. Harry, Ginny, Ron und Hermine waren mit der Kleinen im Wohnzimmer zu Gange. Es war wieder aufgewacht und nachdem sie es versorgt hatten, trugen es die vier jetzt abwechselnd durch das Wohnzimmer. Selbst Harry hatte sich getraut, es auf den Arm zu nehmen, doch sah es bei ihm nicht ganz so souverän aus, wie bei Ron zuvor. Gerade als Fred und George in den Raum traten, übergab Hermine Ron das Kind.

"Wow, das ging aber schnell." Fred schaute amüsiert. "Ich hatte ja schon nicht mehr zu hoffen gewagt, das ihr euch überhaupt mal annähert, aber das ihr euch bereits so nahe gekommen seit." Er grinste frech, doch als er sah, dass seine Worte die gewünschte Wirkung zeigten, lachte er lauthals. Auch George neben ihm prustete los. "Ich wusste gar nicht, dass das mit dem Kinderkriegen so schnell geht. Wart ihr nicht erst gestern verdächtig lang im Bad?" Wenn ihre Gesichter nicht schon mit dem dunkelsten Rot bedeckt gewesen war, dann waren sie es jetzt bestimmt. Beide sahen mehr als peinlich berührt zu Boden. Da sie es nicht taten, ergriff Ginny für sie Partei.

"Ihr seid solche Idioten." Und um das noch zu unterstreichen, warf sie ein Sofakissen nach den beiden. Gekonnt wichen die Zwillinge aus. Bevor die Situation jedoch eskalieren konnte, betrat Mrs. Weasley das Zimmer und sie war nicht allein.

"Kinder, jetzt ist es aber genug. Dürfte ich euch wohl unseren Gast vorstellen. Das ist Mrs. Darbus. Sie arbeitet in diesem Waisenhaus, von dem ich euch erzählt habe. Sie möchte die Kleine jetzt mitnehmen." Mrs. Darbus hatte darauf verzichtet allen im Raum die Hand zu reichen, stattdessen nur einmal in die Runde gelächelt. Trotzdem alle wussten, dass es so kommen würde, sahen gerade Ginny und Hermine doch recht bedrückt aus. Die Kleine war den Abend über so lieb und ruhig gewesen, dass sie die stressige Zeit am frühen Nachmittag fast vergessen hatten. Und doch kam jetzt der Moment des Abschieds. Beide stellten sich zu Ron und strichen noch ein letztes Mal über die ganz zarte Wange. Dann ging Ron mit ihr zu der Dame und legte ihr die Kleine vorsichtig in den Arm. Er blickte das Baby noch ein letztes Mal an. Auch er fühlte sich etwas bedrückt, aber auch irgendwie dankbar. Obwohl es idiotisch klang, war er der Kleinen doch auch irgendwie dankbar. Denn sie gab den Anstoß dafür, dass es nun doch noch eine Chance zwischen ihm und Hermine gab. Vielleicht hätte es sie auch so gegeben, doch nun war sie schneller gekommen, als gedacht.

"Also, ich werde mich dann mal auf den Weg machen. Wir werden uns schon um sie kümmern. Ihr wird es gut gehen." Sie verabschiedete sich und verließ den Fuchsbau so schnell, wie sie ihn auch betreten hatte.

"Jetzt schaut doch nicht so drein, ihr habt es doch gehört. Ihr wird es gut gehen." Mrs. Weasley blickte in die bedrückten Gesichter. "Also, ab in die Küche, jetzt wird zu Abend gegessen." Sie drehte sich auf dem Absatz um und verließ das Wohnzimmer. Gleich gefolgt von den Zwillingen, wobei es sich Fred nicht verkneifen konnte, das Sofakissen, welches noch vor seinen Füßen lag, Richtung Ginny zurück zu werfen. Diese fing es gekonnt auf und legte es an seinen Platz. Darauf lief sie zu Hermine und zog diese Richtung Küche, gleich hinter ihnen setzten sich auch Harry und Ron in Bewegung. Als alle am Tisch saßen, Ron und Hermine wieder an den gegenüberliegenden Enden des Tisches, servierte Mrs. Weasley auch schon einen köstlich duftenden Eintopf. Als alle bereits damit beschäftigt waren, ihr Essen in ihre Mäuler zu löffeln, trafen sich zwei Augenpaare. Doch dieses Mal war es kein Zufall, Ron, als auch Hermine hatten ganz bewußt den Blick des anderen gesucht. Wieder lächelten sie sich an, doch noch bevor dies jemand hätte sehen können, senkten sie ihre Köpfe und widmeten sich nun ebenfalls dem leckeren Abendessen.

Kapitel 9

Oh oh. Da hat sich aber jemand lange Zeit genommen. Ich find´s zwar auch immer nicht so toll, warten zu müssen, aber zu meiner Verteidigung hab ich folgendes zu sagen: ich bin wieder in die Berufswelt zurückgekehrt und da bleibt mir leider nur noch wenig Zeit. Ich werde definitiv diese Geschichte beenden. Es kommen auch noch ein paar Kapitel. Ob ich aber darüber hinaus noch schreiben werde, steht wohl in den Sternen, obwohl es riesigen Spaß macht und ich mich auch so gern mit euch allen da draußen austausche.

Erstmal viel Spaß jetzt, beim neunten Kapitel. Hoffe, es sind auch wieder ein paar Kommis drin. *Lieb guck*

LG Quen

Hermine und Ginny hatten sich bereits sehr zeitig am Abend zurückgezogen. Jedoch waren sie nicht die einzigen. Nachdem Mrs. Weasley den Fahrplan für den kommenden Tag offenbart hatte, waren alle Weasley-Kinder, inklusive Harry und Hermine relativ schnell auf ihren Zimmern verschwunden. Trotzdem Sylvester vor der Tür stand, waren immernoch genügend Aufgaben zu erledigen. Am Morgen sollte nochmals das Haus auf Vordermann gebracht, das Essen vorbereitet, jedes Zimmer festlich geschmückt und der Vorgarten wieder von den Schneemassen befreit werden. Die Liste schien wirklich kein Ende zu nehmen. Doch allen Vermutungen zum Trotz, Mrs. Weasley gönnte den anderen keinen Feiertag, gehörte für sie nun mal ein sauberes Haus und eine gute Vorbereitung, gerade auch was das Essen betraf, einfach dazu. Da half keine Murren oder Stöhnen. So erklärten sich alle dazu bereit, mit anzupacken, auch wenn es bedeutete mindestens sieben Uhr in der Früh aufzustehen.

Nun lagen also Ginny und Hermine in ihren Betten und hatten bereits das Licht gelöscht, obwohl es nicht einmal halb neun war. Sie plauderten noch ein wenig über belangloses Zeug, dann wünschten sie sich eine Gute Nacht. Hermine war froh, sich endlich auf sich konzentrieren zu können. Zu viel gab es, worüber sie jetzt nachdenken wollte. Wo sollte sie bloß anfangen? Worüber sollte sie als erstes ihre Gedanken kreisen lassen? Vielleicht darüber, wie Ron genau den selben Namen nannte, wie sie? Oder wie lieb und süß er sie darauf angelächelt hatte? Irgendwie schüchtern und doch auch voller Selbstbewußtsein. Oder wie er beim Abendessen ihren Blick gesucht und auch gefunden hatte? Oh Gott! Es war einfach zu viel? Zu viel neues, zu viel aufregendes, zu viel schönes. Ja, wenn Hermine ganz tief in sich hineinhorchte, musste sie sich eingestehen, dass es wahnsinnig schön war, so wie es jetzt war. Was auch immer das bedeutete. Ron und sie hatten wohl ihre Zwistigkeiten beigelegt, obwohl sich Ron nicht wirklich bei ihr entschuldigt hatte. Doch nichts desto trotz, war Hermine überhaupt nicht mehr sauer, ganz im Gegenteil. Sie war unheimlich froh, so wie sich alles entwickelt hatte. Obgleich sie nicht wusste, in wie weit sich überhaupt alles entwickelt hatte. War alles beim alten? Oder war es vielmehr als das? Freute sie sich wirklich nur darüber, ihren Freund Ron wieder zu haben, oder war da noch etwas anderes. Noch bevor sie Ginny vorhin Gute Nacht gesagt hatte, begann sie ein unglaubliches Kribbeln zu befallen. Sie war ganz hektisch geworden, konnte es irgendwie überhaupt nicht erwarten, dass Ginny endlich aufhörte zu reden. Und wieso? Zuerst wusste sie es nicht, als jedoch der erste Gedanke an Ron aufkam und diese Anspannung und das Hibbelige sich etwas legte hatten, da wusste sie es. Oder vielmehr vermutete sie es. Doch je länger sie nun schon darüber nachdachte, wurde es immer deutlicher. Sie freute sich nicht nur einfach so über die Annäherung zu Ron, weil sie ihn als Freund wieder bekam, sie fühlte sich auch nicht einfach nur so wohl, wenn sie an ihn dachte. Nein, etwas hatte sich geändert und zwar gewaltig. Und jetzt war der Zeitpunkt gekommen, es zuzugeben. Was blieb ihr auch anderes übrig? Wem wollte sie noch etwas vormachen? Vielleicht den anderen, doch sich selber? Keine Chance. Auch wenn sie auf diesem Gebiet, weiß Gott nicht die Erfahrenste war, wusste sie genau, wie sie ihre jetzige Gefühlslage einzuordnen hatte.

"Hermine, du bist eindeutig verliebt. Und das ausgerechnet in Ronald Weasley. Du kennst wirklich keinen fauleren Schüler, keinen, der so ungeniert und ungehalten isst, keinen, der so lieb und süß und gutaussehend..."

ja, ja Hermine. Schon klar." Sie drehte sich zur Wand und lächelte breit. Wieder durchzog ein Kribbelschwall nach dem anderen ihren Körper. Es war kaum auszuhalten. Immer wenn sie versuchte, dieses Kribbeln zu unterdrücken, erschien wieder und wieder Rons Gesicht vor ihren Augen und das ganze ging von vorne los. Sie überlegte schon, wie sie unter solchen Umständen ihren nötigen Schlaf finden sollte, doch es dauerte keine zehn Minuten und sie schlummerte tief und fest.

Am nächsten Morgen klingelte Hermines Funkwecker recht früh. Es war noch dunkel draußen, als sie und Ginny schlaftrunken aus dem Zimmer gingen. Nachdem sich beide im Bad einigermaßen frisch gemacht hatten, begaben sie sich in die Küche, wo bereits Mrs. Weasley munter durch eben diese wuselte.

"Guten Morgen, na gut geschlafen?"

"Mmh." gähnte Ginny beinahe heraus, dann setzte sie sich mit halb geschlossenen Augen an den Küchentisch. Es dauerte nicht lange und auch die restliche Familie fand sich zum Frühstück ein. Als schließlich Harry und Ron, ebenfalls alles andere als ausgeschlafen, die Küche betraten, war es um Hermines Müdigkeit schlagartig geschehen. Wie eine gespannte Feder saß sie nun auf ihrem Platz und hatte Mühe unauffällig ihr Marmeladentoast zu essen. Vor lauter Aufregung fielen ihr Ginneys skeptische Blicke gar nicht auf. Die gesamte Zeit fragte sie sich, ob Ron wohl ihren Blick suchen würde, so wie gestern auch. Da sie selbst allerdings nur auf ihren Teller starrte, blieb ihre Frage unbeantwortet. Als alle mit dem Frühstück geendet hatten, wurden die Aufgaben verteilt. Mr. Weasley sollte draußen Schnee schippen, die Jungs noch etwas aufräumen und darauf das Haus festlich schmücken, Ginny und Hermine sollten Mrs. Weasley in der Küche bei den Vorbereitungen des Essens helfen. Einige Zeit später waren alle eifrig beschäftigt. Trotzdem Mrs. Weasley genügend in der Küche zu tun hatte, lief sie ungefähr alle viertel Stunde durch das Haus und überprüfte die Dekorationsversuche ihrer Söhne, wobei eindeutig nur Fred und George gemeint waren. Und wie immer, sollte sich dieses Misstrauen als richtig erweisen. Nachdem sie das eine oder andere kleinere Chaos wieder rückgängig gehext hatte, verbannte sie ihre Söhne nach draußen. Vielleicht brachte die kalte Luft sie wieder zur Vernunft. Doch als sie etwa zehn Minuten später am Küchenfenster stand, erst einige Funkenspiralen und darauf zwei Gnome durch die Luft segeln sah, schüttelte sie nur noch ihren Kopf. Bei den beiden war wirklich Hopfen und Malz verloren. Kurz nach elf Uhr waren dann endlich alle Vorbereitungen getroffen. Die Familie nahm ein zeitiges Mittagessen ein, da bereits gegen drei Uhr ein Kaffeetrinken geplant war, woran auch Bill und Fleur teilnehmen sollten. Sie hatten sich für den frühen Nachmittag angekündigt. Nachdem alle gegessen hatten, bedankte sich Mrs. Weasley bei all ihren tatkräftigen Helfern und entließ diese.

Ginny und Hermine, als auch Harry und Ron zogen sich wieder auf ihre Zimmer zurück. Sie wollten sich noch ein wenig ausruhen. Während sich Hermine rücklings auf ihr Bett legte - die Augen geschlossen, setzte sich ihre Freundin in einen Schneidersitz und beobachtete ihr Gegenüber durchdringend. Nach einem Moment, richtete sie ihr Wort an Hermine.

"Sag mal, kann ich dich mal was fragen?"

Hermine antwortete ohne ihre Augen zu öffnen. "Na klar."

"Versprichst du mir, auch nicht auszurasen?"

Jetzt schlug sie doch ihre Augen auf und blickte fragend zu Ginny. "Wieso sollte ich ausrasten?"

"Na, ich sag ja bloß. Also..." Ginny räusperte sich nochmals, dann legte sie los. "Wie lange wollt ihr beide euch eigentlich noch so ungeniert anflirten? Ich meine, soll das jetzt wieder so drei, vier Jahre gehen, bis einer den nächsten Schritt geht?" Ginny schaute in leichter Schutzhaltung zu ihrer Freundin.

Hermine versuchte völlig unbeeindruckt von dieser doch sehr unerwartenden Frage zu wirken, was ihr bei ihren weit aufgerissenen Augen und dem offenstehenden Mund jedoch gänzlich misslang.

"Wie..., äh..., wie kommst du denn darauf? Ich... ich..."

"Ach komm, denkst du ich bin blind? So wie du Ron anschaust? Dann tauscht ihr manchmal diese schüchternen Blicke aus und lächelt euch auch noch so süß an. Das kommt doch nicht von ungefähr. Hermine?"

"Also, ich... ich..."

Ginny fiel ihrer Freundin ins Wort. "Naja, und wenn du mich fragst, wirkt dein Gestotter jetzt nicht weniger auffällig. Hermine, ich bin deine beste Freundin, mir kannst du es doch sagen. Oder hast du etwa Angst, dass ich dich auslachen könnte? Das würde ich nämlich nie machen. Ehrlich."

"Ach Ginny, das ist es doch nicht." Endlich hatte sich Hermine wieder einigermaßen geordnet. Sie saß nun auf ihrem Bett, hatte jedoch ihren Blick auf den Boden gerichtet. Irgendwie war es ihr peinlich gewesen, darüber zu sprechen. Erstens, weil sie es so in dieser Form noch nie getan hatte und zweitens, weil sie sich doch noch nicht mal selbst so hundertprozentig sicher war, was da zwischen ihr und Ron passierte. Sie hatte sich gerade erst eingestanden, sich verliebt zu haben. Sollte und konnte sie das nun schon jemand anderen anvertrauen? Aber machten das nicht beste Freundinnen? Und trotzdem war es Hermine megapeinlich, darüber zu sprechen. Aber jetzt alles zu verleugnen, wäre ebenfalls nicht klug, zumal Ginny eigentlich schon den Durchblick hatte. So blieb ihr wohl nichts anderes übrig.

"Hey, Hermine, wenn du natürlich nicht darüber sprechen willst, dann ist das auch in Ordnung, ich will dich zu nichts zwingen. Ist wirklich ok."

"Ja." gab Hermine tonlos wider.

"Ja?" Ginny verstand nicht.

"Ja." War wieder bloß Hermines Antwort.

"Du meinst, du willst nicht darüber reden?" Nachdem ihre Freundin den Kopf schüttelte, fuhr Ginny fort. "Du meinst... äh, also ich weiß jetzt wirklich nicht, was du meinst."

Hermine atmete einmal tief ein und aus, dann platzte sie förmlich damit heraus. "Ja, du hast Recht, mit den Blicken, mit dem Anlächeln, einfach mit allem. Ich flirte, wie du es nennst, mit deinem Bruder, weil ich mich in ihn verliebt habe." Sie schaute immernoch zu Boden. Auch wenn sie wusste, das Ginny nicht loslachen würde, wollte sie auch kein anderes Gesicht sehen. Doch ein spitzer Schrei ließ sie dann doch nach oben schauen.

"Ich wusste es." Ginny war aufgesprungen und setzte sich nun schwungvoll zu Hermine aufs Bett. Dann schlang sie beide Arme um ihre Freundin und drückte sie ganz fest an sich. "Ich freu mich so für euch. Ich hab so gehofft, dass ihr das noch auf die Reihe kriegt, ihr passt einfach super zusammen. Ich meine, meinem Bruder hätte ich das jetzt nicht so schnell zugetraut, der hängt schließlich gefühlstechnisch etwas hinterher. Bei dir war ich mir zum Schluss aber auch nicht mehr so sicher. So zurückhaltend, wie du agiert hast. Aber jetzt... JAAA! Ich freu mich ja so." Immernoch klebte Ginny an Hermine. Diese wagte kaum zu atmen, doch nach einer Weile löste sie sich aus dem Griff ihrer Freundin.

"Es ist doch noch gar nichts passiert? Ich meine, ich weiß überhaupt nicht, wie Ron darüber denkt. So richtig gesprochen haben wir ja gar nicht. Außer Blicke tauschen wir überhaupt nichts aus. Vielleicht denkt er ganz anders darüber..."

"Bitte!?!" Ginny schüttelte energisch ihren Rotschopf. "Ron war schon in dich verschossen, als du ihn das erste Mal zurecht gewiesen hattest. Er tut zwar immer so, als ob er dich damals für überheblich und so gehalten hat, doch wenn immer er von dir gesprochen hatte, leuchteten seine Augen verdächtig. Dieses Leuchten hat er noch heute, wenn er von dir spricht. Du hast es ihm wirklich von Anfang an angetan. Und nachdem wir Freundinnen wurden und ich gesehen habe, wie gut du ihm tust, hab ich echt immer gehofft, das ihr mal zusammen kommt. Und jetzt habt ihr es geschafft."

"Ginny, lass doch bitte mal die Kirche im Dorf."

"Was´n für eine Kirche?"

"Ach, das ist nur so eine Redewendung. Ich meine, zusammen sind wir noch lange nicht, wir haben uns gerade erst angenähert. Und ob es überhaupt so weit kommt...? Ich weiß auch nicht."

"Aber wollen, würdest du doch, oder?"

"Also, naja, ich... äh, ich denke schon."

"Na also. Dann wird es auch was. Du wirst schon sehen." Ginny zwinkerte ihrer Freundin mit einem Auge zu und in Hermine wuchs tatsächlich die Hoffnung, das es Ron genauso wie ihr erging. Warum sollte er sie sonst auch immer so lieb anschauen und anlächeln. Ja, er fühlte genauso wie sie, da war sie sich sicher.

Plötzlich sprang Hermine von ihrem Bett. "Sag mal, hast du auch so einen Durst wie ich? Ich hol uns was hoch."

"Ja, ein Wasser wäre gut, aber dann überlegen wir uns, wie wir meinen Bruder rumkriegen, ja?" Wieder grinste Ginny breit über´s ganze Gesicht.

"Ich hab wohl keine andere Wahl." Hermine schüttelte gespielt genervt den Kopf, lächelte aber auch. Sie war doch froh und erleichtert mit Ginny darüber sprechen zu können. Und das Ginny sich so freuen würde, hätte sie nie gedacht. Jetzt verstand sie auch all die anderen Mädchen, die nur Jungs in ihren Köpfen zu haben schienen. Früher war es Hermine ein echtes Rätsel gewesen, wie man den ganzen Tag damit verbringen

konnte, über Jungs zu sprechen. Doch nun erging es ihr nicht anders. Auch wenn es sich um Ginnys Bruder handelte, wollte sie über Ron reden, von ihm schwärmen, eben all das tun, was man so tut, wenn man jemandem nicht mehr aus dem Kopf bekam.

Tief in ihren Gedanken versunken, war Hermine bereits die Treppe heruntergestiegen und betrat nun die Küche. Zunächst fiel ihr gar nicht auf, das sie nicht alleine war, doch es dauerte nicht lange und sie bemerkte es.

WUMM!!! PLATZ!!! KNACK!!!

Hermine wusste nicht mehr in welcher Reihenfolge sie diese Geräusche vernahm. War sie erst von Wolke sieben auf den Boden der Tatsachen hinuntergefallen, oder waren erst ihre wunderschön ausgemalten Träume zerplatzt? Vielleicht war es auch ihr Herz, was als erstes einen Knacks abbekommen hatte. Im Grunde war es aber egal gewesen. All dies war geschehen. Innerhalb von Sekunden hatte sich alles schlagartig geändert. Wie konnte sie nur so dumm, so gefühlsduselig, so völlig weltfremd gewesen sein? Ein rießiger Kloß wuchs in ihrer Kehle, erste Tränen brannten in ihren Augen. Zunächst fühlte sie sich nicht im Stande, auch nur den kleinen Finger zu bewegen, doch das sie jemand so sehen könnte, ließ sie doch noch aus ihrer Starre erwachen und so rannte sie so schnell sie konnte wieder nach oben. Doch ihr Ziel war nicht Ginnys Zimmer. Sie wollte jetzt keinen sehen. Sie musste allein sein. Nachdem sie die Badezimmertür hinter sich verschlossen hatte, hockte sie sich auf den Wannенrand und ließ ihren Tränen endlich freien Lauf. Sie weinte so heftig, dass es sie förmlich schüttelte. In ihrem Kopf war solch ein Durcheinander, Hermine konnte keinen klaren Gedanken fassen. Was war da eben nur passiert? War sie nicht noch vor ein paar Minuten der glücklichste Mensch auf der ganzen Welt. Hätte sie nicht alles und jeden umarmen können? Und jetzt? Alles war vorbei. Paradox, wo doch erst etwas beginnen muss, um zu Ende zu gehen. Aber auch das war völlig egal. Hermine fühlte sich schrecklich, elend, am Boden. Bei all dem Wirrwarr in ihrem Kopf, kristallisierte sich doch nur ein Bild immer und immer wieder heraus. Jenes, welches sich ihr eben in der Küche geboten hatte. Wie konnte sie das nur vergessen haben? War sie wirklich so naiv und einfältig? Hermine hätte sich ohrfeigen können. Wenn sie nicht ihren Verstand ausgeschaltet hätte, dann würde sie jetzt nicht hier so völlig fertig sitzen. Aber stimmt das wirklich? Hermine wusste es nicht. Sie wusste überhaupt nichts mehr. Sie sah nur noch einen Gedanken vor Augen. Sie sah nur noch ihn vor Augen. Ihren Ron... Vor Hermines Füßen bildete sich bereits eine kleine Pfütze. Immer weiter strömten ihr die Tränen aus den Augen.

"Mein Ron..." Hermine schluchzte laut auf.

"...knutschend... mit Lavender..." Sie rutschte vom Wannенrand, umfasste ihre Knie und heulte nun ohne Hemmung los.

Kapitel 10

Hallihallo,

da ist es, mein neues Kapitel. Ich möchte den kurzen Moment nutzen, um mich nochmals bei meinen fleißigen Kommischreibern zu bedanken. Macht weiter so ;-)

Und jetzt eine kleine Warnung: Hier in diesem Kapitel wird wieder so einiges gesprochen und gedacht. Ich weiß, das es von Zeit zu Zeit für den einen oder anderen alles etwas zu langatmig wird. Ich bin jedoch ehrlich, ich kann und will auch nicht auf diese Dinge verzichten. Ich liebe es mir vorzustellen, was in den einzelnen Personen so vor sich geht. Und das kann man nun mal nicht in zwei Sätzen abtun. All diejenigen, die lieber mehr Bewegung in der Story hätten, müssen sich leider bis zum nächsten Chap gedulden. Aber das kommt bestimmt :-). Und außerdem, wo bliebe denn der Reiz, wenn immer alles in drei Kapiteln erzählt wäre, oder?

Also los jetzt. Viel Spaß!

LG Quen

Sie wusste nicht, wie lange sie dort so saß. Es waren vielleicht nur einige Minuten, es konnten aber auch Stunden gewesen sein. Auch wusste sie nicht mehr, wie lange sie eigentlich geweint hatte. Es hatte irgendwann einfach aufgehört. Jetzt hockte sie, immer noch ihre Knie fest umschlungen, an der Wanne gelehnt und starrte nur ausdruckslos gerade aus.

"Ron und Lavender..." Nie hatte sie mit diesem Anblick gerechnet. Wie auch? Die letzten Tage hatte sie keinen einzigen Gedanken an ´sie´ verschwendet. ´Sie´ war überhaupt kein Thema gewesen. Zu sehr war Hermine mit sich und ihrem Gefühlswirrwarr beschäftigt. Und er? Er hatte auch nicht gerade den Eindruck gemacht, seine Freundin zu vermissen. Wenn er schon nicht an sie dachte, wie sollte sie dann...? Aber das war jetzt alles egal. Er ist liiert und - sie - war nun hier. Aber warum musste sie ihr ausgerechnet in den Armen von Ron begegnen. Sie hätte mit Sicherheit ganz anders reagiert und sich auch viel besser auf die neue Situation einstellen können, wenn sie ihr auf irgendeine andere Art und Weise gegenüber getreten wäre. Aber war das nicht auch egal? Jetzt wusste sie wenigstens wo sie stand, oder besser wo Ron stand. Nun brauchte sie sich keine Gedanken mehr zu machen, was ihn, den aktuellen Stand ihrer `Beziehung` oder gar irgendwelche anderen weiterführenden Dinge betraf. Wenn sie nur von Anfang an auf ihren Verstand gehört hätte, dann wäre es nie so weit gekommen. Sie hätte sich nie völlig ihren Gefühlen hingeeben. Außerdem würde sie jetzt nicht so verweint im Bad der Weasleys sitzen. Hermine spürte, wie langsam aber sicher in ihr eine große Müdigkeit aufkam. Ihre dicken, geschwollenen Lider wurden schwer und schwerer. Sie war bereits nach dem Koch- und Backmarathon am Vormittag schlapp gewesen. Deshalb hatte sie sich vorhin auch noch ein wenig ausruhen wollen. Ginny jedoch musste ja unbedingt aus ihr herauskitzeln, das sie in Ron verliebt ist und an ein Mittagsschläfchen war nicht mehr zu denken. Doch jetzt, überrollte sie die Müdigkeit förmlich. Nachdem die Anspannung entwichen war, fühlte sie nichts mehr als eine große Leere in sich. So gut sie es auch versuchte, klebte der Gedanke an Ron und ´seiner Freundin´ wie mit Sekundenkleber an die Innenseite ihrer Stirn geheftet. Sie konnte diesen Anblick - Ron und Lavender eng umschlungen, die Lippen aufeinander gepresst - nicht mehr vergessen. Ihnen irgendwann in der nächsten Zeit zu begegnen, war das Letzte, was sich Hermine jetzt wünschte. Doch leider auch unumgänglich. Sie konnte schließlich nicht ewig hier im Bad sitzen. Spätestens, wenn einer mal zur Toilette wollte, musste sie wohl diesen Raum verlassen. Also beschloss Hermine gleich die Flucht nach vorn. Sie stand ohne Elan auf und blickte kurz auf ihr Spiegelbild.

"Oh Gott, du siehst ja fürchterlich aus." Die Augen waren bald aufs doppelte angeschwollen. Ihre Lider waren dick und rot. Das ehemals weiße in ihren Augen, war einem leuchtenden Rot gewichen. Auf ihren Wangen deuteten sich die fast getrockneten Spuren der unzähligen Tränen ab, die sie "wegen ihm" vergossen hatte. Die Nase war ebenfalls gerötet. Wenn sie so jemand sah? Sogar ein Blinder mit Krückstock konnte sehen, dass sie geweint hatte. Wie sollte sie das erklären?

"Mann! Warum ist eigentlich alles auf dieser Welt so ungerecht. Ich bin diejenige die leidet, die sich quält, die am Boden zerstört ist, und damit das nicht genug ist, bekommt das jeder zu sehen, ob er will oder nicht." Hermine versuchte die Spuren ein wenig zu lindern, in dem sie sich einige Male kühles Nass ins Gesicht schwappte.

"Naja, so wirklich... ach egal, sollen sie doch sehen, wie schlecht es mir geht. Warum verstellen? Mir geht es doch echt be... Hermine! Reiß dich zusammen. Du hast in deinem Leben noch nicht einmal die Fassung verloren und wirst jetzt auch nicht damit anfangen. Dann ist Ron eben nicht in dich verliebt. Und? In ein paar Tagen wirst du schon darüber hinweg sein. Ganz bestimmt." Sie atmete einmal tief durch und ging zur Tür. Nachdem sie diese entriegelt hatte, warf sie einen raschen Blick hinaus in den Flur. Als sie keinen sah, huschte sie schnell zu Ginneys Zimmer. Erleichtert stellte Hermine fest, dass ihre Freundin nicht da war. Sie lief zu ihrem Bett und ließ sich bäuchlings darauf fallen. Bevor sie die Augen schloss, erhaschte sie einen flüchtigen Blick auf ihren Funkwecker. Es war kurz vor eins. Sie war bald eine Stunde weg gewesen. Sicherlich hatte sich Ginny auf die Suche nach ihr begeben. Hermine beschloss den ruhigen Moment zu nutzen und rollte sich auf die Seite, obwohl an schlafen nun wirklich nicht zu denken war. Immer wieder musste sie aufkommende Tränen runterschlucken. So einfach, wie sie glaubte, über die Sache mit Ron hinweg zu kommen, war es wohl doch nicht. Bloß was verlangte sie da auch schon wieder von sich? Es war keine zwei Stunden her, dass sie sich und Ginny eingestand, sich verliebt zu haben. Wie kann sie nun von sich erwarten, gleich darauf darüber hinweg zu kommen? Daraus sprach wohl auch ein wenig ihre Unerfahrenheit auf diesem Gebiet, sonst wüsste Hermine, dass es schon Menschen gab, die nie über eine verlorene Liebe hinweggekommen waren.

Entgegen jeder Vermutung war Hermine schließlich doch eingeschlafen, so dass sie die Person, welche gerade den Raum betrat, nicht bemerken konnte. Die Person näherte sich zielstrebig Hermines Bett und setzte sich, darauf bedacht keine großartigen Geräusche zu verursachen, auf die Bettkante. Trotzdem alles wirklich sehr leise von statten ging, erwachte Hermine.

"Ginny." Noch etwas schläfrig zwinkerte Hermine mit ihren bereits etwas abgeschwollenen Augenlidern.

"Hey."

"Wie spät ist es?"

Ginny schaute kurz zu Hermines Funkwecker, um ihr darauf die genaue Zeit zu sagen.

"Halb drei?" Erschrocken fuhr Hermine hoch. "Oh Gott, warum hast du mich nicht geweckt?"

"Mach ich doch gerade." erwiderte Ginny trocken. "Du hast nichts verpasst. Fleur und Bill sind eben angekommen und unten findet gerade eine überschwengliche Begrüßungsorgie statt." Ginny rollte gespielt genervt mit den Augen. Jeder wusste, dass sie ihren ältesten Bruder mit am liebsten mochte. "Tja, und da es mir dort etwas zu herzlich zu ging, dachte ich mir, ich weck dich. Schließlich wollen wir auch gleich Kaffeetrinken."

Hermine saß nun neben ihrer Freundin auf der Bettkante und rieb sich noch etwas abwesend die Augen. Auf einmal spürte sie eine Hand auf ihrem linken Knie.

"Ach Hermine, tut mir übrigens leid. Ich meine, das mit Lavender."

Hermines Körper straffte sich mit einem Mal. Seit dem Ginny sie geweckt hatte, hatte sie noch nicht einmal an Ron und Lavender gedacht. Doch nun war alles wieder da. Inklusiv des dicken Kloß in ihrem Hals. Ohne ein Wort zu sagen, starrte sie nun auf den Boden.

"Ich hatte echt keine Ahnung, dass sie hier auftauchen würde. Als du vorhin so lange weggeblieben warst, bin ich dir gefolgt und sicherlich wie du auf die beiden in der Küche gestoßen. Mann, das hat mich bald aus den Latschen springen lassen. Ich bin dann gleich auf die Suche nach dir gegangen, hab dich auch relativ schnell im Bad vermutet. Als ich dann dort so ein Schluchzen vernommen hatte, dachte ich mir, es wäre vielleicht ganz gut, dich erst einmal alleine zu lassen. Ich kenn das, man will nicht immer bei allem von irgendjemandem bequatscht werden."

Der Kloß in Hermines Hals wuchs deutlich weiter. Ginny war zwar temperamentvoll und trug ihr Herz manchmal auf der Zunge, doch konnte sie auch wunderbar einfühlsam sein. Das machte sie als Freundin einfach unschätzbar. Sie legte ihre Hand auf die von Ginny und bedeutete ihr damit ein Danke.

"Auf alle Fälle, werd ich mir Ron noch vorknöpfen. Wie kann er nur..." Weiter kam Ginny nicht.

"Nein, das wirst du nicht." Hermine starrte immer noch auf den Boden.

"Aber diesem Typen gehört gehörig der Kopf gewaschen. Erst flirtet er so unverschämt mit dir, um dann mit einer anderen rum zu machen."

"Er hat mit seiner Freundin rumgeknutscht. Nicht mit irgendjemanden. Außerdem hat er nicht mit mir geflirtet. Er hat mich mal angelächelt. Was heißt das schon? Woher wissen wir denn, was er dabei gedacht hat?"

"Hermine, ich bitte dich. Das hatten wir doch schon geklärt. Ron ist über beide Ohren in dich verknallt..."

"Deswegen küsst er auch Lavender." Hermine fuhr ihrer Freundin dazwischen.

"Ok, das kann ich mir jetzt auch nicht erklären, deshalb will ich ihm ja auch meine Meinung dazu kundtun. Der wird hinterher nicht mehr wissen, wo rechts oder links ist."

"Nein, Ginny."

"Aber..."

"Kein Aber. Ich möchte das nicht. Es ist doch überhaupt nichts passiert."

"Es ist nichts passiert? Er hat dir das Herz gebrochen. Außerdem..." Ginny schaffte es kaum einen Satz zu Ende zu sprechen, jedes Mal funkte ihre Freundin dazwischen.

"Wenn überhaupt, dann wohl unbewusst. Er weiß nichts von meinen Gefühlen, also kann ich ihm das kaum vorwerfen."

"Es geht aber ums Prinzip, und..."

"Und was? Es ist nichts, Ginny. Außerdem war es keine Bitte, das du dich da raushalten sollst, sondern eine Anweisung. Ich regel das allein. Klar?" Endlich schaute Hermine auf. Sie bedachte Ginny mit einem Blick, der ihr eindeutig klarmachen sollte, das es ihr verdammt ernst damit war. Ginny nickte und schluckte ungewollt ihren gesamten Prass auf ihren Bruder und seiner Freundin herunter.

Als beide Mädchen sich auf den Weg in die Küche des Fuchsbaus machten, ließ Ginny ihre Freundin nicht aus den Augen. Genau beobachtete sie, ob sich irgendeine Regung in ihrem Gesicht zu erkennen gab. Doch weit gefehlt. Hermines Züge glichen einer Maske. Stur vor sich hinschauend trat sie die Stufen herab.

"Wow, die Ich-lasse-mir-nichts-anmerken-Tour hat sich wirklich super drauf. Hoffentlich halten sich die beiden 'Turteltauben' etwas zurück, sonst kann Ron was erleben. Ach verdammt, Hermine will ja nicht, dass ich mich einmische. Aber irgendwie geht es mich doch auch etwas an. Schließlich ist Hermine meine Freundin und Ron, der elende Heuchler, mein Bruder. Naja, ich hab's ihr versprochen, also halt ich mich auch daran. Für's erste..."

Schon von weitem war ein lautes Stimmengewirr aus der Küche zu hören. Noch immer herrschte ein reges Treiben. Während Harry und Mr. Weasley bereits am Tisch saßen, standen die Zwillinge und Bill mitten im Raum und unterhielten sich mit viel Gelächter. Mrs. Weasley machte sich gerade daran, Kaffee zu kochen und wurde dabei tatkräftig von Fleur unterstützt. Zumindestens bot diese ihr ständig ihre Hilfe an, die Mrs. Weasley jedoch immer wieder versucht freundlich ablehnte. Doch Fleur ließ sich nicht so schnell abschütteln. Wenn sie schon nicht helfen konnte, dann versuchte sie wenigstens ein wenig zu kommunizieren. Das zerrte aber offensichtlich, für alle außer für Fleur, noch mehr an Mrs. Weasleys Nerven. Zähneknirschend hielt sie jedoch durch. Schließlich hatten sie alle noch einen langen Abend vor sich. Während sich Ginny so gleich neben Harry platzierte, lehnte Hermine noch am Türrahmen und beobachtete den Trubel, der sich, nicht ungewöhnlich für den Fuchsbau, vor ihr abspielte. Gerade als Mrs. Weasley mit dem Kaffee fertig wurde und sich mit der bald übervollen Kanne zum Tisch wand, traten Ron und Lavender zur zweiten Tür herein. Hermine zuckte kaum merklich zusammen, als sie das 'Paar' erblickte. Einer Person jedoch war ihre Reaktion nicht entgangen. Flüchtig schnellte Mrs. Weasleys Blick zwischen ihrem Sohn und Hermine hin und her. Ihr Gesichtsausdruck schwankte zwischen leichter Verwirrtheit - wie in: wie kommt es, dass Hermine da allein steht und Ron dort mit 'seiner Freundin', von der er nie etwas erzählt hatte und Neugierde - wie in: was wohl passiert, wenn diese drei Personen länger als zwei Minuten aufeinander treffen? Mrs. Weasley war es zwar nicht anzumerken, doch sie hatte die besondere Spannung zwischen Ron und Hermine von Anfang an gespürt. Schon seitdem Hermine das erste Mal bei ihnen zu Besuch gewesen war, war ihr das so ungewohnte Verhalten ihres jüngsten Sohnes aufgefallen. Wenn immer er in ihrer Nähe war, hatte er sich in allem, was ihn sonst zu Ron machte, zurück gehalten. Er meckerte nicht mehr so oft, geschweige denn von seinen ausfallenden Bemerkungen zu jedem und allem. Er war ruhiger und vernünftiger. Er verhielt sich kurzum so, wie es ein Junge tat, der einem Mädchen imponieren wollte. Vielleicht nur unbewußt, aber war das ein nicht noch deutlicheres Zeichen? Als nun Hermine erst verspätet in diesen Ferien zu den Weasleys gestoßen war, fühlte Mrs. Weasley sofort, das etwas nicht stimmte. Mit anfänglicher Sorge beobachtete sie ihren Sohn und

seine beste Freundin. Schien es zunächst, das die beiden in einem nicht zu überwindenden Streit steckten, wurde ihr bald klar, das mehr dahinter steckte. Für Rons Mutter stand schon spätestens am zweiten Abend fest, das zwischen den beiden mehr war, als nur reine Freundschaft. Dafür sprachen mehrere Dinge, angefangen vom ach so bemühten Ignorieren des jeweils anderen, was jedoch seltsamerweise immer in verstohlenen Blicken endete. Für Mrs. Weasley stand es fest. Die beiden Streithähne waren offensichtlich in einander verknallt. Als ihr diese Erkenntnis kam, war sie völlig aus dem Häuschen gewesen. Eine bessere Freundin für ihren Jüngsten konnte sie sich beim besten Willen nicht vorstellen. Umso verwunderter war sie, als sie am Mittag plötzlich Rons 'Freundin' vor sich stehen sah. Völlig ungläubig hatte sie Lavender die Hand geschüttelt. Als ihr Blick auf Ron fiel, spürte sie sofort wieder, das da irgendwas nicht richtig war. Zu eindeutig war sein Verhalten die letzten Tage gewesen und genauso eindeutig war es zu diesem Zeitpunkt. So richtig erfreut über Lavenders Besuch schien er nämlich nicht zu sein. Das sagte ihr ganz klar ihr Instinkt, ob der nun der einer Mutter oder eher einer alten Romantikerin war, war nicht zu unterscheiden. Jetzt zumindestens stand Mrs. Weasley in der Küche mit einer rießigen Kanne dampfenden Kaffee in der Hand und noch immer schwenkte ihr Blick zwischen Ron und Hermine hin und her. Während ihr Sohn nicht achtend auf Hermine und dicht gefolgt von Lavender die Küche betrat, um sich einen Platz zu suchen, stand Hermine weiterhin völlig regungslos im Türrahmen. So sehr sie sich zwang überall hinzuschauen, bloß nicht zu Ron, folgte sie doch jedem seiner Schritte. Als er an seiner Mutter vorbeiging, blieb ihr Blick jedoch an dem von Mrs. Weasley hängen. Für wenige Sekunden tauschten sie sich ganz ohne Worte aus. Während Hermine sich ertappt fühlte und versuchte alles andere als beschämt dreinzublicken, sprachen aus den Augen von Rons Mutter Wärme und Verständnis. Wenn sich Hermine nicht irrte, blitzte sogar ein wenig Kampfgeist auf. Bloß, konnte das sein? Wusste Mrs. Weasley...? Hermine wand ihren Blick zum Tisch und lief überrascht, aber auch verwirrt zum noch freien Platz neben Ginny.

Kapitel 11

Hey,

ja ja, da bin ich wieder. Ich muss zugeben, ich wollte das Kapitel viel früher fertig haben, doch wie das immer so ist. Es schreibt sich doch nicht von allein (kleiner Wink an Struppi), und wenn der Schreiberling - in diesem Fall ich - nur wenig Zeit findet, zieht es sich leider immer etwas. Aber genug des Vorgeplänkels, los geht's.

Schnell noch ein paar liebe Grüße an: angelfly 04, Anilein, lily-luna, Little Angel, Mimi Potter, .ron_&_hermine_x3. und auch an Struppi für die immer währenden Kommis. Danke an euch!!!

LG Quen

KLICK machte es, als Ron hinter sich die Tür verschloss. Nie hätte er gedacht, dass das Badezimmer mal so eine große Rolle in seinem Leben spielen würde. Erst die Sache mit Hermine... und jetzt Lavender. Sie ließ ihn wirklich keine Minute allein. Außer vielleicht er wollte zur Toilette. So war er nun schon zum dritten Mal innerhalb einer anderthalben Stunde hierher gekommen. Was sollte er sonst tun? Es blieb ihm keine andere Wahl. Naja, das stimmte so nicht. Wenn er so könnte, wie er eigentlich wollte, dann würde er nicht andauernd im Bad hocken. Er setzte sich auf den Wannrand und stützte sein Kinn in beide Hände. Die Zeit verstrich, doch Ron hatte keine Ambition wieder zurück zu gehen. Seine Eltern waren gleich nach dem Kaffeetrinken mit Bill und Fleur zu einem ausgedehnten Verdauungsspaziergang aufgebrochen. Harry war mit Ginny und Hermine in deren Zimmer gegangen, ganz so, als wollten sie nicht mit ihm und Lavender gemeinsam abhängen. Aber wieso sollten sie auch? Lavender konnte ganz schön nervig sein. Noch mehr, als bereits in den Wochen vor den Winterferien, war es Ron die wenigen Stunden, die sie nun hier war, aufgefallen. Sie redete ununterbrochen, ließ seine Freunde links liegen und versuchte dauernd rumzuknutschen. Ron seufzte geräuschvoll.

"Wie soll ich das Hermine nur erklären? Sie glaubt mir doch niemals, dass ich genau wie alle anderen von Lavenders Besuch überrascht wurde." Wenn das nicht sogar untertrieben war. Es war kurz nach dem Mittagessen gewesen. Ron war nochmal in die Küche gegangen, um sich etwas zu trinken zu holen, als es unvermittelt an der Tür klopfte. Verwundert, das sein Bruder Bill, der erwartet wurde, neuerdings nicht mehr von selbst den Fuchsbau betrat, lief Ron zur Tür und öffnete diese. Als er dann Lavender für circa zwei Sekunden vor sich stehen sah - sie war ihm sofort um den Hals gefallen - stand ihm pures Entsetzen ins Gesicht geschrieben. So fixiert, wie Lavender zuweilen immer war, blieb ihr dies jedoch verborgen. So schnell sie ihn umarmt hatte, ließ sie ihn auch wieder los. Nur jedoch um ihm einen dicken Willkommenskuss aufzudrücken. Ron konnte sich überhaupt nicht regen, noch immer saß der Schock in seinen Knochen. Wo kam die denn auf einmal her? Sie hatte ihm doch gar nicht gesagt, dass sie kommen würde. Oder hatte er es vergessen? Als sich Lavender schließlich von ihm trennte, erzählte sie sofort von ihrer wahnsinnig tollen Idee, ihrem Schatz einen spontanen Überraschungsbesuch abzustatten. So *"wahnsinnig toll"* fand Ron die Idee natürlich nicht. Nachdem er den ersten Schrecken verdaut hatte, galten seine Gedanken sofort Hermine. Was sie wohl dazu sagen wird, das *"seine Freundin"* jetzt hier war. Er hoffte inständig, dass er Hermine sehen und sprechen konnte, bevor diese auf Lavender traf. Damit er irgendwie erklären konnte, dass er nichts mit ihrem Erscheinen zu tun hatte und er sich darüber auch nicht freute. Das es dafür allerdings bereits zu spät war, konnte er zu diesem Zeitpunkt nicht ahnen.

Abwesend kratzte er sich am Kinn. *"Warum hab ich sie eigentlich nicht gleich wieder rausgeschmissen? Mann, Ron! Weil du nun mal der größte Idiot und Feigling weit und breit bist."* Er merkte, wie sich ein Kloß in seinem Hals zu bilden begann. Außerdem brannten seine Augen auf sehr unangenehme Art und Weise. Wenn er sich nicht täuschte, war er im Begriff los zu heulen. Schnell schluckte er ein-, zweimal und versuchte,

die aufsteigenden Tränen weg zu blinzeln. Er als Junge konnte doch nicht einfach so losheulen. Aber genau so war ihm zu mute. Nie hatte er nach all dem Chaos der letzten Wochen vermutet, Hermine jemals wieder zu sprechen und nun waren sie weit darüber hinaus gekommen. Sie hatten sich nicht einfach nur als Freunde angenähert, da war mehr. Es hatte eine gefühlte Ewigkeit gedauert, bis es in seinem Herzen, vor allem aber in seinem Hirn angekommen war, doch nun war es klar. Er war in Hermine verliebt. Obwohl verliebt nicht der richtige Ausdruck war. Er liebte sie, von ganzem Herzen. So sehr, dass er alles für sie tun würde, so sehr, dass er sein Leben für sie geben würde, so sehr, dass er jetzt sogar hier auf der Stelle losheulen würde. Nochmals schluckte er seinen Schwermut herunter.

"Das kann es doch nicht gewesen sein? Vielleicht, wenn ich hier noch länger so bekloppt rumsitze und nichtstue. Bloß was soll ich ihr sagen? Sie wird mir bestimmt gar nicht zuhören. Würde ich ihr ja auch nicht, wenn ich an ihrer Stelle gewesen und plötzlich dieser Kürbiskopf hier aufgetaucht wäre. Aber ich muss es versuchen. Wenn ich es jetzt nicht probiere, dann hab ich wahrscheinlich nie wieder eine Chance bei ihr."

Ron straffte sich und atmete einmal tief durch. Es stand fest, er würde mit Hermine sprechen, sie davon überzeugen, das er sie liebt und nicht Lavender. Gut, das vielleicht nicht, noch nicht. Eine Erklärung für diese ganze, irgendwie verzwickte Sache dürfte für den Anfang reichen. Ron erhob sich und ging zur Tür. Mit einem weiteren KLICK entriegelte er diese und lief geradewegs zu Ginnys Zimmer.

Nachdem er vorsichtig angeklopft hatte, stand er nun etwas nervös vor der Zimmertür seiner Schwester. Kurze Zeit später öffnete sich diese und Ginnys Kopf kam zum Vorschein.

"Was willst du?" Das Ginny nicht gut auf ihren Bruder zu sprechen war, stand ihr offensichtlich ins Gesicht geschrieben.

Ron räusperte sich zunächst. "Könnte ich wohl mit Hermine sprechen?"

"Ich glaube kaum, dass sie daran interessiert ist, was du zu sagen..." Weiter kam sie nicht. Die Zimmertür öffnete sich ein wenig mehr und Hermine tauchte neben Ginny auf.

"Um was geht es denn?" Ron erschrak, als er das völlig ausdruckslose Gesicht seiner besten Freundin, oder ehemals besten Freundin sah. Obwohl sie auch nicht wirklich sauer aussah, schücherte ihn dieser Ausdruck bald noch mehr ein. Sollte er überhaupt mit ihr sprechen? Machte es wirklich Sinn? Um diese Frage beantwortet zu bekommen, musste er es versuchen. Also schluckte er seine Nervosität runter und bat Hermine, ihm zu folgen. Ginny blickte noch ein letztes Mal zu ihrer Freundin, um ihr zu signalisieren, dass sie nicht mitgehen müsste, doch Hermine ignorierte dies. Sie war zugegeben schon ein wenig neugierig, was Ron zu sagen hatte. Er hatte sich bestimmt irgendeine fadenscheinige Entschuldigung zurecht gelegt. Was sollte diese aber bewirken? Daran, das Lavender jetzt irgendwo hier im Haus saß, würde auch so eine Entschuldigung nichts ändern. So lief Hermine, bedacht auf etwas Abstand, hinter Ron her und schließlich in sein Zimmer. Dort angekommen, drehte sich Ron zu ihr und blickte sie mit einer Mischung aus Angst, Nervosität und Unsicherheit an. Um das noch zu unterstreichen, begann er an seinen Händen zu nesteln und von einem Fuß auf den anderen zu treten. Wenn das Ganze nicht so ernst gewesen wäre, dann hätte Hermine jetzt lachen müssen, doch das war ihr schon vor einigen Stunden vergangen. Im Moment konnte sie sich nicht einmal vorstellen, dass sie jemals wieder auch nur lächeln könnte. Fragend hob sie ihre Augenbrauen, da Ron immer noch nicht das Wort an sie gerichtet hatte.

Ein letztes Mal räusperte sich dieser, dann begann er endlich zu sprechen.

"Ähm, also, Hermine... ich äh... wollte..., also, das Lavender gekommen ist, davon hatte ich keine Ahnung, sie wollte mich wohl überraschen, was ihr auch gelungen ist." Den letzten Teil nuscelte er, mehr an sich gerichtet.

"Lavender ist deine Freundin, und als Freundin macht man manchmal solche Sachen. Sie wird dich vermisst haben und freut sich sicherlich heute den Jahreswechsel mit dir feiern zu können." Hermine war von sich selbst überrascht. So diplomatisch hatte sie nicht gedacht, das sie es in ihrer jetzigen Situation sein könnte.

"Ja, schon klar. Ich wollte es dir bloß sagen." Ron schaute immer noch vollkommen unsicher auf Hermine, ließ jedoch den Blickkontakt nicht abbrechen.

"Es ist doch eine schöne Geste von ihr, du wirst dich sicher sehr gefreut haben, wenn ich da an euren Begrüßungskuss denke." Ohne eine Miene zu verziehen, hatte sie das Wort 'Begrüßungskuss' über die Lippen gebracht, obwohl sie sich dabei fühlte, als hätte ihr jemand ein Küchenmesser ins Herz gerammt. Ganz im Gegensatz zu ihr, waren Ron in dem Moment, als sie es sagte, alle Gesichtszüge entglitten.

"Der Kuss..." Er hatte es kaum merklich geflüstert. Sein Blick senkte sich. Er wusste nicht, was ihn mehr aus der Fassung gebracht hatte, dass sie den Kuss gesehen hatte oder dass sie ihm jetzt völlig ungerührt davon erzählte. Die verschiedensten Gefühle stiegen in ihm auf. Er fühlte sich mies, so als hätte er Hermine betrogen, er war traurig, dass es sie scheinbar völlig kalt lies. Außerdem stieg seine Wut auf Lavender ins Unermessliche. Das sie ihn auch andauernd so überfallen musste, in einfach allem. Ron starrte immer noch entgeistert zu Boden. Hermine, ihm gegenüber bemerkte sehr wohl, dass es Ron nicht egal zu sein schien, dass sie die beiden küssend gesehen hatte. Im ersten Moment glaubte sie, dass er sich unwohl fühlte, weil er womöglich ein schlechtes Gewissen ihr gegenüber hat. Schließlich redete sie sich jedoch ein, dass es ihm nur unangenehm war, da er sozusagen dabei ertappt wurde, wie er jemand anderes küsste, wo er doch die ganze Zeit zuvor mit ihr geflirtet hatte. Ja, so musste es sein. Hermine blieb bei der zweiten Version, obwohl sich ihr ein ganz anderes Bild bot. Ron schien wirklich betroffen zu sein, seine Schultern hingen runter, er schaute völlig niedergeschlagen. Doch so sehr sich Hermine auch wünschte, das doch der erste Gedanke stimmte, konnte sie das nicht akzeptieren. Sie musste hart bleiben.

Nach einer gefühlten Ewigkeit fand Ron endlich seine Stimme wieder. "Also wegen..."

Sofort unterbrach ihn Hermine. "Ist schon gut, du brauchst dich doch nicht dafür zu entschuldigen, wenn du mit deiner Freundin, also du weißt schon. Ist ok." "*Das war wohl die größte Lüge, die jemals über meine Lippen kam.*" fügte sie noch gedanklich hinten ran.

"Aber das mit uns..."

"Was soll damit sein? Wir haben unseren Streit beigelegt und sind nun wieder Freunde, so wie vorher auch."

"Freunde..." wiederholte Ron tonlos.

Bevor irgendeiner der beiden noch etwas sagen konnte, ertönte plötzlich Mrs. Weasleys Stimme durchs Haus. Sie rief alle zusammen, da man noch vor dem Abendessen das erste, von mehreren geplanten Spielen, beginnen wollte. Ron blickte ein letztes Mal zu Hermine. Ihre Augen trafen sich. Wenn Hermine nicht so verbohrnt gewesen wäre, hätte sie vielleicht gesehen, wie sehr es Ron getroffen hatte, das sie ihn nur als Freund sah. Und wenn Ron nicht so völlig baff gewesen wäre, dann hätte er in ihren Augen gelesen, wie sehr sie getroffen war, ihn nur als ihren Freund bezeichnet zu haben.

Als die beiden im Wohnzimmer ankamen, saß bereits die gesamte Familie, inklusive Harry und Lavender auf den Sesseln und dem Sofa verteilt. Sowohl die Zwillinge als auch Harry saßen auf dem Boden, da der Platz recht begrenzt war. Nachdem Ron und Hermine das Zimmer betraten, klopfte Lavender süßlich lächelnd auf den freien Platz neben sich. Ron trottete wort- und ausdruckslos auf sie zu. Da Lavender in einem der beiden großen grünen Sessel saß, musste sich Ron ganz schön schmal machen, um noch daneben zu passen.

"*Pure Absicht.*" dachte Hermine, ohne zu wissen, das Ron genau dasselbe dachte. Hermine derweil, ging gleich zu Ginny, welche auf dem anderen Sessel saß. Auch sie beide quetschten sich mehr schlecht als recht dort hinein. Schließlich saßen alle und es konnte mit dem ersten Spiel des Abends losgehen. Es handelte sich um `Das Bombenspiel`. Dafür holte Mrs. Weasley eine kleine braune Kiste aus dem Schrank. Sie stellte diese auf den Couchtisch und öffnete sie. Sofort schnellte eine tennisballgroße Kugel heraus, die in etwa einem Meter Höhe in der Luft zum Stehen kam. Bei näherem Betrachten konnte man erkennen, dass es sich um eine kleine schwarze Bombe handelte, aus der am oberen Ende ein kurze Zündschnur herausragte. Mrs. Weasley holte noch einen großen Stapel weißer Karten aus der Kiste, dann verschloss sie sie wieder und stellte sie zur Seite. Alle Besucher schauten nun fragend zu Mrs. Weasley, die auch gleich mit der Erläuterung des Spiels begann. Die Spielregeln waren recht einfach. Auf den Karten standen simple Fragen, wie z.B.: `Was machst du an einem Sonntag?`. Diese Frage musste nun reihum beantwortet werden. Jeder sollte das sagen, was ihm als erstes in den Kopf kam. Schnelligkeit war gefragt, da während der Beantwortung der Frage, die kleine Bombe, jeweils vor dem, der zu antworten hatte, flog und verdächtig zu ticken begann. Die Bombe hatte einen eingebauten Zeitmechanismus, der zu fünf unterschiedlichen Zeiten endete. Wenn die Zeit abgelaufen war, machte es einmal KAWUMM! - und derjenige, der das Pech hatte, das die Bombe gerade vor ihm schwebte, bekam eine rießige Ladung Ruß ins Gesicht. Sieger war schließlich der, der das Glück und das Wissen hatte, bis zuletzt ein sauberes Gesicht zu behalten. Nachdem alle die Regeln verstanden hatten, zog Mrs. Weasley die erste Karte und las laut vor: `Was befindet sich in deinem Bad?`. Als sie die Frage beendet hatte, surrte sofort die Bombe auf sie zu und begann zu ticken.

"Ein Handtuch." kam es unvermittelt von ihr. Die Bombe flog sogleich zu Mr. Weasley, der links neben ihr

saß.

"Zahnbürste." antwortete dieser, wie aus der Pistole geschossen und so machte sich der kleine tickende Zeitmesser auf zu seinem nächsten Opfer. Als die Bombe schließlich vor George schwebte, er saß rechts neben seiner Mutter, war die Zeit abgelaufen. Es ertönte ein lauter Knall und kurz darauf war sein Gesicht rußbedeckt.

"Oh mann, wie gemein. Ich wollte gerade `Ron, wie er die Toilette schrubbt` sagen."

"Da wär die Bombe ja schon geplatzt, selbst wenn du der erste in der Runde gewesen wärst." Ginny und die anderen lachten lauthals los. Ron (weil er es überhaupt nicht lustig fand), Lavender (weil sie den Witz nicht verstand) als auch Hermine (weil sie tatsächlich etwas Mitleid empfand) lachten nicht mit.

Nachdem sie ein paar Runden gespielt hatten, schwand die Anzahl derer, die noch ein sauberes Gesicht hatten. Hermine und Lavender waren die einzigen, die bisher alles beantworten konnten, aber auch das Glück hatten, das die Zeit nicht gerade bei ihnen abgelaufen war. Andere waren da schon eher vom Pech verfolgt. Bei Ron war die Bombe bereits acht Mal geplatzt, was weniger an seinem Reaktionsvermögen lag, als vielmehr daran, das er sich gerade jetzt partout nicht konzentrieren konnte. Die ganze Zeit hörte er Hermine Stimme durch den Kopf jagen, wie sie immer wieder `Freunde` sagt. Das machte es ihm natürlich nicht gerade einfach, auf Fragen zu antworten, die wissen wollten, was man zum Frühstück isst, was man macht, wenn man sich unbeobachtet fühlt, welches Schulfach man unterrichten würde oder welches Tier man sein wollte, wenn man die Wahl hatte. Und schon wieder wurde ein Frage gezogen. Ginny war an der Reihe. Sie hielt sich die Karte dicht vor die Nase und las laut vor: `An was denkst du morgens als erstes, wenn du aufwachst?` Sofort schwebte die Bombe vor ihren Augen und sie sagte schnell `Frühstück`. Fred konnte es sich nicht verkneifen, darauf hinzuweisen, dass das doch eigentlich Rons Antwort sein müsste. Wieder lachten einige. Ron jedoch waren die andauernden Neckereien bereits egal. Er schaute zu Hermine, die gleich antworten musste. Irgendwie war er gespannt, was sie sagen würde, ohne das er etwas bestimmtes erwartete. Als die Bombe schließlich vor ihr hielt, sagte sie `Hausaufgaben`, was ihr von den Zwillingen einige Buh-Rufe einbrachte. Sie lächelte jedoch nur leicht gequält und vermied es ihren Blick zu heben. Sie spürte ganz eindeutig Rons Augen auf sich. Doch sie konnte und wollte ihn jetzt nicht anschauen. Ron wiederum konnte und wollte seinen Blick nicht mehr von ihr lösen. Er hoffte trotzig, dass sie ihn doch noch ansehen würde, so wie die Tage zuvor auch. So in Gedanken bemerkte er gar nicht, wie die Bombe nun vor ihm schwebte. Erst ein zarter Ellenbogencheck von Lavender, ließ ihn wieder zur Besinnung kommen.

"Ron, du bist dran, an was denkst du?" raunte sie ihm zu. Ron, etwas perplex, antwortete, ohne zu überlegen: "Hermine."

Stille. Obwohl das nicht ganz stimmte. Ein leises Ticken war noch zu hören. Die Bombe schwebte nun vor Lavender, da sie die Nächste war, die zu antworten hatte. Doch daran verschwendete sie keinen Gedanken. Mit weit aufgerissenen Augen und völlig schockiertem Gesichtsausdruck starrte sie zu Ron. Doch nicht nur sie, auch alle anderen Augenpaare ruhten jetzt auf ihm. Selbst Hermine schaute überrascht herüber. Gänzlich unbemerkt war die Zeit verstrichen und die Bombe platzte. Das Lavender nun ebenfalls mit Ruß bedeckt war und Hermine damit das Spiel gewonnen hatte, interessierte hier und jetzt jedoch niemanden.

Kapitel 12

Hey,

und wieder ein neues Kapitel! Eigentlich gibt es diesmal gar nichts zu sagen, außer: viel Spaß beim Lesen ;-)
!!!

LG Quen

Die gesamte Familie Weasley saß wie gebannt da und keiner, wirklich keiner rührte sich. Rons Blick fiel geradewegs auf Hermine, die ihm genau gegenüber saß. Auch sie schaute ihn an. Beide mit vor Überraschung geweiteten Augen. Ja, selbst Ron, war völlig perplex gewesen. So, wie alle aussahen, hatte er eben wirklich Hermine Namen laut gesagt. Was sollte er jetzt tun? Er betete, das genau in diesem Moment eine Schaufel vom Himmel fallen würde, damit er sich so schnell es ging, ein tiefes Loch graben konnte. Doch das überhaupt etwas geschehen würde, das ihn irgendwie aus dieser unangenehmen wie peinlichen Situation retten würde, war eher unwahrscheinlich. Er musste es wohl oder übel über sich ergehen lassen. Das Gespött seiner Familie, das Gezeter von Lavender, das... Tja, was würde er von Hermine zu erwarten haben? Würde sie sich aufregen, da es für sie bestimmt auch peinlich war? Oder freute sie sich gar, da er ja unterschwellig ein Statement abgegeben hatte, das eindeutiger nicht sein konnte. Rons Gedanken begannen sich in einem unheimlichen Tempo zu drehen. Als erstes musste er aus diesem mehr als unangenehmen Schweigen, bloß wie? Seine ganze Familie machte überhaupt keine Anstalten, sich vom Fleck zu bewegen. Sollte er einfach aufstehen und gehen? Würde er es überhaupt bis zur Tür schaffen, ohne dass sich irgendjemand auf ihn stürzte? Immer noch saß er völlig regungslos da, immer noch klebten alle Augen auf ihm. Doch plötzlich kam ihm jemand unvermittelt zur Hilfe.

Mrs. Weasley stand schwungvoll auf und begann in einem strengen Ton, einige Anweisungen auszusprechen.

"Bill, würdest du mit Fleur schon mal den Tisch decken, ich komme gleich nach. Arthur, hol bitte noch ein paar Flaschen Butterbier und Wasser aus dem Keller. Ach und nimm Harry mit. Ginny, du gehst mit Hermine hoch in dein Zimmer. Wir rufen euch, wenn das Essen soweit ist. Und ihr zwei..." Sie schaute überlegend zu ihren Zwillingssöhnen. Ihr schien nichts einzufallen, was Fred und George machen konnten. Doch Mrs. Weasley wusste genau, dass sie gerade die beiden auf andere Gedanken bringen musste.

"... schaufelt hinterm Haus den Schnee weg."

"Aber, das hat Dad doch schon heut früh gemacht." wand Fred ein.

"Und seitdem hat es gar nicht mehr geschneit." beklagte auch sein Bruder.

"Keine Widerrede. Raus mit euch." Mrs. Weasley funkelte ihnen entgegen, dass jedes weitere Wort in ihren Hälsen stecken blieb.

Als alle angesprochenen Personen aus dem Zimmer getreten waren, schloss sich ihnen Mrs. Weasley als Letzte an. In Ron keimte schon ein kleiner Funken Hoffnung, das es Lavender gar nicht so krum nahm. Er hatte sie zwar noch immer nicht angeschaut, doch war bisher nicht ein Ton von ihr zu hören. Als die Tür zur Küche ins Schloss fiel, musste er jedoch feststellen, wie sehr er sich da getäuscht hatte.

Mit einem Satz war Lavender aufgesprungen und stand nun wild fuchtelnd mitten im Raum. Ihr Gesicht war puterrot angelaufen und die Worte, die sie Ron an den Kopf warf, kamen wie Maschinenpistolenkugeln angeschossen.

"BIST DU VON ALLEN GUTEN GEISTERN VERLASSEN? WEIßT DU ÜBERHAUPT WIE PEINLICH DAS WAR? SO EINE DEMÜTIGUNG! DAS HAT NOCH KEINER MIT MIR GEMACHT! WIE KOMMST DU DAZU, IHREN NAMEN ZU SAGEN? ICH FASS ES NICHT! ICH BIN AUßER MIR! UND DAS VOR DEINER GANZEN FAMILIE! WAS SOLLEN DIE DENN JETZT VON MIR DENKEN? ARGH, ICH WÜRDE AM LIEBSTEN... ARGH!"

Ron saß schreckensbleich, um circa zehn Zentimeter kleiner in seinem Sessel und blickte fast schon ängstlich auf Lavender herauf. Sie schien gleich zu explodieren. So gelassen, hatte sie es dann also doch nicht

aufgenommen. Aber war es denn wirklich so schlimm? Hermine ist schließlich seine beste Freundin, warum sollte er nicht ihren Namen sagen dürfen? Ok, man konnte es wirklich doppeldeutig sehen, und das Lavender jetzt nicht an die 'beste-Freundin-Tour' glaubte, war offensichtlich. Doch trotzdem Ron sich eingestehen musste, diesmal ziemlich tief im Mist zu stecken, bereute er es nicht wirklich, Hermine's Namen genannt zu haben. Zum Einen, weil es natürlich die wahrheitsgemäße Antwort auf die gestellte Frage war und zum Anderen, weil er sich innerlich schon so weit von Lavender entfernt hatte, das es ihm überhaupt nicht berührte, wenn sie sich schlecht, gedemütigt oder verletzt fühlte. So hart das klang, aber es entsprach der Realität. Lavender hatte sich die letzten Wochen und vor allem die letzten Stunden so nervig und auch mies gegenüber seinen Freunden verhalten, da empfand er jetzt kein Mitleid für sie. Doch so sehr er versuchte, sich einzureden, über den Dingen zu stehen, so wenig tat er es. Es war nie angenehm von jemandem runtergeputzt zu werden. Außerdem verstand er schon, warum sich Lavender so aufregte. Ihm würde es an ihrer Stelle wohl auch nicht anders ergehen. Doch statt Reue zu zeigen, trieb ihn eher Trotz zu einer Reaktion.

"Lavender, komm wieder runter. Ich hab nur Hermine's Namen gesagt. Was soll daran so schlimm sein?"

"BITTE? ALLE WERDEN DENKEN, DAS DU WAS VON IHR WILLST!"

"Na und, dann lass sie doch. Ist mir doch egal, was andere über mich denken."

"MIR ABER NICHT! ICH BIN SCHLIEßLICH DEINE FREUNDIN, UND DAS SOLLEN DIE ANDEREN AUCH WISSEN!"

"Das wissen sie doch auch. Also..."

"DAS GLAUBE ICH ABER KAUM! ICH BIN MIR JA SELBST NICHT MAL MEHR SICHER, WO ICH BEI DIR STEHE. ES KOMMT NICHT ALLE TAGE VOR, DAS MEIN FREUND, DEN NAMEN EINER ANDEREN MIR VORZIEHT."

"Hermine ist nicht irgendjemand, sie ist meine beste Freundin." Langsam wandelte sich Rons Trotzverhalten in Wut.

"EBEN! WENN ES EINE SCHAUSPIELERIN ODER EINE SÄNGERIN GEWESEN WÄR... DA WEIß DOCH JEDER, DASS DAS NUR SCHWÄRMEREIEN SIND. AN SOLCHE KOMMT MAN EH NICHT RAN. ABER DEINE BESTE FREUNDIN! WIE SELTSAM, WO DU DOCH DIE LETZTEN WOCHEN KEIN EINZIGES WORT MIT DIESER BLÖDEN KUH GEWECHSELT HAST."

"Das nimmst du sofort zurück. Hermine ist keine blöde Kuh!" Nur schwer konnte er es unterdrücken, nicht auch loszubrüllen.

"NEIN, DAS TUE ICH NICHT..." Lavender brach in Schluchzen aus. "DANN GEH DOCH ZU DEINER HERMINE..." Heulend lief sie aus dem Zimmer und ließ einen leicht säuerlichen, entnervten, aber auch mitleidigen Ron zurück.

Ron musste das Ganze erst einmal sacken lassen. Er atmete ein-, zweimal tief ein und wieder aus. Gerade als er aufstehen wollte, kam seine Mutter zur Tür herein.

"Ronald, setz dich bitte wieder hin." Mrs. Weasleys Befehlston hatte sich in einen zwar sanfteren, doch immer noch recht strengen Ton gewandelt. Sie kam ein wenig näher und setzte sich zu Rons rechter Seite auf das Sofa. Ihre Augen stetig auf ihren Jüngsten gerichtet. Ron schluckte merklich. Immer wenn ihn seine Mutter so anschaute, war nichts gutes zu erwarten. Schließlich richtete Mrs. Weasley das Wort an Ron.

"Ronald Bilius Weasley, ich war immer der Meinung, das ich all meine Kinder mit Verstand erzogen habe. Euer Vater und ich, wir haben euch Pflichtbewußtsein, Vernunft, Anstand - dabei konnte sie einen kleinen Seufzer, der wohl Fred und George gewidmet war, nicht unterdrücken - wie auch noch einiges Anderes beibringen wollen, da diese Dinge so unglaublich wichtig sind, um im späteren Leben zurecht zu kommen. Eines jedoch, was uns immer am meisten am Herzen lag, war und ist Ehrlichkeit. Und Ron, lass dir das noch einmal gesagt sein. Ohne Ehrlichkeit, gibt es kein Vertrauen. Und ohne Vertrauen gibt es keine Freundschaft, egal welcher Art. Hermine, und diese..., also deine Freundin sind zwei hübsche junge Damen, die es verdient haben, dass man ehrlich zu ihnen ist. Damit du das ihnen gegenüber aber sein kannst, musst du erst einmal ehrlich zu dir sein, indem was du willst und auch was du fühlst."

Rons anfängliche Anspannung wandelte sich während der Ansprache seiner Mutter zu purer Überraschung. So hatte er sie noch nie reden hören. Nie hätte er geglaubt, dass sie ihm gerade jetzt einen mütterlichen Rat erteilen würde, vielmehr war er davon ausgegangen, das sie ihn ausschimpft. Er spürte, wie er sich dankbar, aber auch verstanden fühlte. Was seine etwas verfahrenere Situation natürlich nicht löste.

"Mom, das ist aber nicht so einfach."

"Das hat auch niemand gesagt. In Liebesdingen läuft in der Regel immer alles anders, zumeist sehr kompliziert und es lässt sich leider auch nicht vermeiden, das dabei einer auf der Strecke bleibt. So hart das jetzt klingt, du musst mit den Mädchen reden, das bist du ihnen schuldig."

Ohne das Ron etwas erwidern konnte, war Mrs. Weasley wieder aufgestanden und zur Tür gegangen. Bevor sie diese jedoch öffnete, wand sie sich ein letztes Mal an ihren Sohn.

"Bedenke bitte noch eins: es ist auch gut möglich, dass du derjenige bist, der auf der Strecke bleibt." Dann ging sie zur Tür hinaus und verschloss sie hinter sich.

Wieder musste Ron seine Gedanken zunächst ordnen. Er musste ehrlich sein. Zu Lavender, zu Hermine und vor allem zu sich.

"Mich brauch ich nicht mehr zu überzeugen, ich weiß, was ich will. Bloß wie sag ich es den anderen...?" Ein lauter Seufzer entkam seiner Kehle. Am liebsten wäre er jetzt in Selbstmitleid zerfließen. Er verdammt diese ganze Lavender-Sache. Wie hatte er es nur so weit kommen lassen können. Er war selbst Schuld, er musste es Hermine ja unbedingt auf gleiche Weise heimzahlen. Und nun? Es blieb ihm nichts anderes übrig. Er musste für klare Verhältnisse sorgen, auch wenn er nicht wirklich dafür bekannt war, sich erstens zu entschuldigen, sich zweitens von jemanden zu trennen und drittens bei dem einen, wie dem anderen die richtigen Worte anzuschlagen.

Nach einem weiteren Seufzer, erhob sich Ron und ging hinaus in den Flur. Er hatte sich vorgenommen, zuerst mit Lavender zu sprechen. Als er zur Treppe lief, fiel sein Blick auf die Garderobe. Der pinkfarbene Mantel hing nicht mehr an einem der Haken. So blieb es ihm wenigstens erspart, durch das gesamte Haus zu laufen und nach ihr zu suchen. Er griff nach seiner Jacke, schlüpfte hinein und verließ ebenfalls den Fuchsbau. Nachdem er den Weg vor dem Haus in jeweils beide Richtungen für wenigstens hundert Meter abgegangen war, hatte er sich entschieden, wieder umzukehren. Weiter würde sie jetzt am frühen Abend, wo es bereits recht dunkel war, nicht gehen. Wahrscheinlich hatte er sie bloß verpasst und sie war bereits wieder im Fuchsbau. Er stapfte recht niedergeschlagen durch den Schnee. Die kühle Luft, die ihm um die Nase wehte, tat zwar gut, doch konnte sie ihm die Laune nicht wirklich verbessern. Dieses miese Gefühl, das so schwer in seinem Magen lag, kam jedoch nicht von seinem Streit mit Lavender. Vielmehr, war es der Umstand, das er nicht wusste, wie sowohl Lavender als auch Hermine reagieren würden. Das Lavender zur Zeit nicht gut auf ihn zu sprechen war, kratzte ihn nicht wirklich. Eigentlich war es genau der richtige Zeitpunkt, um Schluss zu machen. Doch davor hatte er zugegeben auch ein wenig Angst. Ohne eine heftige Szene, würde Lavender den Fuchsbau und ihn niemals verlassen. Doch war das nicht auch egal? Dann hätte er es aber hinter sich gebracht. Ob sie nun sauer oder stinkewütend war, machte keinen Unterschied. Wie hatte seine Mutter gesagt? Einer bleibt zumeist auf der Strecke. Und was, wenn er es war? Was, wenn er Lavender verlassen würde, Hermine jedoch auch nichts von ihm wollte. Schließlich hatte sie gesagt, das sie nur Freunde waren. Aber stimmte das auch? So wie sie sich die Tage zuvor verhalten hatte, wie sie ihn angeschaut und auch angelächelt hatte, musste sie doch mehr...?

Ron war gerade durch das Gartentor getreten, als er eine dunkle Gestalt auf der Gartenbank sitzen saß. Lavender - ging es ihm durch den Kopf, doch beim Nähertreten erkannte er jemand ganz anderen. Mit dem Gedanken, das es vielleicht Schicksal wäre, gerade auf sie zuerst zu treffen, sprach er die Person an.

"Hey."

"Hey." antwortete ihm Hermine. Sie hatte sich ihren Schal dick um den Hals gewickelt, das er ihren Mund verdeckte. So waren ihre Worte nur gedämpft zu hören.

Die nächste Minute verstrich, ohne das einer der beiden etwas sagte. Ron beobachtete seinen Fuß, wie er immer dieselbe Spur durch den Schnee zog. Hermine starrte ebenfalls auf ihre in ihrem Schoß ruhenden Hände. So entging ihr, das Ron sie immer wieder flüchtig ansah.

"Ob ich es ihr sagen soll? Warum ich ihren Namen gesagt habe? Vielleicht weiß sie es ja schon. Ich muss ehrlich sein. Also muss ich ihr sagen, was ihr für sie fühle. Oh Mann, ich glaub das schaff ich nicht... Ich muss aber. Wenn sie es noch nicht weiß, dann muss sie es erfahren. Und wenn sie doch nichts von mir will? Dann weiß ich es wenigstens. Warum muss das alles so kompliziert sein?"

"Hermine..." Weiter kam er nicht.

"Ron." Hermine erhob sich und stand nun etwa einen Meter vor ihm. Ron stutze. Was wollte sie ihm jetzt sagen?

"Bevor du etwas sagst, möchte ich bitte etwas loswerden." Sie blickte kurz zu Boden und strich dabei eine Haarsträhne hinter ihr Ohr. Darauf schaute sie ihm wieder direkt in die fragenden blauen Augen.

"Darauf, das du vorhin meinen Namen genannt hast, gibt es eigentlich nur eine Erklärung. Und ich müsste Lügen, würde ich behaupten, ich hätte die letzten Tage nicht mitbekommen, dass sich zwischen uns was verändert hat. Aber..."

"Aber?" Das miese Gefühl von vorhin verstärkte sich.

"Aber... ich möchte nicht, dass du auf falsche Gedanken kommst oder dir etwas einbildest, was so nicht ist."

"Ich bilde mir nichts ein, ich weiß..."

"Du hast eine feste Freundin und..."

"Und was, wenn sie nicht die richtige ist?"

"Dann heißt das noch lange nicht, dass ich es bin."

"Ich glaube aber schon..."

"Ron bitte! Das mit uns würde nie klappen. Wir schaffen es ja kaum als beste Freunde eine Woche ohne Streit, wie soll das bitte in einer Beziehung gehen?"

"Das... wird schon irgendwie gehen... ich meine, das ist doch etwas völlig anderes."

"Nein, das ist es nicht. Wir sind nun mal völlig unterschiedliche Menschen. Du liebst es lange zu schlafen, ich bin Frühaufsteher, du hasst Schule, ich liebe sie. Ich könnte noch ewig so weitermachen."

"Was soll's. Wir wissen doch, wie der andere tickt, kommt es nicht darauf an?"

"Ron... ich will nicht, dass du dich da in was hineinsteigerst. Du bist mit Lavender zusammen. Und das mit uns... wir waren wahrscheinlich nur etwas übermotiviert, da wir noch eine Chance bekommen haben, unsere Freundschaft zu retten. Das ist alles."

"Ich denke..."

"Ich will darüber nicht diskutieren. Ich wollte es dir eigentlich nur sagen."

"Gut, dann will ich dir aber auch was sagen. Ich hab mich die letzten Tage definitiv in nichts hineingesteigert, und übermotiviert bin ich schon gar nicht. Ich weiß ganz genau, was ich bin... ich..."

"Ron." Fast flehentlich hatte es Hermine geflüstert. Sie wollte es nicht hören. Aus einem einfachen Grund, weil sie nicht wusste, ob sie ihre Fassade dann noch länger aufrecht erhalten konnte. Doch Ron war nicht mehr zu halten. Wie konnte Hermine denken, er würde sich all seine Gefühle nur einbilden? So real wie sie sich anfühlten, wie sie ihn quälten. Das konnte keine Einbildung sein.

"...bin..."

"WONNILEIN!" Bevor er sich versah, spürte Ron, wie sich ein Körper um ihn schlang und Unmengen an Haar ihm ins Gesicht schlugen.

"Es tut mir so leid, das ich vorhin so ausgeflippt bin. Ich war einfach so sauer. Aber ich hab nachgedacht. Ich meine, es war doch wirklich nicht so schlimm. Schließlich war es nur der Name deiner besten Freundin, die dir absolut nichts bedeutet. Du liebst mich und das zählt. Ich verzeihe dir, wenn du mir verzeihst. Wir lieben uns doch so sehr." Noch immer umklammerte Lavender ihren Ronni-Schatz und schien nicht daran zu denken, ihn je wieder loszulassen. Ron tat jedoch nichts dergleichen. Seine Arme hingen schlaff an seinem Körper herunter. Nur einmal hob er den rechten, um sich mit der Hand die vielen Haare aus dem Gesicht zu streifen. Als er wieder freie Sicht hatte, sah er Hermine immer noch einen Meter vor sich stehen. Sie hatte sich nicht bewegt. Ihr Blick war auf das Pärchen vor sich gerichtet. Ihre Augen hatten begonnen verräterisch zu glitzern. Einen kurzen Moment später, liefen erste Tränen ihre Wangen herunter. Sie wollte gerade kehrt machen, um ins Haus zurück zu gehen, da hielt sie jemand am Ärmel fest. Sie stoppte und drehte sich wieder um. Ihr Blick wanderte ihren Arm herab und verweilte auf Rons Hand, die sie festhielt. Sie schaute auf und ihm direkt in die Augen. Als sich ihre Blicke trafen, durchfuhr es sie, als hätte ihr jemand den Cruciatus-Fluch auf den Hals gehetzt. Alles in ihr schmerzte, selbst das Luftholen. Warum tat er das? Warum hielt er sie fest? Warum schaute er sie jetzt so... fragend... traurig... verletzt an? Hermine war nicht im Stande sich zu bewegen. Sie starrte wie gebannt zu Ron, der wiederrum sie anschaute, Lavender immer noch ´am Hals´. Ihm ging es nicht viel anders. Durch die Abfuhr, die ihm Hermine eben erteilt hatte, war sein Herz in gefühlte tausend Teile zerbrochen. Aber warum sie das getan hatte, wo ihr Gesicht, ja ihr ganzer Körper eine ganz andere Sprache gesprochen hatten, war nur eine von so vielen Fragen, die ihm gerade jetzt durch den Kopf schwirrten.

"Warum gibt sie uns keine Chance? Warum schaut sie so traurig und voller Schmerz? Warum weint sie? Warum kann ich nicht bei ihr sein, und ihren Schmerz lindern? Warum muss alles immer so kompliziert sein? Warum zum Teufel hängt mir Lavender wieder am Hals?" Ron schaute nun voller Schmerz, Selbstmitleid und ohne Hoffnung zu Hermine. Sie starrte nur noch vor sich auf den Boden. Wenn sie seinem Blick jedoch standgehalten hätte, wären ihr auch die nassen Spuren auf seinen Wangen nicht entgangen.

Kapitel 13

Hey,

da bin ich wieder und mit mir mein neustes Kapitel. Viel Spaß beim Lesen. Ach und nehmt es Hermine nicht allzu krum... ihr wisst doch, sie ist nun einmal die Vernünftige, oder versucht es zumindestens zu sein.

Liebe Grüße, Eure Quen ;-)

Eine gefühlte Ewigkeit später, riss sich Hermine von Ron los und lief zurück zum Fuchsbau. Dieser schaute ihr verzweifelt hinterher, doch sie sah sich nicht einmal um. Trotzdem Hermine schon längst im Haus verschwunden war, verweilte sein Blick noch immer auf der Tür. Langsam begann die Erkenntnis über das eben Geschehene in seinem Kopf Formen anzunehmen.

"Sie will nichts von mir... Sie will nichts von mir... Sie will nichts..." Weitere Tränen bahnten sich ihren Weg über seine Wangen. Hinterließen brennende Spuren, auf seinem sonst so kalten Gesicht. Der Schmerz, der sich immer weiter in seinem Körper ausbreitete, war kaum noch auszuhalten. So etwas hatte Ron noch nie gefühlt. Solch eine Leere, solch ein Trübsinn. Wenn es ihm nicht schon bewußt war, wie sehr er Hermine liebte, dann war es ihm spätestens jetzt klar. So vertieft in seinen Gedanken, bekam er gar nicht mit, wie sich Lavender bereits von ihm gelöst hatte.

"Oh Ron, du... du weinst ja! Aber... ach wie süß. Du freust dich auch so sehr über uns, nicht wahr? Ich kann gar nicht sagen, wie..." Mitten im Satz stoppte Lavender. Irgendetwas stimmte hier nicht. Ron blickte zur Haustür des Fuchsbaus und weinte stumme Tränen. Er hatte sie noch nicht einmal angeschaut. Lavenders Gehirn begann zu arbeiten. Zugegeben es dauerte eine kleine Weile, doch dann schien es ihr wie Schuppen von den Augen zu fallen.

"Ron!" Sie stellte sich demonstrativ vor ihn, so dass sein Blick genau auf sie treffen musste. "Was ist hier los?" Mit großen, argwöhnischen Augen schaute sie ihm jetzt genau in die seinen. Endlich löste sich Ron aus seiner Starre und erwiderte ihren Blick. Doch noch immer fand er keine Worte.

"Ist es wegen ihr...? Was hat sie gemacht? Warum weinst du?" Trotzdem Lavender versuchte normal zu sprechen, kamen die Fragen eher barsch rüber, ohne das sie jedoch die langsam in sich aufsteigende Unsicherheit und Angst hätte verheimlichen können.

Nachdem Ron weiterhin stillschweigend vor ihr stand, wiederholte sie das eben Gesagte, jedoch noch eine Spur schärfer. Obwohl sie eher säuerlich wirkte, begannen ihre Augen zu schimmern. Sie hoffte wohl zu hören, das Hermine ihn nur fertig gemacht, ihn irgendwie beschimpft hatte, doch da sie sozusagen eine Fachfrau in Liebesdingen war, konnte sie den Kummer und Schmerz, den Ron nicht zu verbergen mochte, nicht übersehen. Immer weiter füllten sich ihre Augen mit Tränen.

"Ron? Was ist los...?" Lavender konnte einen Schluchzer nicht unterdrücken.

Endlich fand Ron in die Realität zurück. Erst jetzt blickte er wissentlich auf sein Gegenüber. Mit Erstaunen stellte er fest, das Lavender ebenfalls weinte. Da Ron die ganze Zeit nicht wirklich zugehört hatte, war ihm im ersten Moment nicht ganz klar, warum. Doch nachdem Lavender ein weiteres Mal fragte, ob sein Verhalten mit Hermine zu tun hatte, wusste er Bescheid. Was sollte er ihr sagen? Die Wahrheit? Oder sollte er Lügen? Bloß wozu? Um alles nur künstlich hinaus zu zögern? Die Wahrheit würde zwar wehtun, Lügen jedoch noch mehr, so entschied er sich für das Erstere.

"Chrm... Lavender. Ich muss dir etwas sagen..." Er senkte seinen Blick. Obwohl alles so klar war - er war nun mal nicht in sie verliebt - fiel es Ron so unsagbar schwer Lavender alles zu sagen.

Doch überraschender Weise, brauchte er das gar nicht mehr. Lavender hatte sich wohl ihre eigenen Schlüsse aus der ganzen Situation gezogen. Und noch unglaublicher war nun ihre Reaktion.

"Ron, du brauchst nichts zu sagen. Erst das mit dem Namen, und jetzt... jetzt weinst du ihr auch noch hinterher." Er konnte nicht jedes Wort verstehen, da sie viele von ihnen nur schlecht unter all ihrem Schluchzen hervorbrachte.

"Ich kann es mir bald denken, doch ich will es nicht von dir hören." Noch bevor Ron einen mitleidigen

Blick aufsetzen konnte, fing sich Lavender wieder und fand sekundlich zu ihrem Stolz zurück.

"Eins will ich dir noch sagen. Ich glaube kaum, dass dich überhaupt irgendeine andere Frau jemals so lieben wird, wie ich dich. Und ob du jemals wieder so eine tolle Beziehung haben wirst, mag ich zu bezweifeln. Aber, wenn du meinst das wegschmeißen zu können. Was soll ich da sagen? Glaub bloß nicht, das du nochmal zu mir zurückkommen kannst. Ich gebe grundsätzlich keine zweite Chance." Damit drehte sie sich um und lief zur Haustür, um kurz darauf dahinter zu verschwinden. Ron stand wie erstarrt da. So eine verhältnismäßig ruhige Reaktion hatte er nun wirklich nicht erwartet. Noch ein wenig gedrückt, auf Grund seines zwar kleinen, doch existierenden schlechten Gewissens, folgte er ihr.

Trotzdem er keine zwei Minuten hinter Lavender den Fuchsbau betrat, war sie schon nicht mehr da. Sie hatte wohl gleich ihre Sachen geschnappt und war über den Kamin nach Hause gereist. Ein weiteres Mal atmete Ron erleichtert auf. Das Kapitel Lavender hatte sich somit erledigt. Vorerst zumindestens. Keiner konnte sagen, was noch kommen würde, wenn die Schule in wenigen Tagen wieder losging. Wahrscheinlich würde sie all ihre Freundinnen aufhetzen und Ron somit keine ruhige Minute mehr haben, doch das konnte ihm nun auch egal sein. Es gab anderes, worüber er sich einen Kopf machen musste. Hermine zum Beispiel... Und wie, als hätte man bei ihm einen Schalter umgelegt, waren alle Sorgen, Schmerzen und traurigen Gedanken wieder da. Sofort verzog sich sein Gesicht. Doch lange konnte er sich seinem Trübsinn nicht hingeben. Plötzlich stand seine Mutter vor ihm, die ihrem Sohn unmissverständlich klarmachte, das sie beim Abendessen und auch die restliche Feier, keine Szenen haben wollte. Es sollte ein fröhlicher Abend werden, da konnte keiner missmutige Gesichter gebrauchen.

"Ich weiß zwar nicht, was nun genau zwischen deiner Freundin, Hermine und dir vorgefallen ist, aber ich geh mal davon aus, das es nicht ganz so gut gelaufen ist, wie du es dir vorgestellt hast. Sonst würde deine Freundin nicht so schnell abgereist sein und Hermine und du nicht mit so einem Gesicht hier rumlaufen. Ron, ich weiß, wie schwer das jetzt ist, aber bitte, reiß dich zusammen. Ist das irgendwie möglich?" Besorgt und mitleidig schaute sie auf ihren Jüngsten.

Ron nickte kaum merklich. Mrs. Weasley wusste, das sie da unheimlich viel von ihm verlangte, doch wollte sie auch nicht, das die Sylvesterfeier, auf die sich alle so gefreut hatten, wegen eines Teenie-Liebesdramas ins Wasser fiel. Nachdem sie ihrem Sohn gesagt hatte, das sie Hermine um dasselbe gebeten hatte, machte sich Mrs. Weasley an die letzten Vorbereitungen für das Abendessen. Kurze Zeit später, saß die gesamte Familie inklusive ihrer Gäste am großen Küchentisch und ließ sich den Festtagsbraten sichtlich schmecken. Nur Hermine und Ron stocherten lustlos in ihrem Essen. Natürlich war es allen Anwesenden aufgefallen, wie auch, das eine Person fehlte. Doch auch hier hatte Mrs. Weasley dafür gesorgt, das sich keiner dazu äußerte. Geschickt hatte sie das Tischgespräch auf das bevorstehende Feuerwerk gelenkt, für das dieses Jahr Fred und George verantwortlich waren. Diese erzählten nun das gesamte Essen über, was sie sich alles ausgedacht hatten, ohne jedoch zu sehr ins Detail zu gehen. Da nicht alles für die Nerven ihrer Mutter geeignet war, wollten sie sie nicht bereits jetzt damit konfrontieren. Sie würde sich schon früh genug aufregen. So verfolgten alle mehr oder weniger den Ausführungen von Fred und George, die merklich in ihrem Element waren.

Nachdem das Essen fast vollständig verspeist worden war, kam Bewegung in die Küche. Die Zwillinge liefen sofort in ihr Zimmer, da sie noch einige Vorbereitungen treffen wollten. Mrs. Weasley schickte Harry, Ron, Ginny und Hermine auf ihre Zimmer. Sie wollte sich zunächst noch ein wenig mit Mr. Weasley, Bill und Fleur im Wohnzimmer unterhalten. Später sollten noch ein paar Spiele folgen. Als sie ihre Jüngsten bat mit ihrem Besuch aufs Zimmer zu gehen, warf sie Ginny und Harry vielsagende Blicke zu, die sie auch sofort verstanden. Sie sollten sich oben ein wenig um die beiden kümmern, damit der Abend doch noch reibungslos verlaufen konnte.

"DU HAST WAS? BIST DU JETZT VÖLLIG ÜBERGESCHNAPPT?" Ginny konnte nicht fassen, was ihr Hermine, kurz nachdem sie in ihr Zimmer eingekehrt waren, gestanden hatte. Diese fand die Reaktion ihrer Freundin mehr als übertrieben.

"Es war einfach das Beste - für alle." Obwohl sie ihr keine Rechenschaft schuldig war, verteidigte sie sich.

"Das Beste?" Ginny konnte nur schwer unterdrücken, wieder loszubrüllen. "Für alle?" Noch immer schaute sie vollkommen entsetzt und ungläubig auf ihr Gegenüber. "Du meinst, Ron zu sagen, das du ihn überhaupt

nicht magst, trotzdem das Gegenteil der Fall ist, ist das Beste für alle Beteiligten?"

"Den Sarkasmus kannst du stecken lassen. Du hast doch überhaupt keine Ahnung."

"Dann erleuchte mich." Ginny konnte es wirklich nicht nachvollziehen. Wieso gab Hermine einfach auf? Warum kämpfte sie nicht um Ron, wo ihr doch auch aufgefallen sein musste, das er mehr als nur reine Freundschaft für sie empfand.

"Überleg doch mal, Ron und ich... wir passen überhaupt nicht zusammen. Wir sind zwei unterschiedliche Typen, die sich wegen jeder Kleinigkeit in den Haaren liegen. Außerdem hat er eine Freundin. Ich will nicht, dass er sich zwischen ihr und mir entscheiden muss, also hab ich ihm gesagt, das er mich vergessen soll."

Völlig perplex von Hermines Antwort, fand Ginny zunächst keine Worte, doch dann sprudelte es nur so aus ihr heraus.

"Hermine, du bist zwar meine beste Freundin, trotzdem muss ich dir das jetzt sagen. Ich glaube echt, das bei dir irgendetwas nicht ganz rund läuft. So etwas Hirnverbranntes hab ich mein ganzes Leben noch nicht gehört."

Hermine saß wie ein kleines Häufchen Elend auf ihrem Bett und sank mit jedem weiteren Wort, das ihr Ginny an den Kopf warf, etwas mehr zusammen.

"Bitte Hermine, das darfst du jetzt nicht falsch verstehen, aber ich kapiere's einfach nicht. Warum hast du das getan?" Ginny setzte sich neben ihre Freundin und legte freundschaftlich, aber auch tröstend ihren Arm um Hermines Schultern.

"Ich wollte doch nur alles richtig machen."

"Richtig - wie in völlig verkehrt und daneben?"

"Nein, richtig - wie in richtig und vernünftig."

"Wie hat denn mein Bruder darauf reagiert?"

"Er wirkte schon etwas niedergeschlagen."

"Und dann soll es das Richtige gewesen?"

"Ach, Ginny... Woher soll ich das denn wissen?"

Bevor Ginny etwas erwidern konnte, klopfte es an der Tür. Kurz darauf, steckte Harry seinen Kopf herein und fragte, ob er reinkommen durfte.

"Na klar, setz dich." Ginny deutete auf ihr Bett. "Was gibt's denn?"

Nachdem Harry Platz genommen hatte, erzählte er ohne Umschweife von Lavenders Abgang und das sie und Ron kein Paar mehr waren. Sowohl Ginny als auch Hermine klappten die Kinnladen herunter.

"Wirklich? Das ist ja... Wer hat denn wen abserviert?" Ginny war überrascht, konnte einen freudigen Unterton aber nicht verkneifen.

"Naja, Ron hat nicht viel gesagt, nur das sie weg ist und beide nicht mehr zusammen. Seitdem hockt er an seinem Schreibtisch und sortiert seine Autogrammkarten." Harry blickte besorgt zu den Mädchen.

Während Hermine stillschweigend darüber nachdachte, was Harry eben gesagt hatte - Lavender war nicht mehr Rons Freundin - war Ginny nicht mehr zu halten.

"Mensch Hermine, hast du das gehört? Jetzt ist doch alles klar."

"Ach Ginny, du weißt doch, was passiert ist. Denkst du, er wird noch ein Wort mit mir sprechen?"

Die Rothaarige gab nicht auf. "Dann erklärst du ihm halt, was los war, und was du gedacht hast, er wird es bestimmt verstehen." Obwohl Ginny genau wusste, das die von Hermine genannten Beweggründe niemand verstehen würde, sprach sie ihr Mut zu. Es war auch wirklich ihre Chance.

"Wenn du noch länger wartest, dann verhärten sich nur die Fronten. Du musst das so schnell es geht klären. Los, los, geh zu ihm. Harry..." Sie blickte hilfesuchend zu ihm. "...sag doch auch mal was." Obwohl dieser überhaupt keine Ahnung hatte, was hier eigentlich vor sich ging, und warum sich Hermine so sträubte, redete er ihr ebenfalls gut zu. "Klar, sprich mit ihm, vielleicht wartet er ja jetzt darauf, das du einen Schritt auf ihn zumachst."

"Genau. So seh ich das auch." stimmte Ginny freudestrahlend zu.

"Aber..." Bevor Hermine etwas sagen konnte, hatte ihre Freundin sie bereits vom Bett gezogen und Richtung Tür geschoben. Ohne jede Gegenwehr ließ Hermine die Sturheit ihrer Freundin über sich ergehen. Es hatte ja doch keinen Sinn, dagegen zu sprechen, Ginny ließ kein Widerwort gelten. Einen kurzen Augenblick später stand sie vor ihrer Zimmertür und wusste nicht, ob sie lachen oder weinen sollte. Es war auch zu lächerlich. Wieso sollte sie mit Ron sprechen? Nachdem sie ihm schon klargemacht hatte, das nichts zwischen ihnen laufen wird, wollte er sie bestimmt nicht sehen. Er würde ihr nur die Tür vor der Nase zu

schlagen. Und wenn sie es genau überlegte, wollte sie ihn auch nicht sehen. So niedergeschlagen, traurig, verletzt... Wenn sie jetzt allerdings zurückgehen würde, würde Ginny sie wahrscheinlich höchstpersönlich zu Ron tragen. Also, was soll's. Vielleicht hatten die anderen auch Recht und Ron würde nun, da mit Lavender Schluss war, auf sie warten. Obwohl sie daran kaum selber glaubte, redete sie es sich den ganzen Weg zu Rons Zimmer ein. Als sie vor der Tür zum Stehen kam, atmete sie noch einmal tief durch. Doch bevor sie anklopfen konnte, wurde die Tür bereits schwungvoll geöffnet.

"Oh Hermine, hey, was gibt's?" Ron stand weder gedrückt, noch traurig vor ihr. Er lächelte sogar!!! Hermine war von seinem plötzlichen, wie unerwartet fröhlichen Erscheinen so verblüfft, das es ihr absolut die Sprache verschlagen hatte.

Ohne davon beeindruckt zu sein, das Hermine vor ihm stand, die ihm vor nicht allzu langer Zeit das Herz gebrochen hatte, blickte Ron völlig gelassen auf sie herab.

"Sag mal ist Harry bei euch? Ich wollt ihn nochmal nach diesem Spiel fragen, von dem er mir mal erzählt hat. Vielleicht können wir das gleich auch mit machen, das klang sehr lustig. Hermine?"

Noch immer schaute sie erstaunt auf ihr Gegenüber. War das denn möglich? Wieso war er nicht geknickt, trübsinnig oder irgendetwas in der Art? Warum stand er so... froh vor ihr? Hermine wusste nicht, wo ihr der Kopf stand. Sie hatte mit allem gerechnet, nur nicht damit.

"Hermine? Wegen Harry?" Aus ihren Gedanken gerissen, nickte sie nur stumm und blickte unverwandt mit aufgerissenen Augen auf Ron, der wiederum keinerlei Notiz von ihrer Überraschung zu nehmen schien. Er ging an ihr vorbei, stieg langsam die Treppe herunter und ließ eine durch und durch verwirrte Hermine zurück.

P.S. Hab mir übrigens ein kleines Zitat ausgeliehen. Während ich das Kapitel schrieb, hatte ich das Lied "Broken Strings" von James Morrison angehört - immer, und immer wieder. Und da heißt es: '... the truth hurts, and lies worse...' Fand ich so passend, das musste ich einfach verarbeiten.

LG Quen ;-)

Kapitel 14

Hey,

soooooo ihr lieben, treuen und auch sehr geduldigen Leser ;-) hier also Kapitel Nummer 14. Das es wieder mal etwas länger gedauert hat, liegt einzig und allein daran, das ich auch schon das 15. Kapitel fertig habe. Bevor ich dieses jedoch hochlade, möchte ich euch genug Zeit geben, dieses hier zu lesen und!!!! zu kommentieren. Ich hab mir in einem Anfall von Übermut überlegt, das nächste Chap erst on zu stellen, wenn ich mein 75. Kommi erhalten hab (uhhh, jetzt will´s die gute Quen aber wissen). Also seid schön fleißig, so wie ich es auch war.

P.S. Falls es mich überkommt, stell ich es vielleicht auch schon früher rein. So, jetzt aber viel Spaß damit.

LG Quen

"Und? Scheint ja richtig gut gelaufen zu sein? Ron hat sichtlich gute Laune." Ginny stand bereits vor ihrer Zimmertür, als Hermine langsam die Treppe herunterkam. Deutlich zeichneten sich noch immer völliger Unglauben und totale Überraschung auf ihrem Gesicht ab.

"Na? Sag schon!" Ginny trat an Hermines Seite und hakte sich bei ihr unter.

"Ich hab ihn nicht gesprochen." gab sie tonlos zur Antwort. Ginny zog ihren Arm wieder zurück und stellte sich ihrer Freundin genau gegenüber.

"Wie jetzt? Du hast nicht mit ihm gesprochen? Aber, warum ist er dann so gut drauf?"

"Das ist es ja gerade. Als ich ihn sprechen wollte, stand er plötzlich so..." Sie überlegte, wie sie es am besten beschreiben konnte. "...fröhlich, so als sei nie etwas gewesen, vor mir. Das hat mich etwas aus der Bahn geworfen. Außerdem ist er gleich fort, so dass ich gar keine Möglichkeit mehr hatte, ihm alles zu sagen." Hermine wusste nicht, ob sie darüber nun traurig oder froh sein sollte.

Ginny kniff ungläubig ihre Augen zusammen. "Ok, das Ron so schnell so gut drauf sein würde, hätte ich jetzt auch nicht gedacht, aber warum hast du seine gute Laune nicht gleich ausgenutzt?"

"Sag ich doch, ich war zu perplex."

"Hermine... wir waren uns doch einig, dass du das Ganze so schnell wie möglich mit ihm klären musst."

Hermine knubbelte mit ihren Fingern an ihrer Jeans. Sie fühlte sich, als wäre sie gerade sieben Jahre alt, und würde sich eine Standpauke ihrer Mutter anhören.

"Ich weiß ja auch, aber..." Eigentlich gab es kein ´aber´. Klar, musste sie es klären. So konnte es wirklich nicht weitergehen. Doch als Ron ihr so gelassen und vollkommen ungerührt gegenüberstand, machte sich eine plötzliche Angst in ihr breit. Was, wenn er gar nicht so für sie empfand, wie alle behaupteten? Was, wenn er froh war, Lavender los zu sein und sie noch dazu? Erleichtert, das er sich nicht gleich wieder auf etwas einlassen musste. Den gebrochenen Jungen, den sie erwartet hatte, den sie durch ihr Liebesgeständnis wieder aufbauen konnte, der existierte überhaupt nicht. Wozu sollte sie jetzt noch ihre Gefühle gestehen, wo es ihm doch egal war. Er schien mit der jetzigen Situation sehr gut umgehen zu können, also könnte sie das auch, oder? Hermine wurde aus ihren Gedanken gerissen, als Ginny sie an die Hand nahm, um sie näher zu ihrer Zimmertür zu ziehen.

"Das Beste ist, du versuchst es gleich jetzt noch einmal. Ich lotse Harry da raus und ihr zwei sprecht euch endlich aus."

Hermine zog ihre Hand zurück und schüttelte ihre braune Mähne. "Nein, ich glaube, es ist besser es darauf beruhen zu lassen. Er scheint ganz gut mit dem Gedanken klar zu kommen, dass ich nichts von ihm will. Also, wozu sollte ich jetzt wieder alles verkomplizieren."

"Das meinst du nicht ernst?" Ungläubig blickte Ginny ihrer Freundin in die Augen. Hermine nickte und lächelte demonstrativ, um zu zeigen, dass sie damit sehr gut leben konnte.

"Hermine..." Weiter kam Ginny nicht. Ihre Zimmertür öffnete sich und Harry, sowie Ron gesellten sich zu den Mädchen.

"Na, wollen wir runter gehen?" Harry blickte von Ginny zu Hermine, ohne zu bemerken, wie die Rothaarige ihrer Freundin einen enttäuschten Blick zuwarf, der wiederum von einem 'Ich-kann-selbst-entscheiden-was-für-mich-gut-ist'-Blick erwidert wurde. Darauf wandten sich alle zur Treppe und stiegen diese herunter.

Wenig später war die gesamte Familie im Wohnzimmer versammelt und nachdem sie alle noch ein wenig in Erinnerungen an vergangene Weihnachten und Sylvesterabende geschwelgt hatten, widmeten sie sich dem nächsten Spiel. 'Scharade' war an der Reihe. Dafür mussten alle einen aus einer Schale gezogenen Begriff - zumeist Persönlichkeiten oder Tätigkeiten - pantomimisch darstellen. Dabei stellte sich heraus, dass die Zwillinge kaum zu schlagen waren. Irgendjemand brauchte nur kurz seinen Mund zu verziehen und sie wussten, was gemeint war. Nachdem einige Runden gespielt wurden, war das nächste Spiel dran. Es handelte sich um ein Würfelspiel, dessen Regeln nicht kompliziert, jedoch sehr umfangreich waren. Als Mr. und Mrs. Weasley nach jedem Wurf erneut aufgeklärt werden mussten, beendete man dieses sehr schnell wieder.

"Tja, was nun?" fragte Mr. Weasley in die Runde.

"Harry kennt da so ein Spiel, das ist aus der Muggelwelt, aber ich glaube, das könnte ganz witzig werden." Ron nickte seinem Freund zu und gab ihm damit zu verstehen, es zu erklären.

"Naja, es heißt 'Die Reise nach Jerusalem'. Dafür benötigen wir Stühle, und zwar genau einen weniger, als es Mitspieler gibt. Die stellt man dann..." Nachdem Harry die Regeln erklärt hatte, waren alle bis auf Mr. und Mrs. Weasley damit einverstanden es mal auszuprobieren. Nebendem sich die Familienoberhäupter als ein wenig zu alt für dieses Spiel empfanden, bot sich Mr. Weasley an, die Musik zu übernehmen, während Mrs. Weasley noch ein paar Snacks und Getränke aus der Küche holen wollte.

Mit einem Schwenker seines Zauberstabes, hexte Mr. Weasley sieben Stühle aus der Küche ins Wohnzimmer, die sich, nachdem der Couchtisch und die Sessel etwas verschoben wurden, genau in der Mitte des Raumes aneinander stellten. Bill, Fleur, Fred, George, Harry, Ron, Ginny und Hermine machten sich bereit. Sie stellten sich um die Stühle und warteten bis die Musik begann. Mr. Weasley saß am Radio und schaltete es ein. Beim ersten Ton, setzten sich alle in Bewegung. Mr. Weasley ließ sie fast fünf Minuten im Kreis laufen, bis ein Zeichen von Harry in daran erinnerte, die Musik auch irgendwann wieder zu stoppen. Darauf tat er wie ihm geheißen und alle Spieler versuchten einen Platz zu erwischen. Fleur, die vielleicht ein wenig zu zaghaft an das Ganze herangegangen war, schied zu allererst aus. Sie setzte sich auf das Sofa und wirkte sogar ein bißchen erleichtert, dem Trubel entkommen zu sein. Die Musik setzte wieder ein und alle liefen um die Stühle, jeder entweder eines der Ziele oder einen der Gegner im Visier. Zum zweiten Mal stoppte die Musik. Wieder schwangen sich alle auf einen Stuhl. Dieses Mal kam Fred zu spät. So verlief das Spiel und nachdem auch Bill, Harry und Ginny ausgeschieden waren, kämpften noch Hermine, George und Ron um die letzten zwei Plätze. Ron lief hinter Hermine, die wiederum George auf den Fersen war. Alle drei waren hochkonzentriert. Als die Musik aufhörte, ließ sich Hermine auf den Stuhl zurückfallen, den sie gerade passiert hatte. Im Glauben, es rechtzeitig geschafft zu haben, atmete sie zunächst erleichtert aus. Doch als ein lautes Räuspern an ihr Ohr drang, bemerkte sie ihren Fehler.

"Leider zu spät." Ron grinste von einem Ohr zum Anderen. Hermine sprang, einen leisen Quieker ausstoßend, auf und färbte sich sogleich mehr als dunkelrot. Das sie gar nicht auf dem Stuhl, sondern auf Rons Schoß gelandet war, war ihr überhaupt nicht aufgefallen. Immer noch einer Tomate ähnelnd, setzte sie sich zu Ginny in den Sessel, auf deren Gesicht ein breites Grinsen zu sehen war. Hermine konnte darüber jedoch überhaupt nicht lachen. Sie bot Mrs. Weasley an, noch etwas Knabberzeug nach zu holen und verschwand schleunigst in der Küche. Diese peinliche Situation brachte das Fass zum Überlaufen. Nachdem Hermine bereits den gesamten Abend sehr angespannt war, konnte sie nun ihre Gefühle nicht mehr unterdrücken. Die ganze Zeit hatte sie Ron beobachtet. Sie versuchte heraus zu finden, ob seine gute Laune nur gespielt war, dann müsste er sich eigentlich früher oder später verraten. Doch nichts dergleichen geschah. Er spielte, lachte, machte seine 'Ron-typischen' Bemerkungen zu allem und jeden. Anstatt sich darüber zu freuen, dass es ihm gutging, wurde Hermine immer trauriger. Es passte ihr nicht, das er so einfach darüber hinwegkam. Je länger der Abend, desto mürrischer und wütender wurde sie auf ihn. Wie konnte er seine Gefühle so gut im Griff haben und sie nicht? Warum litt sie wie ein Tier, während er schon wieder lachen konnte? All diesen Gedanken ließ sie nun freien Lauf und weinte sich dabei fast die Seele aus dem Leib.

Währenddessen kämpften im Wohnzimmer die verbliebenen Spieler um den Sieg. George hatte gerade den vorletzten Stuhl zur Seite geschoben, als die Musik wieder erklang. Ron und sein Bruder umliefen den

Siegesstuhl wie hungrige Löwen ihr Opfer. Mr. Weasley gestaltete es wahnsinnig spannend, indem er die Musik zwischenzeitlich etwas leiser drehte, jedoch nie ganz verebben ließ. Ron saß schon auf dem Stuhl, musste aber wohl oder übel, wieder aufstehen. Als die Musik schließlich gänzlich stoppte, befand sich Ron in der glücklichen Position genau vor der Sitzfläche zu stehen, er ließ sich darauf fallen, die Hände schon zum Jubeln in die Höhe gerissen, als ein stechender Schmerz seine Kehrseite durchfuhr. Sofort standen im Tränen in den Augen, die er jedoch schnell wegblinzeln konnte. Als er sich umdrehte, sah er George auf dem Stuhl sitzen, das breiteste Grinsen im Gesicht und die Arme selbstbewusst vor der Brust verschränkt. Als er genauer hinschaute, bemerkte er, dass der Stuhl nicht mehr da stand, wo er es zuvor noch getan hatte. George hatte, nachdem er hinter der Lehne stehend keine Chance sah zu gewinnen, einfach den Stuhl zu sich gezogen, um sich darauf zu platzieren. Trotzdem sein Verhalten nicht ganz fair war, fanden es die anderen zum Totlachen. Ginny purzelte aus ihrem Sessel und rollte sich, den Bauch haltend auf dem Boden. Fred war zu seinem Zwillingenbruder gelaufen, um ihm überschwänglich zu gratulieren, nicht für den Sieg, als vielmehr für die außerordentlich clevere Idee. Auch Mr. und Mrs. Weasley konnten sich ein Lächeln nicht verkneifen. Ron fand die ganze Situation mehr als blöd. Nicht nur das er um den sicheren Sieg gebracht wurde, er war wieder einmal blamiert und außerdem schmerzte sein Hinterteil unheimlich. Damit sich seine Familie beruhigen konnte, und er seine Nerven, ging er in die Küche um sich ein kühles Butterbier zu genehmigen.

Im Nebenraum angekommen, sah er Hermine an der Küchenzeile stehend, das Gesicht zur Wand gedreht. Ron lief gerade an ihr vorbei, um sich aus dem Kühlschrank eine Erfrischung zu holen, als er unvermittelt ihre Stimme hörte.

"Was glaubst du, was du da tust?"

Ron drehte sich fragend zu ihr. "Ich geh zum Kühlschrank, um mir ein Butterbier zu holen."

"Davon spreche ich nicht." Endlich wand sich Hermine ihm entgegen. Ihre Augen tränenverschmiert und gerötet.

"Ich meine, dein Verhalten die ganze Zeit."

Erschrocken über ihren Anblick, fand Ron im ersten Moment keine Worte. Er hatte den unbändigen Drang, zu ihr zu gehen und sie tröstend in den Arm zu nehmen. Doch als er genauer hinschaute, bemerkte er eine gewisse Kühle in ihrem Blick, was ihn seinen Wunsch schnell wieder vergessen ließ.

Genau wissend, wovon sie sprach, senkte er seinen Kopf und antwortete: "Ich weiß nicht, wovon du sprichst."

"Ach komm. Das weißt du genau. Du tust so, als wäre alles in bester Ordnung. Läufst den ganzen Abend übertrieben glücklich durch die Gegend... das ist so... so..."

"So was?" Ron stand nun leicht verärgert vor Hermine. Was wollte sie ihm sagen? Was störte sie jetzt schon wieder?

"So lächerlich. Das kauft dir doch keiner ab." Eine weitere Träne rollte über ihre Wange.

"Was soll das denn bedeuten?" Nur mühevoll gelang es ihm seine Stimme im Zaum zu halten. Am liebsten hätte er es ihr ins Gesicht geschrien. Klar, fühlte er sich nicht so, wie er es vorgab zu tun. Doch konnte und wollte er nicht die anderen mit seinem Unmut und seiner Traurigkeit mit runterziehen. Nicht nur wegen seiner Mutter, die ihn ausdrücklich darum gebeten hatte, die Feier nicht kaputt zu machen, wollte er auch für sich, das der Abend Spaß machte. So lange hatte er sich schon darauf gefreut. Und jetzt? Steht die Person, die für all seine Gefühlswirungen und Leiden verantwortlich ist, vor seiner Nase und wirft ihm vor, sich lächerlich zu verhalten. War es denn die Möglichkeit?

"Tut mir wahnsinnig leid, das ich jetzt nicht völlig niedergeschlagen durch die Gegend laufe, wie du dir das vielleicht erhofft hast, aber das Leben geht nun mal weiter, auch ohne dich. Du wirst dich wohl damit abfinden müssen, das ich dir nicht mein ganzes Leben hinterhertrauern werde." Puh. Das hatte Kraft gekostet. Es war die größte Lüge, die je über seine Lippen kam. Natürlich würde er nicht so schnell darüber hinwegkommen, Hermine war schließlich die Einzige für ihn, die einfach nur perfekt für ihn war, in wirklich jeder Hinsicht. Sie half ihm nicht nur, bei eigentlich allem, sie machte ihn glücklich, ließ ihn alles andere um ihn herum vergessen. Doch nun war es auch sie, die ihm die größten Schmerzen zufügte, und das nun schon zum zweiten Mal.

"Weißt du eigentlich, was du da tust?" Jetzt konnte er einen hitzigen Ton wirklich nicht mehr zurückhalten.

"Erst flirtest du mit mir auf Teufel komm raus, dann empfinde ich mich endlich stark genug, dir meine Gefühle zu gestehen, prompt machst du einen Rückzieher und weist mich ab. Als ob das nicht schon hart und

schmerzhaft genug wäre, verurteilst du mich jetzt noch dafür, das ich mit meiner Familie einen einigermaßen angenehmen Abend verbringen will. Wenn du es genau wissen willst, ich würde jetzt am liebsten hoch gehen, mich auf mein Bett schmeißen und die ganze Welt verfluchen, aber wenn es dir nichts ausmacht, verschieb ich das auf Morgen." Schwer atmend stand er vor ihr. Sein Groll flachte ein wenig ab, nachdem er zumindestens ansatzweise, seinem Frust Luft machen konnte. Hermine stand überrascht und gedrückt vor ihm. Er hatte es also doch nicht einfach so weggesteckt. Er war wütend, sauer, verletzt... und das alles ihretwegen. Weitere Tränen bahnten sich ihren Weg aus ihren Augen. Was hatte sie eigentlich erwartet? Sie fühlte sich dumm und naiv. Jetzt hatte sie ihm wahrscheinlich zum zweiten Mal das Herz gebrochen. Sie musste auf ihn den Eindruck machen herzlos, hart, böse und frustriert zu sein, obwohl sie das alles nicht war. Sie war bloß verliebt, so sehr, das es schon wehtat und daraus resultierend unsicher und verwirrt. Nie hatte sie gerade ihm etwas Böses gewollt. Eigentlich nur das Beste, doch hatte sich alles ins Gegenteil verkehrt. Völlig fertig mit ihren Nerven, ließ sie die Schultern hängen. Wieder war alles anders gekommen. Warum sie ihn eigentlich angesprochen hatte, wusste sie nicht mehr. Sie war einfach nur wütend gewesen, da er so einfach und scheinbar ohne Probleme über ihr `Gespräch` hinwegkommen konnte. Doch berechtigte sie das, ihn wieder vor den Kopf zu stoßen? Wohl kaum. Zaghafte blickte sie auf. Noch immer war Rons Gesicht gerötet, noch immer blickte er sie wütend an.

"Und?" kam es barsch von ihm. "Hast du eine Erklärung für dein Verhalten? Manchmal hab ich das Gefühl, das du verrückt geworden bist. Ich erkenn dich überhaupt nicht wieder."

Trotziger als gedacht und geplant, schleuderte sie ihm ihre Antwort entgegen. "Tja, manchmal machen Leute eben verrückte Sachen, wenn sie verliebt sind."

Stille. Außer wenigen leisen Schluchzern, die von Hermine kamen, war nichts mehr zu hören. Sie hatte ihren Blick gesenkt und weinte nun bittere Tränen. Ron hielt sie für verrückt, er kannte sie nicht mehr. Das war zuviel für sie. Jetzt hatte sie ihn verkraut und verloren. Für immer.

"Was?" Ron wiederrum stand mit halboffenem Mund und rießigen, ungläubigen Augen vor ihr. Er wusste nicht, ob er sich verhöhnt hatte.

Hermine blickte auf und in sein geschocktes Gesicht. Bei seinem Anblick wurde ihr etwas mulmig zu Mute. Sie musste irgendetwas gesagt haben, das ihm alle Gesichtszüge entgleisen ließ, doch wusste sie nicht mehr, was es war.

"Was... hast... du eben... gesagt?" Nur holprig kamen Ron die Worte aus dem Mund.

Oha, sie hatte also wirklich was gesagt. Doch was? Sie überlegte, es fiel ihr aber nicht mehr ein. So getroffen von seinen Worten, das sie verrückt sei, hatte sie ohne viel nachzudenken geantwortet. Hatte sie ihn etwa schon wieder beleidigt?

"Du... hast... gesagt, das Menschen manchmal verrückte... Sachen machen..., wenn... wenn..." Weiter kam er nicht.

Hermine war es wieder eingefallen, so beendete sie den Satz.

"...wenn sie verliebt sind, ja... OHHH!!!!" Schnell schlug sie sich ihre rechte Hand vor den Mund, wohl wissend, dass das nichts mehr bewirken konnte, da alles bereits gesagt war. Mit ebenfalls geweiteten Augen blickte sie zu ihm.

...to be continued.

Wie gesagt, seid schön fleißig und ihr werdet schon bald erfahren, wie es hier weitergeht.

LG Quen

Kapitel 15

Hey,

Ihr seid ja spitzenklasse!!! Also, wie versprochen, geht´s sofort weiter. (Oh, jetzt wird´s so richtig toll, glaubt es mir... ;-))!!!)

Viel Spaß!!!

LG Quen

Ron blickte einer völlig fassungslosen Hermine ins Gesicht.

"Hat sie eben zum zweiten Mal gesagt, das sie verliebt ist? Ja, das hat sie!" Ein Lächeln verzog seine Lippen. Rons Gefühlswelt war wieder vollkommen durcheinander geraten. Eben noch war er verärgert und wütend, doch nun schlug ihm sein Herz bis zum Hals. Er merkte wie seine Handflächen zu schwitzen begannen.

"Sie ist verliebt... in mich?" Bei diesem Gedanken überrollte ihn förmlich eine Welle des Kribbelns. Es kam ganz tief aus dem Innern und strömte in alle Körperregionen. Er spürte es sogar im kleinen Finger. Nervosität machte sich breit. Was sollte er nun tun? Wird sie noch was dazu sagen? Oder sollte er die Initiative ergreifen? Unschlüssig, jedoch immer noch lächelnd, stand er Hermine gegenüber. Am liebsten hätte er sie jetzt an sich gedrückt und nie wieder losgelassen, doch nicht wissend, wie sie darauf reagieren würde, und ob sie es überhaupt auch wollte, verharrte er weiterhin an derselben Stelle.

"Wenn sie nicht gleich was sagt, dreh ich noch durch. Sie kann doch nicht einfach damit herausplatzen und stumm bleiben. Vielleicht sollte ich ja doch...? Mmh, was sag ich bloß? 'Ach wirklich...?' - Nee, völlig blöd. Oder 'Das ist aber schön` - Oh je, das ist ja noch beknackter. Huch, jetzt lächelt sie auch." Hoffnungsvoll hatte er ihre Reaktion bemerkt. Er würde nun einfach was sagen. Diese Stille machte ihn noch verrückt. Vielleicht traute sie sich nicht und hoffte, das er etwas auf ihr Geständnis erwidern würde.

Er räusperte sich kurz. "Und... wer ist der Glückliche?" Erschrocken fuhr er zusammen.

"Hab ich das gerade gesagt? Oh mein Gott, dümmer geht´s ja nicht mehr. Sie muss denken, das ich vollkommen verblödet bin." Hermines Gesicht drückte zunächst auch nur Überraschung aus. Mit solch einer Frage hatte sie ebenfalls nicht gerechnet. Er wollte es also aus ihrem Mund hören, das er derjenige welcher war. Doch so einfach kam es ihr nicht über die Lippen. So antwortete sie:

"Wenn du´s nicht weißt?" Schüchtern lächelnd, blickte sie ihm fest in die Augen.

Ermutigt durch diese Aussage, tat Ron einen kräftigen Atemzug und trat einen Schritt auf Hermine zu. Dicht voreinander stehend, blickten sie sich weiterhin in die Augen. Ron hatte seinen Kopf ein wenig nach unten geneigt, während Hermine ihren etwas in den Nacken legen musste, damit der Augenkontakt nicht abbrach.

"Ich habe da so einen Verdacht." hörte sich Ron sagen. *"Oh wow, ich bin mutiger, als ich dachte, das ich es, in Anbetracht der Umstände, sein könnte."* Sein Lächeln verzog sich in ein breites Grinsen. Wie lange hatte er auf diesen Moment warten müssen? Wie oft hatte er sich diese Situation ausgemalt und erträumt? Unglaublich oft, irgendwann hatte er aufgehört zu zählen. Und nun, da es endlich soweit war, fühlte es sich einfach nur gut an. Richtig. Perfekt. So ungeduldig er die Tage, Wochen und Jahre zuvor war, so viel Zeit hatte er nun. Er kostete diesen Moment richtig aus. Hermine stand immer noch zaghaft lächelnd vor ihm. Sie würde nicht weggehen, vermutlich niemals mehr. Nur schwer konnte er unter dem heftigen Herzschlag, der ihm in seinen Ohren widerhallte, Hermines gesprochenen Worte verstehen.

"Und wie finden wir jetzt heraus, ob du richtig liegst?" Anhand ihres auch breiter werdenden Lächelns, erkannte er sofort, das sie das kleine Spielchen mitspielte. Es war eindeutig worauf sie hinauswollte, und länger wollte und konnte er seinem inneren Drang danach auch nicht mehr standhalten. Langsam beugte er sich vor. Ihre Gesichter waren nur noch wenige Zentimeter von einander entfernt. Als Hermine sein

Näherkommen sah, blickte sie ihm ein letztes Mal zwar etwas schüchtern, jedoch auch voller Vertrauen und Liebe in die Augen, dann schloss sie sie. Erwartungsvoll lehnte sie sich ihm entgegen. Nach einiger Zeit, spürte sie immer noch nichts. Fragend öffnete sie wieder ihre Augen. Schnell bemerkte sie das Ron zwar immer noch in derselben Position stand, dicht vor ihr und vornüber gebeugt, doch konnte man nun in seinen Augen eine große Verunsicherung lesen.

"Was ist los?"

"Ich bin etwas nervös, glaube ich." Ron hatte sich aus seiner Starre gelöst und kratzte sich nun verschämt am Hinterkopf.

"Du hast es doch schon mehrmals gemacht?" Hermine konnte ihre Verwunderung nur schwer unterdrücken.

"Ja, schon. Aber das war was anderes. Es war nicht mit dir. Ich will nichts verkehrt machen."

"Wenn ich mich nicht irre, ist das wie auf einem Besen zu fliegen, sowas verlernt man nicht." gab sie schmunzelnd zur Antwort.

"Daran liegt es ja auch nicht. Ich will, das es schön wird, perfekt, wenn nicht sogar besser..." Abrupt hatte Ron abgebrochen.

"Besser? Als was?" Fragend hatte Hermine ihre Augenbrauen nach oben gezogen.

Ron entschied, das es angebracht war, die Wahrheit zu sagen. "Ich weiß von deinem Kuss mit Viktor."

Hermine's Lächeln erfror. Es war offensichtlich, dass es ihr sehr unangenehm war, das Ron dies wusste.

"Also Ginny hat es mir gesagt, aber nicht freiwillig. Ich hab sie irgendwie dazu getrieben. Naja, ich war mal wieder wütend auf sie, weil sie immer öffentlich rumknutscht. Da hat sie behauptet ich wäre nur eifersüchtig, weil ich der einzige bin, der noch nie geknutscht hat. Alle hätten es schon getan, sie selbst, Harry mit Cho und du mit Viktor."

Stotternd, versuchte sie sich zu erklären.

"Weißt du, also Kuss würde ich dazu nicht sagen. Es war eine Art Abschiedskuss, ohne jegliche Bedeutung. Im Grunde kann ich mich auch gar nicht mehr daran erinnern."

"Du brauchst dich nicht zu rechtfertigen. Warum solltest du nicht auch deine Erfahrungen machen. Es war blöd, das ich jetzt davon angefangen hab."

"Nein nein, ich bin froh, dass du mir das gesagt hast. Ich find's gut, wenn keine Geheimnisse zwischen uns stehen. Außerdem kann ich dich beruhigen. Ich glaube kaum, das du dir Sorgen machen brauchst." Wieder sanft lächelnd machte dieses Mal Hermine einen Schritt auf ihn zu und näherte sich Stück für Stück seinem Gesicht. Sie konnte schon seinen Atem auf sich spüren. Er war angenehm warm und verursachte prompt eine Gänsehaut, die sich über ihren gesamten Körper zog. Ihr Herz klopfte wie wild. Es würde gleich aussetzen, dessen war sie sich sicher. Als sie sah, das Ron seine Augen schloss, tat sie es ihm gleich. Gleich war es soweit...

Als wieder nichts passierte, öffnete dieses Mal Ron fragend seine Augen.

"Was? Willst du auch noch was beichten?" Er schien weder sauer, noch irritiert. Wie immer nahm er es mit Humor.

Leicht bedröppelt schaute Hermine auf ihre Hände, die sie vor ihrem Körper ineinandergeknötet hatte.

"Nein eher entschuldigen. Ich meine, ich habe für so viel Verwirrung gesorgt. Ich hab dich verletzt... Eigentlich ist es ein Wunder, das du jetzt hier stehst." Plötzlich schoben sich zwei weitere Hände in ihr Blickfeld. Ron ergriff ihre Finger und verhakte sie mit seinen. Hermine schaute zu ihm auf. Deutlich konnte man die Funken sprühen sehen. Heiß und kalt lief es ihr über den Rücken. Ron hatte sie schon öfters angefasst, doch dieses Mal war es etwas vollkommen anderes. Sein Gesicht spiegelte Wärme, Verständnis... Liebe aus.

"Ich nehme deine Entschuldigung an, aber wenn du dich entschuldigst, möchte ich es auch tun. Es gehören schließlich immer zwei Personen dazu. Ich hab mich auch nicht immer fair verhalten. Wenn ich bedenke, was ich dir alles an den Kopf geworfen hab. Außerdem hätte ich ja auch mal meinen Mund aufmachen können. Aber stattdessen, hab ich immer eine andere Entscheidung getroffen, meistens die falsche. Anstatt dir endlich alles zu sagen, hab ich was mit Lavender angefangen, statt mich stundenlang aufzuregen, hätte ich dich damals einfach zu diesem blöden Weihnachtsball einladen sollen." Ron erinnerte sich seufzend an diese Zeit zurück.

"Nein nein, ich hätte ja auch was sagen können, aber... Moment, Weihnachtsball? Du... du bist... seit...? Das war vor zwei Jahren...? Du warst schon da...?"

Ron errötete. "Naja, so ungefähr."

Tränen der Rührung stiegen Hermine in die Augen. Es war einfach nur unglaublich. Sicherlich hatte sie schon seit längerem eine Veränderung in ihm und auch in seinem Umgang mit ihr festgestellt, doch das es einfach daran lag, das er sich in sie verliebt hatte, sie konnte es nicht fassen. Ron erschrak leicht, als er Hermines plötzlichen Stimmungswechsel bemerkte.

"Hab ich was falsches gesagt?"

Hermine schüttelte nur stumm den Kopf.

"Ich bin nur gerade die glücklichste Hexe auf der ganzen Welt. Glückliche, das nach alledem, was zwischen uns vorgefallen ist, du immer noch hier stehst und auf mich wartest. Ich kann kaum begreifen, wieviel Glück ich habe."

Ron erwiderte nichts, er konnte nicht. Kein Wort, das er kennt, hätte es genau beschreiben können, wie er jetzt fühlte. Er lehnte sich wieder nach vorn und dieses Mal zögerte er nicht, seinen Lippen auf ihre zu drücken. Es war ein gänzlich unschuldiger Kuss, sanft und zaghaft. Aber er drückte alles aus. Sehnsucht, Verlangen, Liebe...

Währenddessen im Wohnzimmer. Nachdem Ron den Raum verlassen hatte, beruhigte sich seine Familie wieder. Mr. Weasley ließ das Radio laufen und setzte sich zu seiner Frau auf die Couch. Alle vertieften sich in Unterhaltungen. Nach einigen Minuten wand sich Ginny an Harry.

"Was meinst du, machen Hermine und Ron die ganze Zeit in der Küche?"

Harry hatte keine Ahnung, so zuckte er nur mit den Schultern.

"Die sind schon ganz schön lange da drin. Komisch, oder?"

"Was soll daran komisch sein?" Harry wusste nicht, worauf Ginny hinaus wollte.

Ohne ihm zu antworten, stand sie auf und lief zur Küchentür. Dort angekommen lehnte sie sich dagegen und lauschte.

"Ginny!" Mrs. Weasley wand das Wort an ihre Jüngste. "Gehst du wohl von der Tür weg?"

Ginny machte keine Anstalten, sich zu bewegen.

"Ginny!" Mrs. Weasleys Ton verschärfte sich.

"Sie streiten schon wieder." War alles, was sie erwiderte.

"Das ist ganz allein deren Sache, kommst du jetzt her." Doch nachdem Ginny etwas von einem Streit gesagt hatte, sprangen Fred und George auf und gesellten sich zu ihrer Schwester.

Mrs. Weasley tat sich schwer, sich zu beherrschen. Sie stand vom Sofa auf und stemmte ihre Arme in die Seite. Dies genügte in der Regel, um ihre Kinder in den Griff zu bekommen. Doch noch immer lauschten Ginny und die Zwillinge dem Geschehen in der Küche.

"Ich glaube sie weint." sagte Ginny nun.

Obwohl es Mrs. Weasley nicht zugeben wollte, war auch ihre Neugierde geweckt. Sie sagte nichts mehr, stand einfach weiter bedrohlich wirkend inmitten des Raums. Dort war es jetzt mucksmäuschenstill. Keiner sagte etwas, alle Blicke auf die Tür gerichtet.

"Was passiert jetzt?" Fast flüsternd hatte Harry die Frage gestellt.

"Ich weiß auch nicht, sie sprechen zu leise. Moment, jetzt ist es ganz still." Ginny, die Ungeduld in Person, legte ihre Hand auf die Klinke und drückte sie vorsichtig nach unten. Ihre Mutter versuchte gerade noch ein wütendes `Lass das sein` herauszupressen, doch es war zu spät. Ginny und die Zwillinge lugten durch den Türspalt. Einen Moment lang passierte gar nichts. Dann schloss sie die Tür wieder und führte still und leise einen kleinen Freudentanz auf. Die Zwillinge klatschten sich ab und liefen zurück zu ihren Plätzen. Mrs. Weasley blickte aus großen Augen auf ihre Kinder.

"Was ist? Was ist da drinnen los? Jetzt sagt schon!" Noch immer stand sie die Arme in die Seite gepresst da.

Als sich Ginny in ihren Sessel zurückfallen ließ, genoss sie den Moment, da alle neugierig auf sie blickten. Doch als sich der Gesichtsausdruck ihrer Mutter verdunkelte, schilderte sie, was sie gesehen hatte.

"Sie haben sich geküsst!" Ginny konnte ihre Freude kaum zurückhalten. Sie strahlte über das ganze Gesicht. Harry klappte der Unterkiefer runter. War das wirklich wahr? Sollten sie es endlich geschafft haben? Mrs. Weasley blickte äußerst zufrieden und nahm wieder neben ihrem Gatten Platz, der zwar etwas überrascht, jedoch nicht schockiert zu sein schien. Fleur schmiegte sich gleich an Bill, um ihm einen sanften Kuss auf die Wange zu geben.

"Oui oui, die Liebe ist schon etwas schönes." hauchte sie ihm noch entgegen.

Gespannt erwartete man die Rückkehr der beiden aus der Küche. Die Familie versuchte wieder ihre Gespräche aufzunehmen, doch letztendlich saß jeder still auf seinem Platz und lauschte nach nebenan. Es dauerte noch eine kleine Weile, als sich die Küchentür endlich öffnete. Hermine betrat zu erst den Raum. Mrs. Weasley stellte schnell fest, das sie keinerlei Knabberzeug in den Händen hielt. Ron folgte ihr auf kurzer Distanz. Beide hielten ihren Blick gesenkt, so entgingen ihnen zunächst die vielen neugierigen Blicke. Hermine setzte sich wieder zu Ginny in den Sessel, Ron ließ sich neben Harry auf den Boden fallen. Als beide saßen, blickten sie endlich auf. Alle versuchten so normal wie immer zu schauen, was ihnen wohl nicht ganz gelang. Hermine schaute fragend zu Ginny, dann zu Harry und schließlich zu Ron. Doch dieser konnte auch nur mit den Schultern zucken. Ginny platzte bald. Sie wollte ihrer Freundin und ihrem Bruder zu ihrer endlich gekommenen Einsicht unbedingt gratulieren. Es dauerte keine Minute und sie fiel Hermine um den Hals.

"Was?" Die Braunhaarige war ganz atemlos, so fest drückte sich Ginny an sie.

"Mensch, ich bin ja so froh, das ihr es doch noch auf die Reihe gekriegt habt. Ich freu mich so."

"Was... was meinst du?"

Ginny löste sich wieder und blickte entschuldigend zu ihrer Freundin.

"Naja, ich geb zu, das man sowas nicht machen sollte, aber wir haben gelauscht." Sie wand ihren Blick zu Ron und warf ihm ein `Gratuliere` zu. Bei dem Gedanken, das die ganze Familie ihr Ohr an die Tür gedrückt hielt und alles mitgehört hat, färbten sich Hermines Wangen dunkelrosa. Als sie zu Ron blickte, bemerkte sie, dass es ihm nicht anders erging. Seine Ohren hatten sich seinen Haaren farblich angepasst.

Plötzlich kam Bewegung in den Raum. Jeder gratulierte den beiden. Nachdem Mr. Weasley seine Glückwünsche per Händeschütteln bekundete, drückte Mrs. Weasley beide an ihre mütterliche Brust. Hermine wusste nicht, wie ihr geschah. Passierte das hier wirklich? Zwischen all den Gratulanten blickten sich Ron und Hermine immer wieder überrascht und vielleicht sogar etwas überfordert an. Sie hatten sich doch nur nach ewig langer Zeit zusammengerauft und sich endlich ihre Liebe gestanden. Doch offenbar war das für die Weasleys Anlass genug, mit Gläsern anzustoßen und noch ein wenig mehr zu feiern. Auf der einen Seite fühlte sich Hermine unbehaglich, auf der anderen Seite aber auch wohler, als je zuvor. Die Herzlichkeit mit der sie sozusagen in die Familie ´aufgenommen´ wurde, obwohl man sich schon Jahre kennt, war einfach nur unbeschreiblich schön und so typisch für diese Familie. Wie sie reagieren würde, wenn vielleicht mal eine Verlobung oder gar Nachwuchs ins Haus stehen würde, war nicht auszudenken.

Soooooo, ich hoffe es hat euch gefallen. Es geht vielleicht immer ein wenig besser. Aber was soll´s. Dieses Kapitel bildet sozusagen den Höhepunkt. Wenn man es so nimmt, könnte man hier auch den Schlusspunkt setzen. Ich meine, das Ziel ist erreicht, sie haben sich gekriegt, und wenn sie nicht gestorben sind, dann... ja ja, ihr kennt das ja. Ich hätte da aber noch einen Vorschlag zur Güte. Wenn es euch vielleicht noch interessiert, wie die beiden so miteinander umgehen, wenn sie sich in einer festen Beziehung befinden, würde mir noch ein bißchen was einfallen. Könnte also, noch eine Art Epilog schreiben. Gebt einfach mal bescheid. Bin mal gespannt. Also bis dahin.

LG Quen ;-)

Kapitel 16

Soooooooooooo, meine lieben Leser,

hier also noch ein kleiner Nachschlag, wobei die Story so richtig gar nicht zu Ende war. Doch als ich Kapitel 15 geschrieben hatte, war irgendwie die Luft raus. Ron und Hermine hatten sich endlich gefunden, da gab es nichts mehr zu sagen. Nach einigem Überlegen, traf ich die Entscheidung, wenigstens ein Kapitel anzuschließen, in dem beide als Paar auftreten. Das haben sich sowohl die beiden als auch ihr Leser redlich verdient.

Also viel Spaß damit, über abschließende Kommis würde ich mich auf jeden Fall freuen.

LG Quen

Es war 23:57 Uhr. Gleich würde das neue Jahr beginnen. Die gesamte Familie Weasley hatte sich mit Harry, Hermine und Fleur im Vorgarten versammelt. Fred und George, verantwortlich für das diesjährige Feuerwerk waren schon seit über eine halbe Stunde verschwunden. Wann sie wieder auftauchen würden, ob und überhaupt wusste keiner so genau. Es war eine sternenklare Nacht. Nachdem es die Tage zuvor sehr viel geschneit hatte und der Himmel dementsprechend wolkenverhangen war, hatte er sich rechtzeitig zur Jahreswende geklärt. Unzählbar viele Sterne funkelten auf den kleinen Personenkreis in dem noch viel kleineren Vorgarten herab. Alle standen dicht gedrängt, Mr. Weasley seine Frau im Arm haltend, Fleur eng an Bill geschmiegt. Ron und Hermine hatten sich zu Harry und Ginny gesellt und unterhielten sich. Trotzdem sie seit etwa zwei Stunden offiziell ein Paar waren, kamen Hermine und Ron über den Austausch verliebter Blicke nicht hinaus. Zum Einen waren beide zu schüchtern für mehr, zum Anderen war alles auch einfach zu neu. Nachdem Ginny bereits zum dritten Mal Hermine Namen gerufen hatte, jedoch immer noch keine Antwort bekam, da ihre Freundin wieder einmal ganz und gar in ihrem Gegenüber vertieft war, schubste sie sie Ron in die Arme.

"Mensch, das ist ja kaum auszuhalten." Gespielt gequält lächelte Ginny zu ihrem Bruder, der nun etwas überrascht und gänzlich einer Tomate ähnelnd Hermine im Arm hielt.

"Ich dachte, wenn ihr endlich zusammen seid, ist das ewige Hin und Her zu Ende, so kann man sich täuschen. Komm Harry, ich glaub, da vorn haben wir einen besseren Blick auf das Feuerwerk." Ohne auf eine Antwort zu warten, schnappte sie den Schwarzhaarigen am Handgelenk und schleifte ihn etwa zehn Meter weiter Richtung Gartenzaun. Hermine, deren Wangen sich ebenfalls dunkel rosa verfärbt hatten, richtete sich wieder auf und blickte nun aus großen unschlüssigen Augen und mit einem zaghaften Lächeln zu Ron. Dieser räusperte sich verlegen und schien krampfhaft zu überlegen. Es wirkte als ringe er mit sich. Nachdem er einen kurzen Moment später seine rechte Hand ausstreckte, war klar, worum es in seinen Gedanken ging. Hermine Lächeln wurde breiter und sie nahm seine Hand in die ihre. Sich dicht neben ihren `Freund` stellend, blickte sie nun auch erwartungsvoll gen Himmel. Die anderen hatten bereits mit dem Countdown begonnen.

"...Fünf, vier, drei, zwei, eins..." riefen alle im Chor. Noch bevor das letzte Wort verhallte, erhellte ein riesiger gelber Lichtblitz den Nachthimmel. Dicht gefolgt von mehreren grünen und roten spiralförmigen Lichtern, die kreuz und quer durch die Luft flogen. Nach zahllosen anderen bunten Effekten, erhellten in großen orangefarbenen Lettern, jeweils die Namen der einzelnen Familienmitglieder und ihrer Gäste den Himmel. Beginnend bei Arthur über Bill, Fleur bis hin zu Ron und Hermine. Obgleich die Aneinanderreihung der Namen willkürlich erschien, waren die zwei zuletzt erschienen Namen länger zu lesen. Plötzlich kam ein kleiner roter Funke, der sich schnell seinen Weg nach oben bahnte und wie wild um die Schriftzüge tänzelte. Bei näherem Betrachten, flog dieser rote Funke nicht nur so herum, er zeichnete ein riesiges Herz, das letztendlich die beiden Namen einschloss. Während sich alle lächelnd zu Ron und Hermine umdrehten, stieg eben diesen die altbekannte Röte ins Gesicht. Fred und George waren aber auch Schlitzohren. Wie konnten sie wissen, das sie letztendlich zusammen kommen würden und das auch noch pünktlich zum Feuerwerk? Doch ehe sich Hermine, als auch Ron weiter Gedanken machten, genossen sie einfach die wunderschöne Aussicht.

Nach weiteren zehn Minuten, die bunt gefüllt mit den unterschiedlichsten Effekten waren, endete die Vorstellung, in dem sich ein großer Regenbogen quer über den Himmel zog, aus dem ein wahrer Funkenregen auf die Zuschauer herab fiel. Da sich alle auf den Himmel konzentrierten, bekamen sie überhaupt nicht mit, wie sich die Zwillinge bereits unter die restliche Familie gemischt hatten. Als das letzte Licht erlosch, fielen sich alle in die Arme, jeder wünschte jedem ein frohes und gesegnetes neues Jahr.

Die umfangreiche Beglückwünschung dauerte ebenfalls mehrere Minuten, doch schlussendlich standen nur noch Ron und Hermine draußen. Sie hatten sich wieder an die Hand genommen und blickten sich direkt in die Augen.

"Tja." begann Ron.

"Tja." wiederholte Hermine.

"Ich glaub, dieses Jahr kann passieren was will, es wird immer das schönste und glücklichste sein, das ich je erleben werde." Wieder färbten sich Rons Ohren leicht rötlich. Es fiel ihm immer noch sichtlich schwer `so` mit Hermine zu sprechen.

"Glaubst du wirklich?" Hermine blickte ihn zweifelnd an.

"Na hör mal. Mit dir an meiner Seite? Erstens kann mich keiner mehr aufziehen, weil ich keine Freundin hab, zweitens sind all meine Hausaufgaben so gut wie gemacht und alle Prüfungen so gut wie bestanden." Hermine schlug ihm sanft auf den Arm.

"Ach so ist das also. Du bist nur mit mir zusammen, um deine schulischen Leistungen zu verbessern."

Den sarkastischen Ton überhörend, begann sich Ron stotternd zu entschuldigen.

"Nein, nein. So hab ich das nicht gemeint. Ich... also..."

"Ron, war nur ´n Scherz." Sie lächelte ihn verliebt an und er erwiderte ihre Geste.

"Ich freu mich auch auf dieses Jahr." Stellte Hermine fest, ohne ihren Blick zu lösen. Langsam näherten sich ihre Gesichter und zum zweiten Mal an diesem Abend, oder besser zum ersten Mal an diesem Morgen trafen sich ihre Lippen und verschmolzen in einem zärtlichen Kuss. Hermine löste ihre Hände aus den seinen und legte ihre Arme um seinen Hals. Sie drückte sich ganz fest an ihn und spürte als gleich seine langen Arme um ihre Taille. Auch er festigte seinen Griff und so standen sie mehrere Minuten eng umschlungen, bis sie sich leider, jedoch notgedrungen wieder lösen mussten. Außer Puste, doch überglücklich blickten sie sich in die Augen.

"Ich freu mich schon so, wenn die Schule wieder losgeht."

"Die Worte `Schule` und `freuen` in einem Satz und das aus deinem Mund? Mmh, da stimmt doch irgendetwas nicht." Skeptisch schaute Hermine zu Ron.

"Naja, ich freu mich weniger auf die Schule, als vielmehr darauf, mich mit dir zu zeigen. Die werden Augen machen. Ronald Weasley geht mit der schlausten Hexe von ganz Hogwarts." Breit grinsend verklärte sich sein Blick.

Mit einem Mal verblasste Hermines Lächeln.

"Was ist?" Fragend schoben sich Rons Augenbrauen nach oben.

"Lavender." kam nur von ihr.

"Und?"

"Naja, ihr habt doch gerade erst Schluss gemacht."

"Und?" Noch immer konnte er ihr nicht folgen.

"Und, jetzt tauchst du plötzlich mit einer anderen auf. Das wird sie sicherlich ganz schön treffen." gab Hermine zu Bedenken.

"Was soll´s. Sie hat schließlich Schluss gemacht. Also, wo ist das Problem?"

"Das Problem ist,..." Hermine zog sich ein wenig von Ron zurück und stand ihm nun in etwa einem Meter gegenüber. "...dass sie schon so verletzt sein wird. Und wenn wir am Montag als Paar auftreten, dann wirkt das doch irgendwie..." Sie überlegte, wie sie es am besten ausdrücken könnte.

"Normal?" versuchte ihr Ron auf die Sprünge zu helfen.

"Nein, komisch. Überleg doch mal. Bei euch ist keine zwei Tage Schluss und wir kommen zusammen, das wird ihr doch zusetzen."

"Na und wenn schon. Ich war nun mal nicht in sie verliebt."

"Sie aber sicherlich in dich. Wie würdest du dich denn fühlen, wenn ich Schluss mache und morgen mit einem anderen daher komme." Als sie seinen irritierten Blick auffing, ergänzte sich schnell. "Nur

angenommen, Ron."

"Naja." Er senkte seinen Kopf. Klar, würde er das nicht so toll finden, wenn nicht sogar richtig scheiße. Doch was kümmert ihn schon Lavender? Warum sich Hermine deswegen so den Kopf zerbrach, konnte Ron überhaupt nicht nachvollziehen.

"Und was willst du jetzt machen?"

"Naja, vielleicht..." Nur zögerlich kam es ihr über die Lippen. "...sollten wir uns eine Zeit lang etwas zurückhalten."

"Zurückhalten?" Purer Unglaube spiegelte sich in seinen Augen.

"Naja, mit dem Küssen und Händchenhalten. Nur so lange, sie einigermaßen drüber weg ist."

"Wie lange soll das sein?"

"Ach ich weiß doch auch nicht, ein paar Wochen?"

"WOCHEN? Willst du mich umbringen?" Rons Stimme überschlug sich bald.

"Ok, dann eben ein bis zwei Wochen. Bitte Ron. Für mich wird das auch nicht einfach. Versteh doch. Sie muss denken, ich hab dich ihr weggenommen. Ich will ihr etwas Zeit geben, sich an uns zu gewöhnen, ok?" Sie trat wieder einen Schritt näher und ergriff seine Hände, einen unschuldigen, flehenden Gesichtsausdruck aufsetzend, der es Ron unmöglich machte, auch nur an ein `Nein` zu denken.

"Aber höchstens zwei Wochen."

"Danke, du bist ein..." Hermine hielt inne. Sollte sie wirklich `Schatz` sagen? Es fühlte sich irgendwie komisch an. Bevor Ron auf ihr Zögern reagieren konnte, drückte sie ihm einen weiteren Kuss auf.

Die restlichen zwei Ferientage vergingen wie im Flug. Nach einer großen Verabschiedung von Mr. und Mrs. Weasley, sowie der restlichen Familie, der mehrstündigen Zugfahrt nach Hogwarts, kamen Harry, Ginny, Ron und Hermine im Gryffindorgemeinschaftsraum an. Es herrschte bereits ein heiles Durcheinander. Nachdem sie Seamus und Dean begrüsst hatten, kam ihnen Neville entgegen gelaufen. Die Begrüßungsorgie fand schließlich ein Ende und alle Schüler der Hogwartsschule fanden sich in der Großen Halle zu einem ausgiebigen Festmahl ein. Der restliche Abend verlief relativ unspektakulär und schließlich lagen alle in ihren Betten. Die nächsten Tage vermittelten die Lehrer das Gefühl, als hätten die Schüler die wenige freie Zeit über Weihnachten und Neujahr zu unrecht erhalten und bestrafte sie nun dafür mit Unmengen an Hausaufgaben und unangekündigten Tests. Als ob dies nicht schon ärgerlich genug gewesen wäre, quälte Ron noch etwas anderes. Es waren nun bereits vier Tage vergangen, seitdem sie wieder hier waren und Hermine hielt sich wirklich äußerst streng an ihren Plan. Ron hatte irgendwie gehofft, dass wenn Lavender nicht in der Nähe war, sie sich doch mal annähern könnten. Doch Hermine hatte ihm jegliche Illusion genommen. Es könnte ja irgendjemand sehen und dann Lavender petzen. Ron hatte darauf hin nur mit einem Augenrollen geantwortet. So schön, wie er sich dieses Jahr noch vor wenigen Tagen ausgemalt hatte, so grausam war es. Hermine schien diese gespielte Normalität überhaupt nichts auszumachen. Ganz im Gegensatz zu ihm. Manchmal, wenn sie in ihren Sesseln vor dem Kamin saßen, um Hausaufgaben zu erledigen, hätte er sich manches Mal am liebsten zu ihr gesetzt und sie ganz fest an sich gedrückt. Oder, wenn sie durch die Gänge liefen, um zum nächsten Unterricht zu gelangen, hatte er sich schon mehrmals dabei ertappt, wie er im Begriff war, nach ihrer Hand zu greifen. Doch im letzten Moment, verkniff er es sich immer. Es war kaum auszuhalten. Langsam aber sicher wurde Ron ärgerlich. Er verstand Hermines Beweggründe überhaupt nicht, gerade nachdem sie Lavender am ersten Abend gesehen hatten und sie einen sehr gefassten und starken Eindruck machte, konnten sie ihr Versteckspiel doch aufgeben. Jedoch war Hermine da anderer Meinung. Lange würde er diesen Unsinn nicht mehr mitmachen. Er wollte allen zeigen, mit wem er zusammen war, vor allem wollte er sie fühlen, spüren, schmecken. Ron schwor sich noch zwei weitere Tage ab zu warten, dann wollte er den Plan beenden. Doch bereits vierundzwanzig Stunden später, platzte ihm schließlich der Kragen. Als er und Hermine völlig allein im Gemeinschaftsraum saßen und er ihr einen flüchtigen Kuss auf die Wange geben wollte, fauchte sie ihn verärgert an.

"Ron. Wenn jetzt jemand rein gekommen wäre. Wir haben gesagt, wir warten damit zwei Wochen und wenn ich mich nicht irre, sind noch nicht mal sechs Tage vergangen."

"Und wenn ich mich nicht irre, ist der Plan vollkommen hirnrissig."

"Was?" Sie fuhr herum und blickte ihm mit funkelnden Augen in die seinen. "Du warst damit einverstanden, das wir uns zunächst zurückhalten."

"Ja, schon. Doch Lavender scheint überhaupt nicht traurig zu sein. Sie hat gestern sogar mit Seamus

geflirtet. Er hat es mir selbst erzählt. Also, wozu noch das Ganze?"

"Ich hatte es dir doch erklärt. Ich will nicht als jemand dastehen, der einer anderen den Freund wegnimmt."

"Das hast du doch gar nicht gemacht. Sie hat mit mir Schluss gemacht, also kann sie sich auch nicht beschweren. Komm Hermine lass gut sein. Sie ist echt drüber weg." Er näherte sich ihr und griff nach ihrer Hand. Doch Hermine zog diese erschrocken zurück.

"Nicht Ron. Wenn..."

"...jemand kommt. Ich weiß. Nur zu deiner Info, ich finde du übertreibst es. Oder ist es dir peinlich dich mit mir zu zeigen? Mit dem rothaarigen Verlierer, der immer nur im Schatten seines besten Freundes steht und als Blutsverräter beschimpft wird?" Verbittert wich er ihrem Blick aus. Diese Gedanken schwirrten nun schon seit Tagen in seinem Kopf. Nachdem sich Hermine partout weigerte, ihm auch nur einmal zwischendurch einen verliebten Blick zu zuwerfen, hatte er sich gefragt, ob es ihr wirklich nur um Lavender ging.

"Ron!" Hermine war völlig von den Socken. Das Ron ihre Zurückhaltung so werten würde, hätte sie nie gedacht. "Nein, das stimmt nicht, du bist mir nicht peinlich, ganz im Gegenteil."

"Warum, darf ich dich nicht mal jetzt anfassen, wo überhaupt keiner da ist?"

"Ich... du weißt..."

"Nein, ich weiß nicht." Zwei fragende Augen bohrten sich in ihren Kopf.

"Es ist doch nur wegen..."

Ron fuhr ihr genervt dazwischen. "Wenn du jetzt wieder mit Lavender anfängst, kannst du es gleich stecken lassen. Ach und noch eins. Falls dir irgendwann mal einfällt wieso, weshalb und warum du dich so merkwürdig verhältst, dann kannst du mich wieder ansprechen." Verärgert erhob er sich und verließ den Gemeinschaftsraum Richtung Treppenaufgang.

Hermine blieb fassungslos zurück. Was hatte sie jetzt schon wieder gemacht? Sie wollte ihm doch nie wehtun? Und trotzdem hatten sie sich schon wieder gestritten. Die ersten Tränen rannen ihr über die Wangen. Ron war ihr doch nicht peinlich. Sie wollte bloß Lavender schonen. Warum eigentlich? Ron hatte Recht. Sie war eindeutig wieder in Flirtlaune, warum sollte man da noch Rücksicht nehmen? Hatte sie vielleicht doch Angst ihre Beziehung offen zu zeigen? Schließlich wäre diese ihre erste. Fürchtete sie etwaige Kommentare? Konnten ihr die aber nicht egal sein? Endlich ist sie mit ihrer großen Liebe zusammen, da konnten doch alle tun und lassen, was sie wollten. Doch wieder einmal musste sie alles komplizierter machen, als nötig. Hermine wischte sich mit ihrem Handrücken die Spuren der Tränen von den Wangen. Sie musste sich etwas einfallen lassen, um sich mit Ron wieder auszusöhnen. Bloß was? Eine einfache Entschuldigung wäre zu simpel. Sie musste ihm beweisen, wie sehr sie ihn liebte, und das er ihr überhaupt nicht egal war. Die folgende Stunde überlegte Hermine fieberhaft, was sie tun konnte, schließlich füllte sich der Gemeinschaftsraum und als Ginny sich zu ihr gesellte, schloss sie innerlich ihren Plan ab und widmete sich ihrer besten Freundin.

Am nächsten Tag waren Harry und Ron vom Mittagessen zurück auf dem Weg in den Gemeinschaftsraum. Als sie in der dritten Etage zu einem der vielen Geheimgänge unterwegs waren, stoppte Ron plötzlich.

"Was ist?" fragte Harry überrascht.

"Siehst du das auch?" Ron deutete auf den Boden.

Harry folgte seinem Finger und blickte auf die grau-schwarzen Steinfliesen.

"Nein, wo?"

"Na da. Da steht was. Moment." Ron trat etwas näher und beugte sich vornüber. `Wenn du das lesen kannst, folge den Pfeilen.` - stand in blauen Lettern geschrieben.

"Wirklich? Das steht da?" Harry blickte auf die Stelle, auf die sein bester Freund starrte, doch außer den schmutzigen Boden sah er nichts.

Ron drehte sich zu Harry. "Du kannst das nicht lesen?"

"Nein. Dann wird das sicherlich nur für dich sein. Schließlich sagtest du `wenn du das lesen kannst`. Also, folge den Spuren, wir sehen uns dann im Gemeinschaftsraum." Ohne auf eine Antwort zu warten, bog Harry um die nächste Ecke und verschwand.

Ron verharrte zunächst noch einige Minuten, bevor er den ebenfalls blauen Pfeilen folgte. Diese führten ihn zwei Etagen tiefer, einige Gänge weiter und schließlich blinkte der letzte Pfeil zum Eingang in den großen Innenhof. Als Ron seinen Blick schweifen ließ, erkannte er inmitten des Hofes Hermine. Sie stand, ihn direkt anschauend und einen Besen in den Händen haltend da. Als Ron näher kam, verzog sich ihr Mund zu einem unsicheren Lächeln.

"Ähm, was machst du denn hier?" War alles was Ron jetzt in den Sinn kam.

"Ich hab dir diese Nachricht hinterlassen, damit du mich hier triffst."

"Und was willst du mit dem Besen?"

"Also." Sie räusperte sich und streifte schnell mit der freien Hand eine Strähne hinter ihr Ohr. "Ich wollte mich bei dir entschuldigen. Ich war wieder mal einfach unbeschreiblich dumm gewesen. Um was ich dich da gebeten hatte, war völliger Blödsinn, ich hab's jetzt auch eingesehen." Sie blickte ihn aus großen reumütigen Augen an. Bevor Ron jedoch etwas erwidern konnte, fuhr sie fort.

"Ich versuche immer alles allen recht zu machen, und übersehe dabei oft diejenigen, die mir am nächsten stehen."

"Oder auch dich selbst." warf Ron leise ein.

Hermine schien dies nicht gehört zu haben und redete ungestört weiter.

"Ron, ich will auf keinen Fall, das du den Eindruck bekommst, das ich mich mit dir nicht zeigen will. Das will ich nämlich, mehr als alles andere. Ich...., also ich denke, wir haben schon genug Zeit vergeudet, als das wir nun schon wieder nur streiten. Und damit du siehst, dass du mir nicht egal bist, beziehungsweise, dein Leben, deine Interessen, deine Vorlieben, dachte ich mir, wir könnten zusammen eine Runde auf diesem Besen fliegen."

"Aber du hasst fliegen?" Erstaunt blickte Ron zu Hermine herab, die nun den Besen, den sie die ganze Zeit in der rechten Hand hielt, ihm entgegenstreckte.

"Ja, schon, aber damit du siehst, wie ernst es mir ist, würde ich wenigstens das eine Mal über meine Schatten springen."

"Hermine, das brauchst du nicht, ich weiß auch so, wie ernst es dir ist. Wirklich."

"Ich will es dir aber beweisen."

Ron trat ein wenig näher und nahm ihr den Besen aus der Hand.

"Nein Hermine, aber ich will das nicht. Ich weiß, wie sehr du fliegen hasst, ich glaube du sagtest mal, das du Angst vor der Höhe hast. Da werde ich dich kaum dazu zwingen, mit mir zu fliegen. Ich schätze dein Angebot. Das ist für mich schon eindeutig genug. Ich nehme deine Entschuldigung an." Er lächelte sie wieder so unheimlich lieb an, das es Hermine ganz warm wurde. Zögerlich beugte sich Ron ihr entgegen. Doch bevor er ihr zu nahe kam, warf er ihr einen Blick zu, der sozusagen um ihre Erlaubnis sie zu küssen bat. Hermine schloss die noch verbleibende Lücke zwischen den beiden, was einer Erlaubnis ungefähr gleichkam. Doch bevor sich ihre Lippen berührten, fuhr sie ruckartig zurück.

"Und es ist wirklich alles wieder in Ordnung?"

Sich eine Antwort sparend, zog Ron Hermine zu sich und presste sanft aber bestimmend seine Lippen auf die ihren. Nachdem sich beide wieder gelöst hatten und sich mit leicht geröteten Wangen gegenüberstanden, reichte Ron seiner Freundin die Hand.

"Wollen wir wieder reingehen?"

Hermine nickte nur und so schlenderten beide zurück zum Gryffindorgemeinschaftsraum. Dort angekommen, kämpften sie sich durch den Raum. Es schien als sei die halbe Schule darin. Vor dem Sofa am Kamin angelangt, erblickten sie endlich Harry und Ginny, die gerade eine Runde `Snape explodiert` spielten. Neugierig blickten die beiden auf.

Hermine wand sich zunächst zu Ron und nahm ihm den Besen aus der Hand.

"Setz du dich schon mal hin, ich bring dich hier noch nach oben." Darauf stellte sie sich auf ihre Fußspitzen und gab Ron einen kurzen, jedoch eindeutig-mehr-als-nur-beste-Freunde-Kuss auf den Mund und wand sich zum Treppenaufgang, der zu den Mädchenschlafsälen führte. Für einen Moment schien der Trubel, der um sie herum herrschte, zu verstummen. Als sich Hermine auf ihrem Weg durch die Massen umsah, erblickte sie unzählige staunende Gesichter, manch einer kicherte, andere piffen. Sie setzte ein zufriedenes Lächeln auf, konnte die langsam aufsteigende Röte in ihrem Gesicht jedoch nicht gänzlich unterdrücken. Ron wider rum lief um das Sofa und setzte sich mit stolzgeschwellter Brust zu seinen Freunden. Als er saß, streckte er seine Beine aus und verschränkte beide Arme hinter seinem Kopf. Offensichtlich genoss er die ungeteilte Aufmerksamkeit. Ja ja, das Jahr würde wunderbar werden.

Das war's. Aus, Ende und Vorbei. Hiermit enden die `Turbulenten Ferien`. Das heißt jedoch nicht, das ich mich auch verabschiede. Eigentlich wollte ich mich ja etwas zurückziehen, doch wie das Leben nun mal so

spielt... Ich hab bereits eine neue Story am Start, wer will, schaut einfach mal rein. Sie heißt `Getrennte Wege` und wird hoffentlich genauso spannend und interessant, wie dieses Schmuckstück hier. Ich hoffe den einen oder anderen wieder zu sehen und zu lesen.

Bis dahin, liebe Grüße Quen ;-)